

# buchs*aktuell*

Nr. 75 | April 2011



**Konzept zum Buchser Richtplan ist verabschiedet**

**Energieeffizienz: Mit dem Buchser «Energiedetektiv» unterwegs**

**Schule Buchs will die Eltern stärker in den Schulalltag einbinden**

**Verbindende «Allee der Nationen» in Buchs eingeweiht**

gemeinde**buchs**

Gemeindeverwaltung  
9471 Buchs SG 1  
[www.buchs-sg.ch](http://www.buchs-sg.ch)



### Impressum

Herausgeberin  
Projektleitung  
Redaktion

Politische Gemeinde Buchs  
Informationskommission  
Kuno Bont (b.)  
Esther Wyss (ständige Mitarbeiterin)  
Hansruedi Rohrer (Gemeindechronist)  
Zweidler & Partner, Buchs  
Kuno Bont, Werdenberg  
bmedien, Buchs  
6'000 Exemplare  
April 2011

Konzept

Druck  
Auflage  
Ausgabe

Kuno Bont  
Martin Hutter  
Hansruedi Rohrer  
Esther Wyss  
Gemeinderatskanzlei Buchs  
Ludwig Altenburger  
fabriggli  
EWB  
Buchs Marketing  
René Lenherr-Fend  
Ludothek Werdenberg  
Musikschule Werdenberg  
Jungwacht Buchs-Grabs  
Pfadi Alvier  
Männerriege Buchs

Bildnachweis

Information

[www.buchs-sg.ch](http://www.buchs-sg.ch)

# Vorwort

**Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.**

*Guy de Maupassant*

In der vor Ihnen liegenden Ausgabe von *Buchsaktuell* werden verschiedene personelle Veränderungen bekannt gemacht, wird über den Erfolg der verursachergerechten Abfallgebühr berichtet und auf viele bevorstehende Ereignisse hingewiesen. Kaum jemand ist sich so richtig bewusst, dass fast alles, worüber wir berichten, das Resultat von Begegnungen ist, das Ergebnis von persönlichem Einsatz zugunsten einer breiten Öffentlichkeit, und dass dies auf Offenheit und Toleranz in der Gesellschaft basiert. Wie heisst es doch so treffend: «Freundschaft fängt immer mit einer Begegnung an, irgendwo, irgendwie, irgendwann.»

Mehr als nur ein geflügeltes Wort? Diejenigen Menschen, die mit dabei waren, als engagierte Mitbürgerinnen und Mitbürger in strömendem Regen am Giesen die «Allee der Nationen» gepflanzt haben, werden die Frage vermutlich mit einem Ja beantworten. Sie sind überzeugt: Begegnungen sind die Samenkörner für eine echte Gemeinsamkeit. Andere, die das Gemeindegeschehen vielleicht nur am Rande oder in einer kurzen Pause während des Fernsehprogramms oder im Falle einer persönlichen Betroffenheit interessiert, dürften den Zugang zur Bedeutung solcher Be-

gegnungen vermutlich weniger haben. Mit dieser Individualität leben wir.

Aber zurück zur «Allee der Nationen»: Seit sie gepflanzt wurde, an jenem verregneten Tag, wächst sie. Bald wird sie zu einem eindrücklichen Grossen, einem starken Ganzen und einem lebendigen Sinnbild für die anderen. Sie wird zu einem Gemeinschaftswerk, das weit mehr kann, als nur Schatten spenden. Jedes gepflanzte Jungbäumchen ist zwar ein Baum mit Stamm, Wurzeln, Krone: Zum richtigen Baum machen den Baum aber erst sein Geäst und der durch Blätter gebildete persönliche Ausdruck. Machen aus Individualität eine Einheit. Und sind die viele verschiedenen Länder symbolisierenden Bäume letztlich noch so verschieden, in ihrer Gesamtheit bilden sie – mit dem angrenzen, schon vorhandenen Baumbestand – ein und dasselbe: einen Wald, ein Gemeinschaftswerk.

Die Entwicklung und das Zusammenleben von Bäumen in Gemeinschaft charakterisiert auch unsere gesellschaftliche Situation: Neu zu uns kommende Menschen müssen zuerst «anwachsen», sich verwurzeln. Je nachdem, wie ihr Umfeld ist, können sie Schwierigkeiten haben in der weiteren Entwicklung: Lassen gut entwickelte, starke Bäume im Wald keinen Platz, so gedeihen neu gepflanzte nicht. Es braucht aber auch die Kraft der neu gepflanzten Bäumchen, die sich am Standort anpassen und durchsetzen wollen und können.

Wie mit dem Wald und den Bäumen ist es in der Gemeinschaft von Menschen einer Gemeinde wie Buchs. Hier treffen Alte auf Junge, Reiche auf Arme, Erfolgreiche auf Nichterfolgreiche, Grosse auf



*Gemeindepäsident Daniel Gut.*

Kleine, Dünne auf Dicke, Kluge auf weniger Kluge, Verschlossene auf Offene, Fröhliche auf weniger Fröhliche, Wissenshungrige auf Allwissende, und Einheimische auf Zugezogene. Dieser Gemeinschaft zu dienen – und sei sie noch so heterogen –, ist die Aufgabe von Behörde und Verwaltung. Nicht als Selbstbeschäftigung, sondern ausgerichtet auf ein gemeinsames Ziel.

Deshalb sehen Sie, liebe Leserin, lieber Leser, in dieser besonders vielfältigen Ausgabe von *Buchsaktuell* schnell einmal, wie weitflächig das Spielfeld ist, wie schwierig und spannungsgeladen und wie viele kleine Schritte es braucht, um vorwärtszukommen. Es kommt deshalb auch nicht von ungefähr, wenn die Gemeinde den Prix Benevol unterstützt. Er, oder besser noch das, was er auszeichnet, ist so etwas wie die kleinen Baumsprösslinge in der Baumschule. Dies wird schliesslich zu unserer Allee der Zufriedenheit, des Wohlstands und der Sicherheit. Daran arbeiten wir – mit Ihrer Unterstützung!

*Daniel Gut, Gemeindepäsident*

# Die Hauptthemen dieser Ausgabe

## Politische Gemeinde



### Recycling von Abfall gewinnt an Bedeutung

Als im Jahr 2008 Buchs als eine der letzten Gemeinden im Kanton St. Gallen die verursachergerechte Abfallgebühr einführte, war der Unwille in der Bevölkerung gross. Heute, nach drei Jahren Sackgebühr, hat sich die Lage etwas beruhigt, und beim näheren Hinsehen werden die Auswirkungen der verursachergerechten Abfallgebühr ersichtlich. Sie sind durchwegs positiv, wie eine erste publizierte Auswertung der Abfallstatistik zeigt. Während die Menge des Siedlungsabfalls – mit entsprechenden Minderausgaben bei den Gesamtkosten der Abfallentsorgung – um rund die Hälfte abgenommen hat, steigt die Menge der rezyklierbaren Wertstoffe

laufend an. Alles in allem hat sich die Umstellung auf das neue Entsorgungssystem gelohnt – für das Portemonnaie und für die Umwelt, wie eine dem Gemeinderat vorliegende Auswertung zeigt. *Seite 5 bis 7*



### Neuer Richtplan mit visionären Zielen

Für Buchs wird ein neuer Richtplan erarbeitet. Während das Richtplankonzept verabschiedet ist, wird der eigentliche Richtplan in diesen Wochen erstellt. Der ganze Prozess wird im Sommer dieses Jahres abgeschlossen. Grundlegend für die Überarbeitung sind neue Strategien, die zu den wichtigsten Schwerpunkten Position beziehen und den Weg der Entwicklung von Buchs abstecken. *Buchsaktuell* stellt die neuen Strategien des Richtplanverfahrens vor. *Seite 9 bis 11*



### Mit dem Buchser «Energiedetektiv» unterwegs

Beratung und Kontrolle ergänzen sich und sind nötig. Das zeigt eine Reportage von *Buchsaktuell* mit Energiefachmann Michel Bockstaller – im Volksmund auch «Energiedetektiv» genannt. Er kontrolliert den Energienachweis bei Neu- und Umbauten. Und dies nicht nur in der Gemeinde Buchs, sondern in allen Gemeinden von Flums über Walenstadt bis nach Widnau und weit ins Toggenburg hinein. *Seite 15 und 16*

### Schule Buchs will Eltern stärker in den Schulalltag einbinden

Die Schulkommission Buchs hat im Jahr 2010 beschlossen, die Eltern stärker in den Schulalltag einzubinden und die freiwillige Elternarbeit zu fördern. Um dies zur Realisierung zu bringen, ist eine



breit abgestützte Arbeitsgruppe am Werk. Sie äussert sich in einem ersten Beitrag über die Möglichkeiten und Formen der Elternarbeit. *Seite 33 bis 35*

## Kultur

### Was tut eigentlich die Kulturkommission?

Gemeinderat Hansruedi Bucher steht als Leiter des Ressorts Kultur/Freizeit/Sport als Präsident auch der Kulturkommission Buchs vor. Von ihr hört man allenthalben, wenn es um die Verleihung des Buchser Kulturpreises geht. Aber was macht sie sonst noch? Welche Rolle spielt sie in der Kulturförderung?

*Seite 43 und 44*

## Ortsgeschichte

### Eine kleine Steinbruchgeschichte

Der Steinbruch Buchserberg hat während vieler Jahre das Ortsbild von Buchs entscheidend mitgeprägt. Als der Steinbruch 1926 eröffnet wurde, herrschte eine riesige Arbeitslosigkeit. Die Arbeit war hart, staubig und entbehrungsreich. Im Sommer 1927 beschäftigte das Basaltsteinwerk als Betreiberin des Steinbruchs am Buchserberg schon mehr als 150 Arbeiter.

*Seite 57 bis 59*

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Seit drei Jahren gilt in Buchs die verursachergerechte Abfallgebühr	5
slowUP mobilisiert und bewegt einmal mehr	8
Konzept zum Buchser Richtplan ist verabschiedet	9
Mitteilungen aus dem Rathaus	12
<donna> – Brustkrebsfrüherkennung für Frauen ab 50 nützen	13
Mitteilungen aus dem Rathaus	14
Energieeffizienz: Mit dem Buchser «Energiedetektiv» unterwegs	15
Nicht verpassen: Tag der Sonne auch in Buchs	16
Stromsparebemühungen: Es gibt Alternativen zur Glühbirne	17
Innovative Technologie für energieeffiziente Strassenbeleuchtung	19
Glückwünsche zum Geburtstag	20
Kunstaussstellung in der evangelischen Kirche	21
Zivil- und Strafprozessrecht: Aswirkungen auf das Grundbuch	22
Pilzkontrollstelle legt Jahresbericht vor	22
AHV-Zweigstelle: Bei Nichterwerbstätigkeit Beitragslücken vermeiden	23
Bildungscampus Buchs als Schwerpunkt an der WIGA 2011	24
Gesundheit und Alter: Spitex neu Koordinationsstelle für alle Dienste	25
Mitteilungen aus dem Rathaus	26
Der Prix Benevol wird erstmals auch in Buchs verliehen	27
Sachkundenachweise für Hundehalter	28
Generationenwechsel auf Bauverwaltung: Ernst Lippuner geht in Pension	29
Bäder unter neuer Leitung	30
Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs EWB: Andy Glanzmann geht in Pension	31
Mitteilungen der Schulkommission	32
Schule Buchs will die Eltern stärker in den Schulalltag einbinden	33
Mitteilungen der Schulkommission	36
Musikschule Werdenberg: Eine beinahe 40-jährige Erfolgsgeschichte	37
Werdenberger Kleintheater fabriggli: ... schöne Aussichten ...	40
Grosses ErzählKunstFestival auf Schloss Werdenberg	42
Vielseitige und arbeitsintensive Aufgaben der Kulturkommission	43
Gemeinsame Kreativwoche erleben	44
Verbindende «Allee der Nationen» feierlich eingeweiht	45
Die Jungwacht Buchs-Grabs feierte ihr 60-jähriges Bestehen	47
Pfadi Alvier feiert 80-Jahr-Jubiläum: To scout or not to scout ...	49
Vereinsjubiläum: 125 Jahre Männerriege Buchs mit den Calimeros	51
Neuheiten in der Bibliothek	53
Die neuesten Spiele in der Ludothek	54
Der ornithologische Verein Buchs-Werdenberg stellt sich vor	55
Buchs erhält einen Kulturweg	56
Steinbruch und Seilbähnli: Damals ein Zeichen des Aufschwungs	57
Kunstaussstellung Azwo11 in Vorbereitung: Aufruf an Kunstschaffende	60

# Buchsaktuell: Themenvorschläge aus der Bevölkerung gesucht

Das Gemeindemitteilungsblatt *Buchsaktuell* erscheint dreimal jährlich. Die Informationskommission ist jedes Mal bemüht, interessante Themen ins Heft aufzunehmen. Ziel ist es, nicht nur über Ereignisse zu berichten, sondern auch Hintergründe zu beleuchten. In diesem Zusammenhang nehmen wir gerne auch Themenvorschläge der Bevölkerung entgegen.



*Buchs lebt!*

Schon in der Vergangenheit haben uns am Gemeinwesen interessierte Bürgerinnen und Bürger von Buchs ab und zu Themenvorschläge eingereicht. Meistens konnten wir sie aufnehmen und die entsprechenden Informationen nicht nur einer einzigen Person – der anfragenden – sondern der ganzen Bevölkerung zugänglich machen. Gerne gehen

wir noch vermehrt auf Wünsche aus der Einwohnerschaft ein und fragen: «Was interessiert Sie im Zusammenhang mit Buchs noch weiter?» Sie erhalten die Antworten aus erster Hand, und wir sind gerne bereit, Ihren brennenden Fragen auf den Grund zu gehen. Wir freuen uns auf Ihre Zusendung an: [gemeinderatskanzlei@buchs-sg.ch](mailto:gemeinderatskanzlei@buchs-sg.ch)

## Ihr Vereinsporträt im *Buchsaktuell*

Wenn Sie als Verein Interesse daran haben, im *Buchsaktuell* präsentiert zu werden, so senden Sie uns Ihr Vereinsporträt. Da es möglichst grosse Wirkung haben und attraktiv ins Gesamtkonzept von *Buchsaktuell* eingefügt werden soll, sind einige (wenige) Vorschriften zu beachten. Allgemein: Am einfachsten ist es wohl, wenn Sie uns Text und Bilder digital zustellen ([gemeinderatskanzlei@buchs-sg.ch](mailto:gemeinderatskanzlei@buchs-sg.ch)). Bilder: Die für den Druck vorgesehenen Bilder benötigen eine deutlich höhere Qualität als beispielsweise solche, die ins Internet gestellt werden. Bitte beachten Sie deshalb, dass die Bilder für Ihr Vereinsporträt mindestens 300 dpi aufweisen. Es ist von Vorteil, wenn Sie uns eine kleine Auswahl von Bildern senden. Wir werden uns Mühe geben, die richtigen auszuwählen, müssen dabei aber auch layoutmässige Aspekte berücksichtigen. Die Texte (ausser es handle sich um ein Vereinsjubiläum und Sie brauchen mehr Platz) sollten nicht länger als 1'600 Zeichen sein. Redaktionsschluss für die Augustausgabe ist der 15. Juli und für die Dezemberausgabe der 15. November. *b.*

# Seit drei Jahren gilt in Buchs die verursachergerechte Abfallgebühr

**Per 1. Januar 2008 wurde in Buchs die verursachergerechte Abfallgebühr eingeführt. Seither wird der Abfall konsequenter getrennt: Währenddem die Menge des Siedlungsabfalls um rund die Hälfte abgenommen hat, hat die Sammlung von rezyklierbaren Wertstoffen erheblich an Bedeutung gewonnen. Insgesamt ist das Abfallvolumen deutlich kleiner geworden.**

Mit einem wuchtigen Mehr, einem Nein-Stimmenanteil von gegen 80 Prozent, hat die Buchser Stimmbürgerschaft am 24. September 2006 ein totalrevidiertes Abfallreglement, das die Einführung der verursachergerechten Abfallgebühr vorsah, sehr deutlich abgelehnt. Die Stimmbeteiligung lag bei rund 52 Prozent, was ein überdurchschnittlich guter Wert ist. Die Gründe für die Ablehnung waren mannigfaltig. Unzählige Leserbriefe im Vorfeld der Volksabstimmung zeugten vom grossen Interesse an der Abstimmungsvorlage. Die Materie Abfallentsorgung wurde zum vieldiskutierten Thema. Dabei standen die Einführung der sogenannten Sackgebühr und der Beitritt zum Entsorgungsverbund Süd im Zentrum der Diskussionen. Weil die St. Galler Regierung vom Buchser Gemeinderat trotz des klaren Abstimmungsergebnisses ausdrücklich die Einführung der verursachergerechten Abfallgebühr forderte und auch schon Ersatzmassnahmen ankündigte, mussten nach dem Urnen-Nein möglichst rasch neue Lösungen erarbeitet werden. Gefragt war eine mit dem übergeordneten Bundesrecht vereinbare Lösung, die abgestimmt ist auf die Bedürfnisse und Anliegen der Buchser Bevölkerung. Das Ergebnis dieser Arbeiten ist das heute gültige Abfallreglement, das für die Abfallentsorgung der Haushalte und des Kleingewerbes sowohl die volumen- als auch die ge-



*Kurz vor der Umstellung türmten sich die Abfallberge.*

wichtsabhängige Gebühr vorsieht. Diese neuen Bestimmungen werden seit Januar 2008 angewendet.

Seit der Inkraftsetzung des heute gültigen Abfallreglements sind nunmehr über drei Jahre verstrichen. Zeit also, um Bilanz zu ziehen.

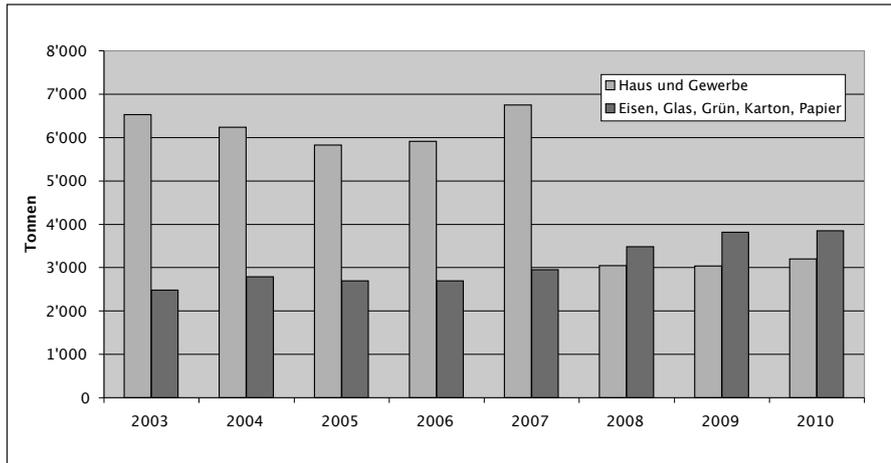
## **Rekordwerte kurz vor der Umstellung**

Im Jahr 2007, dem letzten Kalenderjahr vor der Umstellung auf das neue Abfall-

regime, wurden beim Haus- und Gewerbekehrer Rekordwerte erzielt. Der Vorjahresdurchschnitt wurde wie erwartet deutlich übertroffen. Hohe Abfallberge entlang der Strassen zeigten eindrücklich, dass im Hinblick auf die Umstellung vor allem gegen Ende Jahr viele Haushalte «ausgemistet» wurden.

## **Abfallvolumen hat abgenommen**

Seit der Umstellung auf die verursachergerechte Abfallentsorgung wird der Ab-



*Haus- und Gewerbebehricht hat um rund die Hälfte abgenommen.*

fall konsequenter getrennt. Der Haus- und Gewerbebehricht hat von rund 5'850 Tonnen pro Jahr (Durchschnittswerte 2005 und 2006) auf 3'100 Tonnen (Durchschnittswerte 2009 und 2010) abgenommen. Im gleichen Zeitraum ist die Menge an rezyklierbaren Wertstoffen von rund 2'700 Tonnen pro Jahr auf 3'850 Tonnen angestiegen. Das gesamte Abfallvolumen hat trotz eines moderaten Bevölkerungswachstums um rund 1'600 Tonnen pro Jahr abgenommen.

In den Jahren 2005 und 2006 hat die Buchser Einwohnerschaft durchschnittlich 550 Kilogramm Haus- und Gewerbebehricht und 260 Kilogramm Abfall aus rezyklierbaren Wertstoffen generiert. 2010 waren es – unter Berücksichtigung des Bevölkerungswachstums um 607 Personen – 290 Kilogramm Haus- und Gewerbebehricht sowie 345 Kilogramm Abfall aus wiederverwertbaren Stoffen. Seit der Umstellung auf die verursachergerechte Abfallgebühr ist der Pro-Kopf-Anteil damit markant gesunken. Währenddem die Umverteilung zu erwarten war, kommt die Reduktion des Gesamtvolumens um rund einen Fünftel in dieser Grössenordnung doch eher überraschend.

Über die Gründe dieser Reduktion kann nur spekuliert werden. Es dürften ver-

schiedene Faktoren mitspielen. Mutmasslich dürften die wegfallenden Mehrmengen, die der Abfalltourismus über Jahre hinweg generiert hat, das Ergebnis wesentlich beeinflussen.

#### **Karton, Papier und Glas legen markant zu**

Beim Karton und beim Papier sind starke Anstiege festzustellen. Beim Papier ist das durchschnittliche Volumen in den Jahren 2009 und 2010 im Vergleich zu den Jahren 2005 und 2006 um mehr als die Hälfte angestiegen, beim Karton ist die Zunahme prozentual noch grösser. Beim Papier dürfte der per 2008 eingeführte kürzere Sammelrhythmus die Zunahme des Volumens entscheidend begünstigt haben. Und beim Karton muss

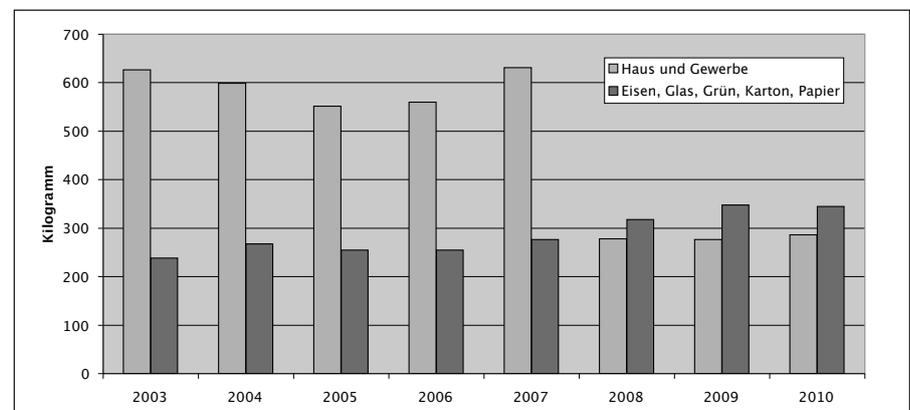
berücksichtigt werden, dass Karton erst seit 2007 flächendeckend eingesammelt wird. Papier und Karton sind übrigens begehrte Wertstoffe, die je nach Marktsituation gewinnbringend abgesetzt werden.

Glas erreichte 2009 und 2010 ein Jahresvolumen von gegen 300 Tonnen, in den Jahren 2005 und 2006 war es noch ein Drittel weniger, obwohl Mitte 2008 vier von acht Sammelstellen aufgelöst worden sind. Das konzentrierte Angebot mit neuen und weniger lärmintensiven Unterflurcontainern hat sich nicht negativ auf das Glasvolumen ausgewirkt.

Beim Eisen sind starke Schwankungen festzustellen. Das Volumen variiert von Jahr zu Jahr. Klare Trends sind nicht auszumachen. Die Wellenbewegung ist möglicherweise darauf zurückzuführen, dass das Alteisen vereinzelt durch Private eingesammelt wird, weil die Wiederverwertung von Alteisen Gewinne verspricht. Sammlungen durch Private beeinflussen den Wiederverkaufswert und wären streng genommen nicht erlaubt.

#### **Mehr Grüngut**

Grüngut erreicht ein Jahresvolumen von knapp 2'500 Tonnen pro Jahr. Das sind etwa 500 Tonnen mehr pro Jahr als noch vor der Einführung der verursachergerechten Abfallgebühr. Etwa zwei Drittel der Mengen werden einge-



*In den Jahren 2009 und 2010 wurden jeweils etwa 630 Kilogramm Abfall pro Einwohner generiert. Vor der Umstellung waren es rund 200 Kilogramm mehr.*

sammelt, ein Drittel wird direkt bei der Entsorgungsstelle angeliefert. Grüngut ist gefragt! Die Nachfrage steigt. In den letzten Jahren ist ein eigentlicher Konkurrenzkampf um das Grüngut beziehungsweise um die biogenen Abfälle entbrannt. Grund dafür ist das vor dem Hintergrund der Klimadiskussion wachsende Interesse an Energie aus erneuerbaren Quellen – und die zunehmende Förderung und Unterstützung dieser Energien. In Buchs wie in vielen anderen Gemeinden stehen vermutlich Neubeurteilungen bevor, wie und zu welchem Preis das Grüngut gesammelt und wie es verwertet werden soll. Bei der Suche nach der geeignetsten Lösung wird sich die Politische Gemeinde Buchs an der Nachhaltigkeit orientieren und qualitativ hochstehenden Lösungen gegenüber nur preisgünstigen Lösungen den Vorzug geben.

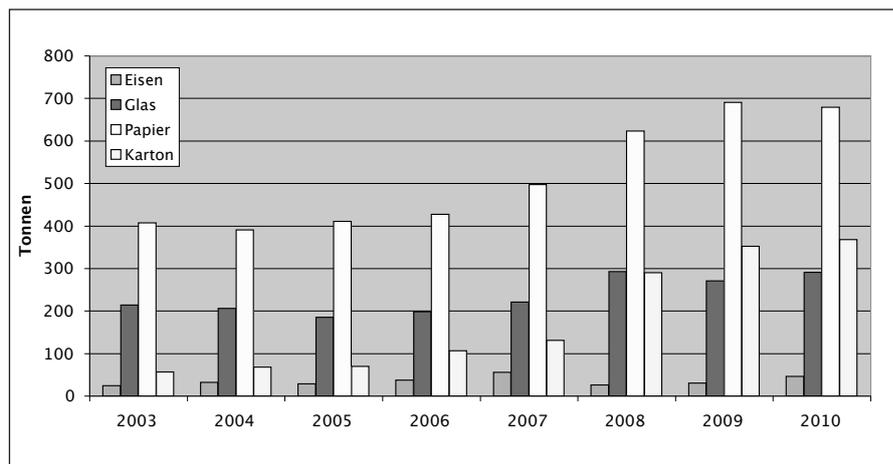
### Spielregeln werden eingehalten

Die Buchser Bevölkerung hat sich von Beginn weg erfreulich gut an die neuen Regeln gehalten. Fehlbares Verhalten wurde ab Mitte Januar 2008 konsequent geahndet. So wurden im ersten Trimester 2008 gegen knapp 30 Personen strafrechtliche Schritte eingeleitet, wobei die Angelegenheit in den meisten Fällen im Ordnungsbussenverfahren erledigt werden konnte.

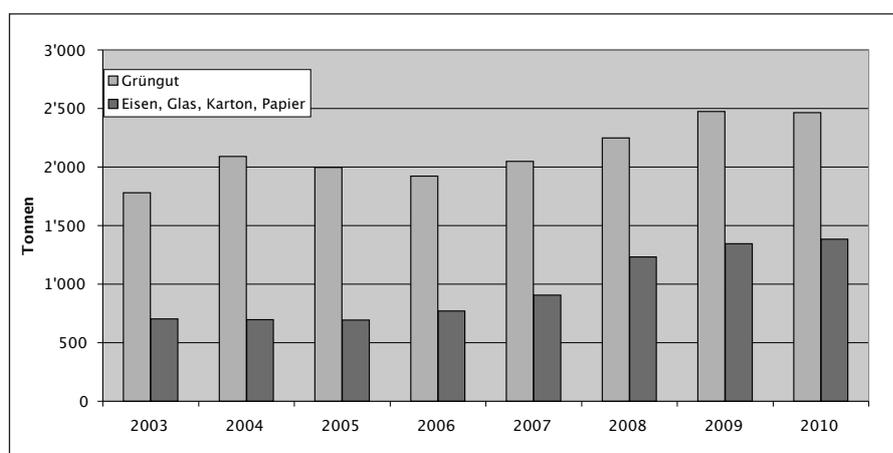
Nur gegen ganz wenige Personen wurden Strafanzeigen bei der Staatsanwaltschaft erstattet. Unterdessen werden wegen unsachgemässer Abfallentsorgung jährlich etwa zehn Ordnungsbussen ausgesprochen, wobei dabei sehr oft auswärts wohnhafte Personen betroffen sind.

### Fazit: Neues Modell bewährt sich

Das neue Modell mit der kostendeckenden, verursachergerechter Kehrichtgebühr bewährt sich. Das neue System lässt der Bevölkerung einen gewissen Freiraum, indem der Einzelne selbst ent-



*Glas, Papier und Karton werden konsequenter getrennt entsorgt als früher.*



*Seit 2008 wird mehr Grüngut entsorgt.*

scheiden kann, ob er seinen Siedlungsabfall nach Volumen (Sack) oder nach Gewicht (Chip) entsorgen will. Zudem wird der Abfall heute konsequenter getrennt als noch vor der Umstellung. Insgesamt sind die Abfallmengen und da-

mit die Gesamtkosten der Abfallentsorgung geringer als früher. Alles in allem hat sich die Umstellung auf das neue Entsorgungssystem gelohnt – für das Portemonnaie und für die Umwelt.

*Martin Hutter*

### Was bedeutet verursachergerechte Abfallentsorgung?

Die Kosten der Siedlungsentsorgung müssen gemäss Bundesrecht über kostendeckende und verursachergerechte Gebühren oder Abgaben finanziert werden. Prinzip: Wer bezieht, der bezahlt.

Die Umsetzung der bundesgesetzlichen Bestimmungen erfolgte in Buchs wie auch in anderen Gemeinden mit

Verzögerung. Abfallreglemente, die auf das übergeordnete Recht abgestimmt waren, wurden in Buchs 1996 und 2006 vom Stimmvolk sehr deutlich abgelehnt. Als eine der letzten Gemeinden im Kanton führte Buchs 2008 auf Druck der Kantonsregierung die verursachergerechte Abfallgebühr ein. *(mh)*

# slowUp mobilisiert und bewegt einmal mehr

**Am 1. Mai lädt der slowUp Werdenberg-Liechtenstein ein. Zwischen 10 und 17 Uhr kommt es zu einem grossen Volksfest beidseits des Rheins. Die Hauptstrassen zwischen Sennwald und Wartau sowie Vaduz und Ruggell sind autofrei.**

In Buchs werden die Besucherinnen und Besucher vom Werdenbergersee über die St. Gallerstrasse und Churerstrasse nach Sevelen geführt. Der slowUp-Hauptplatz bei der Migros wartet mit spannenden Attraktionen auf.

## Ein tolles Erlebnis

Tausende Teilnehmende machen den slowUp Werdenberg-Liechtenstein seit 2006 zum begeisternden Erlebnis. Auch heuer offeriert der einzigartige Sonntag all jenen, die mit dem Rad, den Skates oder zu Fuss unterwegs sind, autofreie Hauptstrassen und viele Attraktionen. Der Rundkurs führt auf 44 Kilometern durch die Region Werdenberg und das Fürstentum Liechtenstein – in einer für den Langsamverkehr idealen Umgebung. Die ganze Strecke wird mit Verpflegungs-, Unterhaltungs- und Infoposten gesäumt.

## slowUp verbindet

Im Jahr 2011 wird am verbindenden Gedanken festgehalten. Die markante Fuss- und Radwegbrücke zwischen Buchs und Schaan ermöglicht wiederum, den slowUp Werdenberg-Liechtenstein in zwei Teilstrecken zu befahren. Sargans und die Ferienregion Heidiland schliessen mit einer markierten Route vom Bahnhof Sargans über den Rheindamm an die offizielle slowUp-Strecke in Wartau an. Die Rolle des «Eröffnungsvillage» übernimmt am 1. Mai Vaduz.

## Buchs am slowUp

Bei der Migros Buchs wird ein grosser und vielseitiger Festbetrieb mit Geschicklichkeits-Veloparcours, Spielen und Wettbewerben organisiert. Für Unterhaltung und Spass sorgen die nationalen und regionalen Partner der Veranstaltung. Dieses Jahr findet erstmals ein slowUp-Gottesdienst in der evangelischen Kirche Buchs statt. Unter dem Motto «Mir sind mit em Velo do» laden die evangelische und die katholische Landeskirche sowie die evangelische Freikirche GospelHouse Buchs zur Feier um 10 Uhr ein.

## Erfolgsgeschichte slowUp

slowUp – eine Wortkombination aus «slow down» und «pleasure up» – bedeutet Genuss dank gemächlichem Fahren. Die Geschwindigkeit ergibt sich an diesem aktiven Erlebnistag einzig und allein durch die eigene Muskelkraft. Neben der gesundheitsfördernden Fortbewegung steht der gesellschaftliche Aspekt im Zentrum.

Die Teilnahme am slowUp ist kostenlos und eine Anmeldung nicht erforderlich. Der Ein- und Ausstiegsort auf dem Rundkurs kann jederzeit frei gewählt werden. 2011 finden in der Schweiz 18 slowUp statt. *René Lenherr-Fend*

Weitere Informationen online unter [www.slowUp.ch](http://www.slowUp.ch)

# Bei «bike to work» dabei

Im Juni 2011 findet die sechste Austragung der nationalen Aktion «bike to work» statt. Schweizweit beteiligen sich rund 50'000 Personen aus über 1'000 Betrieben, die einen Monat lang auf dem Weg zur Arbeit das Velo nutzen. Die Energiestadt Buchs unterstützt «bike to work» aktiv. Gesucht wurden kleine und grosse Unternehmen, die am gemeinsamen Velomonat mitmachen. Bis zur Anmeldefrist Ende März sagten 11 Buchser Betriebe die Teilnahme zu. Die Mitmachaktion «bike to work» motiviert seit 2006, jeweils im Juni mit dem Velo zur Arbeit zu fahren. Ziel ist, während mehr als der Hälfte der persönlichen Werkstage mindestens für eine Teilstrecke des Arbeitsweges das Velo zu benützen. Im Vordergrund stehen Gesundheitsförderung sowie die Motivation, sich zu bewegen und vom Auto auf die Kombination Velo und öffentlichen Verkehr umzusatteln.

Buchs Marketing unterbreitete Buchser Unternehmen und GIV-Mitgliedern ein Angebot: Gemeinsam wird im August 2011 eine Publireportage der Energiestadt Buchs zur Mitmachaktion in der Grosseauflage des W&O veröffentlicht. Buchser Unternehmen, die sich im Juni 2011 an «bike to work» beteiligen, werden mit Firmenlogo und Internetadresse abgebildet.

«bike to work» wird organisiert von Pro Velo Schweiz. Die Aktion dauert vom 1. bis 30. Juni 2011. Teilgenommen wird in Teams von zwei bis idealerweise vier Personen. Der «bike to work»-Wettbewerb lockt mit Wellnessferien, Städtereisen und Firmenevents. *r/f.*

Mehr Infos: [www.biketowork.ch](http://www.biketowork.ch)

# Konzept zum Buchser Richtplan ist verabschiedet

**Für Buchs wird ein neuer Richtplan erarbeitet. Währenddem das Konzept verabschiedet ist, wird der eigentliche Richtplan in diesen Wochen erstellt. Der ganze Prozess wird im Sommer 2011 abgeschlossen sein. Ende April wird ein zweites Vernehmlassungsverfahren durchgeführt.**

In Zusammenarbeit mit dem Raumplanungsbüro ERR, St. Gallen, erarbeitete der Gemeinderat den Konzeptentwurf zum Buchser Richtplan. Basierend auf den vier wichtigsten Herausforderungen, wurden neun Strategien abgeleitet. Das Ergebnis wurde der Bevölkerung am 27. Januar 2011 an einer öffentlichen Informationsveranstaltung in der Aula Flös vorgestellt und in der Folge im Gemeindeforum intensiv diskutiert. Auf das anschliessend durchgeführte Vernehmlassungsverfahren folgten 14 Stellungnahmen, die zum Teil zu einer Anpassung des Richtplankonzeptes führten. Nachfolgend werden die neun verschiedenen Strategien in gekürzter Form vorgestellt. Das Konzept mit ausführlichen Erläuterungen samt Planunterlagen ist auf der Website der Politischen Gemeinde Buchs publiziert.

## 1. Strategie: Buchs als urbanes Regionalzentrum positionieren

Innerhalb des rund 20'000 Einwohner umfassenden Regionalzentrums Buchs/Schaan/Vaduz werden die Funktionen aufeinander abgestimmt, damit die spezifischen Stärken jedes Teilzentrums optimal zum Tragen kommen. Durch die verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden werden gemeinsame Lösungen gesucht und Synergien genutzt. Buchs positioniert sich innerhalb der Region als urbanes Zentrum mit Schwerpunkt Wohnen, Einkaufen, Wirt-



*Für Buchs wird ein neuer Richtplan erarbeitet.*

schaft, Kultur- und Bildung. Dabei ist Buchs Standort regionaler Stellen und Aussenstellen der kantonalen Verwaltung.

## 2. Strategie: Raum für den Wirtschaftsstandort gewährleisten

Buchs zeichnet sich durch einen hohen Anteil an arbeitsplatzintensiven Wirt-

schaftsgebieten aus. Dienstleistungsunternehmen konzentrieren sich in einer hohen Dichte auf das Zentrum. Das Industriegebiet Fuchsbühl, im Richtplan als Wirtschaftspark benannt, gilt als attraktiver und wettbewerbsfähiger Industriestandort mit Schwerpunkt Produktion, Handel und Forschung. Im Mühleäuli soll ein Innovationspark ent-



*Die Baustruktur soll sich zukunftsorientiert und nachhaltig entwickeln.*

stehen, wo Platz für innovative Unternehmen mit hochwertigen Arbeitsplätzen geschaffen wird. Das Areal des ehemaligen Güterbahnhofes wird als RheinCity bezeichnet. Die städtebaulich und architektonisch hochwertig gestaltete RheinCity ist gekennzeichnet durch eine hohe Dichte und einen Nutzungsmix aus wertschöpfungsintensiven Dienstleistungsbetrieben und hochwertigem Wohnen. Eine diversifizierte Wirtschaftskultur ist weiterhin wichtig. Kleinbetriebe und einheimische Gewerbetreibende finden in den Gewerbegebieten genügend Entwicklungsmöglichkeiten. Die vielfältigen Einkaufsmöglichkeiten und die urbane Einkaufsatmosphäre tragen vor allem im Zentrum zur Profilierung des Detailhandels bei.

### **3. Strategie: Den Bildungsstandort Buchs stärken**

Die Bedeutung von Buchs als Bildungsstandort wird weiter gestärkt. Das

Gebiet um die NTB, die International School Rheintal und das Berufsbildungszentrum Buchs bzw. soll sich zu einem attraktiven, belebten und unverwechselbaren Campus entwickeln. Neben den Bildungsinstituten sind im Campusgebiet auch Wohnungen sowie ein Treffpunkt für Anlässe angesiedelt. Der Campus zeichnet sich durch eine unverkennbare Gestaltung des öffentlichen Raums aus und ist mit dem restlichen Gemeindegebiet gut vernetzt.

### **4. Strategie: Buchs als Wohnstandort weiterentwickeln**

Buchs bietet einen vielfältigen Mix an Wohnformen an. Das Angebot an urbanem Wohnraum sowie ganz besonderen Wohnformen wie beispielsweise Lofts ist in der Region einzigartig. Das Angebot spricht junge und ältere Bevölkerungsschichten gleichermaßen an, wobei Buchs seine Position als Standort für begleitetes Wohnen stärkt.

Es werden die Quartiere durchgrünt, das Detailhandelsangebot im Ortszentrum Räfis gesichert, die Dimensionen des Ortsbildschutzes überprüft und Regeln für die Schliessung von Baulücken festgelegt. Ausserhalb der zur Verdichtung vorgesehenen Gebiete unterstützt die Politische Gemeinde Buchs ideell die Sanierung von Wohnanlagen aus den Sechziger- und Siebzigerjahren. Ebenso betreibt die Politische Gemeinde Buchs eine aktive Bodenpolitik.

### **5. Strategie: Das Siedlungsgebiet strukturieren**

Die Baustruktur wird zukunftsorientiert und nachhaltig entwickelt. Dabei werden die unterschiedlichen Bautypologien in den verschiedenen Ortsteilen gestärkt. Die Veränderungs- und Verdichtungsstrategien sind an die örtlichen Verhältnisse und Strukturen angepasst, wobei einem ausgewogenen Verhältnis von Bau- und Freiraumstruktur Rech-

nung getragen wird. In den Verdichtungsgebieten kann die kompaktere Bauweise entweder durch Aufzoning oder Erhöhung des Ausbaugrades (Ausnützungsziffer) erreicht werden. Umstrukturierungs- und Neubaugebiete, die das Ortsbild prägen, werden in einer hochwertigen städtebaulichen und architektonischen Qualität realisiert.

### 6. Strategie: Die Attraktivität des öffentlichen Raums erhöhen

Die öffentlichen Räume tragen zur Identitätsbildung, zu einer hohen Aufenthaltsqualität und zur Orientierung bei. Der Bahnhofplatz wird dank einer Neugestaltung zu einem anziehenden Aufenthaltsort und der nördliche Teil der Churerstrasse zu einem attraktiven Strassenraum.

Ganz allgemein werden die wichtigsten Gleis- und Strassenfronten attraktiv gestaltet. In dicht bebauten Neubau- und Umstrukturierungsgebieten sind genü-

gend Freiflächen als Spiel- und Aufenthaltsflächen vorhanden.

### 7. Strategie: Räume für Erholung, Freizeit und Kultur anbieten

Die unterschiedlich gestalteten Grün- und Freiräume, die von den Wohnquartieren zu Fuss erreichbar sind, verteilen sich flächendeckend über das ganze Gemeindegebiet, und der Giessen verbindet das Stadtzentrum mit den südlichen Quartieren als Promenade. In den durchgrüneten Wohnquartieren übernehmen die Aussenräume der Schulhäuser eine wichtige Funktion in der Versorgung mit Erholungs- und Spiel-einrichtungen. Buchs ist Kulturstandort mit einem vielfältigen Angebot im Zentrum, wo die Bahnhofstrasse die Ausgangsmeile für Jung und Alt bildet. Auf dem attraktiv gestalteten Marktplatz finden Grossveranstaltungen mit über-regionaler Ausstrahlung statt.

### 8. Strategie: Landschaftsräume erhalten und aufwerten

Die zusammenhängenden Natur- und Kulturlandschaften am Buchserberg und in der Ebene bleiben erhalten. Sie sind mit den Grün- und Freiräumen innerhalb des Siedlungsgebietes vernetzt und bietet er Landwirtschaft die nötige Fläche. Am Buchserberg findet in den unteren Lagen die Naherholung und in den oberen Lagen die Sport- und Freizeitnutzung statt. Die Kultur- und Freizeitwerte bleiben dabei erhalten. In der Ebene wird der Lebensraumverbund verbessert. Die Quartiere werden durchgrünt und bilden Ausgleichsräume für die dichter bebauten Gebiete. Es wird gezielt Grün- und Freiraum geschaffen.

### 9. Strategie: Verkehr bewältigen und siedlungsverträglich gestalten

Die Erschliessung von Buchs erfolgt für den motorisierten Individualverkehr über die Langäulistrasse und über die Rheinstrasse/Heldastrasse. Die Bahn-



*Auf dem attraktiv gestalteten Markt-  
platz finden Grossveranstaltungen mit  
überregionaler Ausstrahlung statt.*

hofstrasse ist als Begegnungszone aus-  
gestaltet; der Bahnhofplatz ist mit Aus-  
nahme von Zubringerdiensten grund-  
sätzlich für den motorisierten Indivi-  
dualverkehr gesperrt. Die oberirdische  
Parkierung im Zentrum wird schrittwei-  
se durch eine unterirdische Parkierung  
abgelöst. Ein sicher und attraktiv aus-  
gestaltetes Fuss- und Radwegnetz trägt  
zur Förderung des Langsamverkehrs  
bei. Innerhalb der Wohnquartiere kann  
sich die Bevölkerung gut zu Fuss oder  
mit dem Velo bewegen, und es beste-  
hen sichere, direkte Wege zu den Bus-  
haltestellen.

### Öffentlichkeit darf sich weiter einbringen

Am 28. April 2011 wird der Richtplan der Öffentlichkeit vorgestellt. Der Informationsanlass findet um 19 Uhr in der Aula Flös statt. Im Anschluss an diese Veranstaltung kann die Bevölkerung Stellung zum Richtplan beziehen. Vernehmlassungsschriften sind bis 31. Mai 2011 an die Gemeinderatskanzlei zu richten.

*Gemeinderatskanzlei*

### Der Richtplan

Der Richtplan dient der räumlichen Ordnung, der Koordination und der Vorsorge. Er zeigt, wie die raumwirk-samen Tätigkeiten im Hinblick auf die anzustrebende Entwicklung und den nachhaltigen Schutz der Umwelt auf-einander abgestimmt werden und mit welchen Mitteln und in welcher zeitlichen Folge vorgesehen ist, diese Aufgaben zu erfüllen. Er hält die Richtung der weiteren Planung, Pro-  
jektierung und Zusammenarbeit fest, insbesondere durch Festlegung der wesentlichen Elemente der von der Gemeinde angestrebten räumlichen Entwicklung, und bezeichnet die notwendigen Koordinationsmass-nahmen.

*ERR*

# Mitteilungen aus dem Rathaus

## Jahresrechnung 2010: 8 Millionen Franken besser als budgetiert

Das Jahresergebnis 2010 zeigt bei Aufwendungen von rund 67,4 Mio. Franken und Erträgen von rund 73,1 Mio. Franken einen Ertragsüberschuss von 5,7 Mio. Franken. Der Voranschlag 2010 ging von einem Aufwandüberschuss von 2,5 Mio. Franken aus.

Zur Hauptsache sind höhere Steuereinnahmen verantwortlich für den positiven Rechnungsabschluss: Die Mehrerträge belaufen sich bei den Einkommens- und Vermögenssteuern auf 2,6 Mio. Franken und bei den Steuern juristischer Personen auf 3,6 Mio. Franken. Zur Abweichung führten aber auch Minderaufwendungen in verschiedenen Bereichen. So belaufen sich die Minderaufwendungen im Bereich Bürgerschaft/Behörde/Verwaltung auf 530'000 Franken, bei der Bildung auf 770'000 Franken und bei der Sozialen Wohlfahrt auf 750'000 Franken.

## Erfreulicher Gewinn des Wasser- und Elektrizitätswerks

Das Geschäftsjahr 2010 des Wasser- und Elektrizitätswerks Buchs EWB schliesst wiederum mit einem ausserordentlich erfreulichen Unternehmensgewinn von knapp 3,1 Mio. Franken ab. Das budgetierte Ergebnis wurde damit um knapp 1,8 Mio. Franken übertroffen. Dieser Zuwachs begründet sich vorrangig durch die Zunahme des Stromverbrauchs um 3 Prozent, die um 23.2 Prozent grössere Eigenproduktion von Strom mit Wasserkraft, die hohen Dienstleistungserträge in den Bereichen Elektrizitätswerk, Wasserwerk und der Elektroinstallationsabteilung auf Basis

der regen Bautätigkeit und vor allem durch die starke Nachfrage nach Telekommunikationsdienstleistungen. Der Abschreibungsaufwand lag weit unter dem zum Budgetzeitpunkt erwarteten Wert, da sich einerseits geplante Investitionen für Bauprojekte und technische Anlagen in das nächste Geschäftsjahr verschoben haben und andererseits hohe Infrastrukturbeiträge an das EWB geflossen sind.

## Messerschmiede soll von Buchs nach Grabs verlegt werden

Die Historisch-heimatkundliche Vereinigung Werdenberg (HHVW) möchte die am Farbbach gelegene Messerschmiede von Buchs an den Mühlbach in Grabs verlegen, um dort den Erhalt zusammen mit anderen historischen Gebäuden langfristig zu sichern.

Der Gemeinderat Buchs freut sich über die Verlegung und die weitere Aufwertung des Mühlbaches in Grabs und hat das schützenswerte Objekt aus dem Kulturgüterverzeichnis der Politischen Gemeinde Buchs entlassen. Das Ortsbildinventar des Kantons St. Gallen hält als besondere Qualitäten der Messerschmiede deren typologischen Wert, den Seltenheitswert und den baulich guten Zustand fest.

Die Messerschmiede wird von Fachleuten als «seltener Zeuge alten Handwerks» bezeichnet.

## Die Gemeindeordnung wird totalrevidiert

Seit 1. Januar 2010 ist das neue Gemeindegesetz in Kraft. Mit dem neuen Gemeindegesetz werden die organisati-

onen der Kantonsverfassung, die den Gemeinden erhebliche Autonomie zur Regelung ihrer Organisation und ihres Finanzhaushaltes zugestehen, auf Gesetzesstufe umgesetzt. Weil zahlreiche Bestimmungen der Buchser Gemeindeordnung nicht mehr dem übergeordneten Gemeindegesetz entsprechen, ist eine Anpassung der Gemeindeordnung vorzunehmen.

Es ist geplant, dass die Gemeindeordnung im laufenden Jahr vollständig überarbeitet wird, damit die Bürgerversammlung im Frühjahr 2012 darüber befinden kann. Im Rahmen der Überarbeitung ist ein breites Vernehmlassungsverfahren geplant, in das sich die Bevölkerung einbringen kann. Die totalrevidierte Gemeindeordnung soll per Beginn der neuen Legislaturperiode am 1. Januar 2013 in Kraft treten.

## Zuziehende Personen werden befragt

Im laufenden Jahr werden Personen, die nach Buchs zuziehen, schriftlich befragt. Mit der Befragung will der Gemeinderat die Hintergründe der Zuzüge erfahren, um mit den Erkenntnissen die strategischen Entscheide in der Gemeinde zu unterstützen.

Weil zeitgleich verschiedene Gemeinden aus den Kantonen St. Gallen und Zürich die gleiche Befragung durchführen, sind nach Ablauf der Datenerhebungen Vergleiche mit anderen Gemeinden und Städten möglich. Die Auswertung der Daten erfolgt durch eine externe, neutrale Stelle.

Der Schlussbericht liegt voraussichtlich im Sommer 2012 vor.

*Gemeinderatskanzlei*

# <donna> – Brustkrebsfrüherkennung für Frauen ab 50 nützen

**Brustkrebs ist die häufigste Todesursache bei Frauen unter 70 Jahren. Acht von zehn an Brustkrebs erkrankte Frauen sind über 50 Jahre alt. Jetzt wurde die Krebsliga vom Gesundheitsdepartement beauftragt, ein qualitätskontrolliertes Mammografie-Screening-Programm zur Früherkennung einzurichten. Auch das Spital Grabs ist Screening-Standort.**

Durch die systematische und regelmäßige Röntgenuntersuchung der Brust (Mammografie) kann die Brustkrebssterblichkeit um bis zu 25 Prozent gesenkt werden. Die Mammografie kann Veränderungen der Brust sichtbar machen, lange bevor diese tastbar sind. Brustkrebs kann dadurch bereits im Frühstadium entdeckt und behandelt werden. Die Heilungschancen werden verbessert, und die Behandlung ist oft weniger belastend.

## Das Programm <donna>

Mit <donna> wird allen im Kanton St. Gallen wohnhaften Frauen zwischen 50 und 69 Jahren der Zugang zu dieser Früherkennungsmassnahme ermöglicht. Die Mammografie im Rahmen eines qualitätskontrollierten Programms wie <donna> ist eine Pflichtleistung der Grundversicherung, die von der Franchise befreit ist. Die Teilnehmerinnen bezahlen lediglich den Selbstbehalt von 10 Prozent (16.85 Franken).

Bei ca. 5 von 100 Teilnehmerinnen werden Auffälligkeiten in der Brust festgestellt. Diese Frauen werden von <donna> zu einer Abklärung mit ergänzenden Untersuchungen wie zusätzlicher Mammografie, Ultraschall oder Gewebeentnahme (Biopsie) eingeladen. Die spezifischen Untersuchungen zur Abklärung eines Verdachtes ergeben für die meisten Frauen die Bestätigung, dass sie nicht von Brustkrebs be-

troffen sind. Diese Frauen erhalten das Ergebnis innerhalb von fünf Arbeitstagen mitgeteilt und werden nach zwei Jahren erneut zur Teilnahme bei <donna> eingeladen. Bei ca. 1 Prozent der Teilnehmerinnen wird Brustkrebs diagnostiziert. In einem Gespräch mit einer Fachärztin oder einem Facharzt werden die Diagnose sowie die individuellen Therapieempfehlungen gemeinsam besprochen. Eine psychosoziale Begleitung durch die Krebsliga wird angeboten.

## Hohe Qualität an qualifizierten Standorten im Kanton St. Gallen

Im Mammografie-Screening-Programm wird der Qualität höchste Aufmerksamkeit geschenkt. So absolvieren beispielsweise alle beteiligten Fachpersonen eine spezielle Zusatzausbildung, und es werden ausschliesslich neueste, strahlenarme technische Geräte verwendet. Im Juni 2010 konnte unter anderem der Standort Grabs den Betrieb aufnehmen. Seit Januar 2011 kann das Programm flächendeckend im ganzen Kanton angeboten werden.

## Wie können interessierte Frauen teilnehmen?

Alle Frauen im Kanton St. Gallen zwischen 50 und 69 Jahren erhalten automatisch alle zwei Jahre eine Einladung zur Erstellung einer Mammografie. Falls sich Frauen aus der Zielgruppe bereits



*Mammografie-Screening: Das Fachpersonal ist speziell ausgebildet.*

heute für eine Teilnahme entschieden haben und nicht auf die automatische Einladung warten möchten, können sie das Programm <donna> über die Gratis-Hotline 0800 100 888 oder per E-Mail [info@donna-sg.ch](mailto:info@donna-sg.ch) kontaktieren und einen Termin vereinbaren. Dadurch, dass der Kanton St. Gallen die entsprechenden Rahmenbedingungen zur Verfügung stellt, kann jede Frau zwischen 50 und 69 Jahren selbst entscheiden, ob eine Teilnahme am Programm für sie sinnvoll ist.

*Gratis-Hotline: 0800 100 888*

*E-Mail: [info@donna-sg.ch](mailto:info@donna-sg.ch)*

*Internet: [www.donna-sg.ch](http://www.donna-sg.ch)*

# Mitteilungen aus dem Rathaus

## Neuer Gebührentarif für Feuerungskontrollen

Der Gemeinderat hat einen neuen Gebührentarif zum Reglement über die Luftreinhaltemassnahmen bei Feuerungen erlassen. Der Tarif regelt die Ansätze für die Holzfeuerungskontrollen und für die Kontrollen von Öl- und Gasfeuerungen. Der Tarif gilt ab 1. Januar 2011; er ist auf der Website der Politischen Gemeinde Buchs publiziert.

## Gut organisierte und bürgerfreundliche AHV-Zweigstelle

Die Revision der Sozialversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen hat festgestellt, dass die AHV-Zweigstelle der Politischen Gemeinde Buchs gut organisiert ist und bürgerfreundlich und kompetent geführt wird. Sachbearbeiter Felix Götti pflegte einen Kundenkontakt auf höchstem Niveau, heisst es im Bericht über die Periode vom Dezember 2007 bis Dezember 2010. Den Gemeinderat freut die gute Rückmeldung zu dem von Ignaz Ackermann geleiteten Frontoffice.

## Aufhebung des Unterhaltungsgewerbegesetzes

Die Regierung des Kantons St. Gallen hat die Aufhebung des Unterhaltungsgewerbegesetzes per 1. März 2011 beschlossen. Damit benötigen Veranstaltungen, die auf privatem Grund durchgeführt werden, keine Unterhaltungsgewerbebewilligung mehr. Eine gastwirtschaftliche Bewilligung ist demgegenüber weiterhin erforderlich, sobald Speisen und Getränke zum Verkauf angeboten werden. Veranstaltungen auf öffentlichem Grund (zum Beispiel

Marktplatz, Bahnhofstrasse) benötigen auch in Zukunft die Zustimmung der Politischen Gemeinde.

## Buchs verleiht im Freiwilligenjahr 2011 den Prix Benevol

2011 ist das Jahr der Freiwilligenarbeit. In Zusammenarbeit mit Benevol St. Gallen, der Fachstelle für Freiwilligenarbeit, schreibt die Politische Gemeinde Buchs den Prix Benevol aus. Ihr Engagement für eine sportlich lebendige, sozial gesunde, kulturell ansprechende oder ökologisch nachhaltige Gemeinde soll gewürdigt werden.

Bewerben können sich Gruppierungen und Vereine aus der Gemeinde Buchs bis 30. Juni 2011. Weitere Informationen und sämtliche Unterlagen zum Prix Benevol sind auf der Website [www.buchs-sg.ch](http://www.buchs-sg.ch) oder bei der Gemeinderatskanzlei erhältlich.

## Neue Schalteröffnungszeiten im Rathaus

Seit Ende September des vergangenen Jahres gelten im Rathaus Buchs veränderte Schalteröffnungszeiten: Während einer sechsmonatigen Versuchsphase waren die Büros der Gemeindeverwaltung jeweils am Mittwoch zwischen 8.30 und 18.00 Uhr durchgehend geöffnet. Vorher galt zwischen 12.00 und 13.30 Uhr eine Mittagspause. Die Ende März 2011 ausgelaufene Versuchsphase zeigte auf, dass das Offenhalten der Gemeindeverwaltung über Mittag kein Bedürfnis ist.

Das Ergebnis kurz vor Ablauf der halbjährigen Testphase ist sehr ernüchternd: An 25 Tagen fanden zwischen 12.00 und 13.30 Uhr insgesamt 53 Kunden-

kontakte statt, was durchschnittlich etwa 2 Kundenkontakten pro Mittag entspricht. Zwei Drittel der Kundenkontakte erfolgten direkt in den Büroräumlichkeiten, ein Drittel am Telefon. Am meisten Publikum generierten das Frontoffice (16 persönliche und 2 telefonische Kundenkontakte), das Steueramt (6 und 7) und die Schulverwaltung (5 und 6).

Das Grundbuchamt und das Sozialamt wurden an den 25 Tagen über Mittag gar nicht aufgesucht. In Anbetracht von durchschnittlich über 400 Personen, die täglich mit der Buchser Gemeindeverwaltung telefonisch oder vor Ort kommunizieren, sind das bescheidene Werte.

Das grösste Publikumsaufkommen (15 persönliche und 11 telefonische Kundenkontakte) war zwischen 13.00 und 13.30 Uhr festzustellen. Darum ist das Rathaus seit anfangs April jeweils am Mittwochnachmittag eine halbe Stunde früher als vor Beginn der Versuchsphase geöffnet. Die übrigen Zeiten bleiben unverändert. Die neuen Schalteröffnungszeiten im Überblick: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils von 8.30 bis 12.00 Uhr und von 13.30 bis 17.00 Uhr. Am Mittwoch sind die Schalter von 8.30 bis 12.00 Uhr und 13 bis 18 Uhr geöffnet.

*Gemeinderatskanzlei*

# Energieeffizienz: Mit dem Buchser «Energiedetektiv» unterwegs

**Jeder Bauherr muss beim Bau eines Gebäudes, bei einem Umbau oder bei einer Renovation einen Energienachweis erbringen. Zuständig dafür ist ein zertifizierter Fachmann, der über eine entsprechende Ausbildung verfügt. Um diesen Nachweis auszufüllen, muss der «Energiedetektiv» mehrere stichprobenartige Kontrollen durchführen.**

Es ist ein grauer, regnerischer Morgen. Energiefachmann Michel Bokstaller – im Volksmund auch «Energiedetektiv» genannt – hat neben Büroarbeiten an diesem Morgen auch die Kontrolle eines im Rohbau befindlichen Einfamilienhauses in Buchs auf seinem Terminplan. Das Einfamilienhaus steht im südlichen Teil von Buchs. Die Haustüre ist offen. Zurzeit ist nur ein Arbeiter im Innern beschäftigt. Michel Bokstaller hat das Formular für den Energienachweis, das mehrere Seiten umfasst, mitgebracht und macht sich an die Arbeit. Zuerst kontrolliert er die Aussenfassade mit der Wärmedämmung, die dem Standard von 16 Zentimetern entspricht. Ein kurzer Blick in den Storenkasten zeigt ihm, dass dieser vorschriftsmässig isoliert ist. Erst später, wenn das Einfamilienhaus fertiggebaut ist, wird er auch die sommerliche Aussenbeschattung kontrollieren können. Anschliessend wird der U-Wert der Fenster festgestellt und ob es sich um eine Zweifach- oder Dreifachverglasung handelt.



*Fenster: Der U-Wert und die Art der Verglasung werden geprüft.*

## Grosses Einzugsgebiet

Um den Überblick nicht zu verlieren, führt Bokstaller eine Projektliste mit sämtlichen Bauten. Darin enthalten sind auch Abgabetermine für den Energienachweis der einzelnen Objekte. 2010 hat er zwischen 80 und 90 Energienachweise ausgestellt. Da sein Einzugsgebiet sehr gross ist und von Flums über

Walenstadt bis nach Widnau, Heerbrugg und im Toggenburg bis nach Lütisburg reicht, gibt es Tage, an denen er viel unterwegs ist. Als Nächstes nimmt er die Türe in Augenschein. Auch die Bodenplattenisolation wird begutachtet. Es gibt Arbeiten, die nur während der Bauphase eingesehen werden kön-

nen. Aus diesem Grund besucht der Fachmann eine Baustelle mehrmals, ohne seine Kontrollgänge vorher anzukündigen.

## Beratung und Kontrollen ergänzen

Im Keller des Gebäudes befindet sich die Heizung. In diesem Fall handelt es sich



*Im Ausstellungsraum: Projektleiter Energie Michel Bokstaller erklärt anhand eines Modells, wie eine Wärmepumpe funktioniert.*

um eine Luft-Wasser-Wärme-Pumpe. Die Heizleistung müsse zwingend mit der Gebäudeleistung übereinstimmen, erklärt Bokstaller. Während der «Energiedetektiv» die Heizung begutachtet, erscheint zufällig der Architekt auf der Baustelle, und die beiden sind sofort in ein Fachgespräch vertieft. Schon oft haben sie zusammen telefoniert, sind sich aber noch nie begegnet.

Der Architekt erzählt von einem Kunden, der ein Minergie-P-Haus bauen möchte, und bittet den Fachmann um ein Beratungsgespräch. Michel Bokstaller arbeitet neben seiner Tätigkeit als Kontrolleur auch als Berater von Architekten und Bauherren. Im Ausstellungsraum an der Grünaustrasse erklärt er an Modellen, wie eine Wärmepumpe funktioniert, wie man eine Aussenfassade isoliert und vieles mehr. *Esther Wyss*

# Nicht verpassen: Tag der Sonne auch in Buchs

**Anlässlich der European Solar Days 2011 finden in der ganzen Schweiz vom 6. bis 15. Mai 2011 bereits zum siebten Mal die Tage der Sonne statt. Organisiert wird dieser Anlass vom Fachverband Swissolar und vom Verein Energiestadt.**

Wie in den Vorjahren wird sich das Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs EWB in Zusammenarbeit mit der Energiestadt Buchs auch dieses Jahr wieder aktiv engagieren und organisiert am Samstag, 14. Mai 2011, von 10 bis 16 Uhr beim EWB Elektro-Shop an der Grünaustrasse eine Informationsveranstaltung zum Tag der Sonne.

Das EWB-Team erwartet Sie mit den aktuellsten Neuheiten rund um das Thema Solarenergie. Lassen Sie sich von unseren kompetenten Fachleuten beraten und profitieren Sie von vielen interessanten Informationen zur Energieerzeugung mit Sonnenkraft.

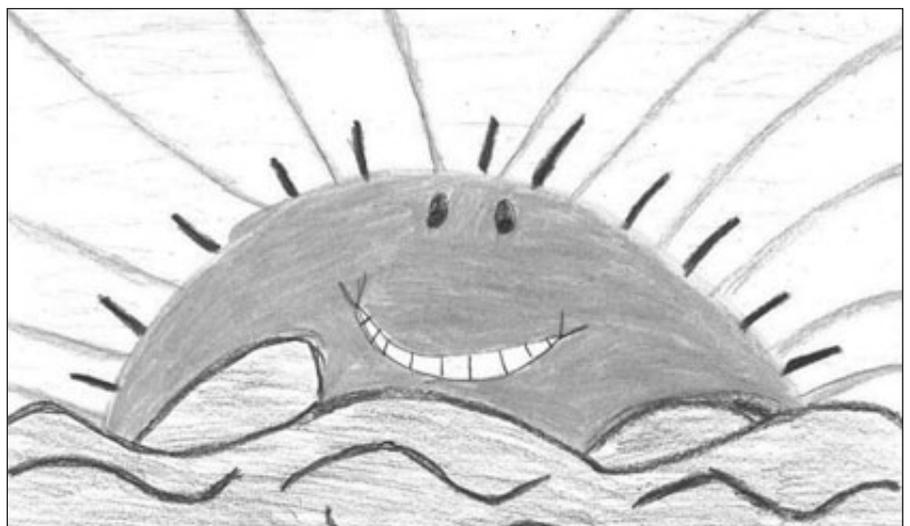
## Malwettbewerb für Kinder

Auch Kinder sind herzlich willkommen. Am bevorstehenden Tag-der-Sonne-

Malwettbewerb habt ihr die Gelegenheit, eure Kreativität unter Beweis zu stellen und tolle Preise zu gewinnen. Bringt eure Kunstwerke (Zeichnung, Foto oder Bastelwerk) einfach am 14. Mai 2011 an den Infostand des EWB Buchs mit. Eure Zeichnung oder Bastelwerk werden in unserem Elektro-Shop ausgestellt. Für eure Teilnahme belohnen wir euch mit einem spannenden Sofortpreis, zusätzlich werden die besten drei Werke mit tollen Preisen ausgezeichnet.

Das EWB-Team freut sich auf Ihren Besuch und interessante Gespräche am Tag der Sonne. *pd.*

[www.ewbuchs.ch](http://www.ewbuchs.ch)



*Kinderhände zeichnen den Tag der Sonne.*

# Stromsparbemühungen: Es gibt Alternativen zur Glühbirne

**Für die Beleuchtung werden in der Schweiz ca. 13 Prozent des gesamten Stroms verwendet. Die Erfahrung zeigt, dass jedes Land ca. 0,7 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP) in Licht investiert. Einerseits wird die Beleuchtung effizienter und kostengünstiger, andererseits wird aber immer mehr Licht installiert. Markus Markstaller\* von der NTB sagt warum.**

Licht hat eine grosse Bedeutung für das Wohlbefinden und die Schaffenskraft des Menschen. Nicht nur durch die Verlängerung des Tages durch künstliches Licht gerade in den Wintermonaten, sondern auch durch die stimulierende Wirkung des Lichts. So wirkt bläuliches Licht frischer und rötliches Licht behaglicher. Nach oben gerichtetes Licht an die weisse Decke lässt den Raum grösser und höher erscheinen, und eine abgehängte, nach unten gerichtete Leuchte schafft Aufmerksamkeit und Fokussierung.

## Die Eigenschaften des Lichts

Welches sind nun die bedeutenden Eigenschaften von Licht? Es sind drei technische Faktoren, auf die der Mensch vor allem reagiert:

1. Intensität des Lichts oder auch Lichtstrom genannt. Angegeben wird der Lichtstrom in Lumen (lm). Je mehr Lumen, desto mehr Licht wird ausgestrahlt.
2. Farbe des Lichts, auch Farbtemperatur genannt, angegeben in Kelvin (K). Je höher die Farbtemperatur, desto kühler und blauer erscheint das Licht. Farbtemperaturen bis 3'300 K gelten als warmweiss, 3'300 K bis 5'300 K neutralweiss und über 5'300 als kaltweiss.
3. Die Farbwiedergabe sagt etwas über die Qualität des Lichts bezüglich der Vollständigkeit des Farbspektrums aus. Angegeben wird diese Grösse



*Lichtquelle ist nicht gleich Lichtquelle: die herkömmliche Glühlampe und die LED-Lichtquellen.*

mit dem Farbwiedergabeindex. Je höher dieser ist, desto besser ist die Lichtqualität. Ein hoher Farbwiedergabeindex ermöglicht beispielsweise ein ermüdungsfreies Lesen und besseren Kontrast.

## Glühbirne, Leuchtstoffröhre & Co.

Die bekannte Glühbirne wird zunehmend durch neue Lichtquellentechnologien abgelöst. Ein Grossteil der Leuchten baut auf Halogen oder Leuchtstoffröhren auf. Nicht zuletzt ist aus

regulatorischer Sicht die Glühbirne am Verschwinden. So werden Glühlampen zunehmend aus dem Handel genommen: Für die 100-Watt- wurde 2009, für die 75-Watt- 2010 und für die 60-Watt-Glühlampe wird dieses Jahr der Verkauf eingestellt.

Die bekannte Leuchtstoffröhre zeigt eine hohe Effizienz von über 90 Lumen/Watt und wird hauptsächlich in Bürogebäuden und grossen Räumen eingesetzt. Aufgrund der Lichtfarbe ist sie nur begrenzt im Haushalt vorhanden.

Bezeichnung	Intensität	Farbtemperatur	Farbwiedergabeindex	Brenndauer
 Glühlampe 100 W	1200 lm	2800 K	95%	1000 h
 Halogen 70 W	1400 lm	2800 K	100%	3000 h
 Leuchtstoffröhre T5 28 W	2600 lm	3000 K	85%	20'000 h
 Halogen- Metalldampf 150W	13500 lm	5600 K	80%	12'000 h
 LED (E27 Ersatz) 10 W	600 lm	2700 K	90%	25'000 h

Die Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der wichtigsten Eigenschaften von Lichtquellen.

den. Ebenfalls effizient ist die Halogenmetallampfleuchte, die ihren Einsatz in der Strassen- und Hallenbeleuchtung findet. Metallampfleuchten benötigen lange Brenndauern, da der Startvorgang Zeit beansprucht und ein Wiedereinschalten erst nach einigen Minuten erfolgen kann. Die Farbwiedergabe bei Leuchtstoffröhren und Halogenmetallampfleuchten liegt bei 90 Prozent, was für Büroräume ausreichend ist. Höhere Farbwiedergabequalität zeigen LED, Halogen und Glühlampe.

### Die Technik bleibt nicht stehen

Die Entwicklung im Bereich Licht hat im letzten Jahr frischen Wind bekommen. LED-Leuchten halten zunehmend Einzug in den Alltag. Vor Jahren war der Einsatz von LED auf die Signalisierung beschränkt. Später kamen Laufschriften hinzu und die Hinterleuchtung von Werbetafeln. Dann wurde vor Jahren der Einzug von LED in die allgemeine Beleuchtung angekündigt. Erst in jüngster Zeit sind jedoch LED-Leuchten mit den gewünschten Eigenschaften im Warenregal zu finden. Als zu beachtender Punkt gilt bei LED die Lichtfarbe, da LED

der frühen Generation ein sehr kühles Licht (Farbtemperatur über 5'000 K) hatten, was im Wohnbereich unangenehm ist. Optimal für den Hausgebrauch sind Farbtemperaturen um 3'000 K.

### Die LED-Leuchten

Die heute erhältlichen LED-Leuchten sind noch auf einem hohen Preisniveau. Erst bei einer genauen Betrachtung zeigt sich die Rentabilität. Zum einen ist es die hohe Lebenserwartung, die etwa achtmal so hoch wie bei einer Halogenleuchte ist, zum anderen sind es die Energieeinsparungen. Ausgehend von einem Halogenleuchte mit 35 Watt erspart man sich beim Einsatz eines vergleichbaren 4-Watt-LED-Einbauleuchte 31 Watt Leistung. Dies sind bei einem Strompreis von 15 Rappen 116 Franken an Energieeinsparung während der Lebensdauer. Ein weiterer Vorteil bei LED ist die geringe Wärmeleistung, die den Einbau in Decken aus beispielsweise Holz erleichtert.

### Der Umstieg

Was ist zu beachten beim Umstieg auf LED-Leuchten? Wie erwähnt ist die

Farbtemperatur ausschlaggebend. Werden Halogenleuchten durch LED ausgewechselt, so reduziert sich der Strombedarf deutlich. Dies gilt auf für den 12-Volt-Trafo, der die Halogenleuchten versorgt hat. Diese sind nicht nur auf eine Maximalleistung begrenzt, sondern erwarten oftmals auch eine Mindestleistung, die nun beim Tausch durch LED-Lampen zu beachten ist. Das gilt auch für Dimmer. Eine vorherige Überprüfung der Anschlussdaten ist empfehlenswert.

*Markus Markstaller\**

*Vergleichsmöglichkeiten zu Lichtquellenprodukten finden sich auch auf der Konsumentenseite [www.topten.ch](http://www.topten.ch)*

*\* Markus Markstaller ist am Institut für Energiesysteme an der Hochschule für Technik Buchs tätig. Neben seiner Forschungstätigkeit im Gebiet der Photovoltaik und Elektromobilität beschäftigt er sich auch mit Beleuchtungstechnik.*

# Innovative Technologie für energieeffiziente Strassenbeleuchtung

**Im Dezember 2010 wurde in Buchs die erste Strasse komplett mit LED-Leuchten ausgerüstet: die Schulhausstrasse. Ein Freudentag für alle. Die neue Strassenbeleuchtung leistet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt des Energiestadt-Goldlabels. Nun wird die öffentliche Beleuchtung schrittweise modernisiert.**



*Nachtübung: Austausch der Strassenbeleuchtung an der Schulhausstrasse.*

Seit letztem Dezember erstrahlt die Schulhausstrasse in Buchs abends in modernem LED-Licht. Um der Bevölkerung die Vorzüge und Hintergründe der neuen Strassenbeleuchtung vorzustellen, organisierte das Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs EWB zusammen mit der Energiestadt Buchs am 23. Februar 2011 eine Informationsveranstaltung.

## **Über 50 Jahre alte Lampen ausgetauscht**

Mit dem Austausch der über 50 Jahre alten Lampen durch moderne LED-Leuch-

ten (lichtemittierende Dioden) wurde der erste Schritt in die LED-Zukunft gemacht. Der Vorteil der neuen LED-Technologie gegenüber den bisher eingesetzten Strassenlampen besteht neben dem geringeren Energieverbrauch auch im geringen Streulichtverlust.

## **Die neuen LED-Leuchten**

LED-Leuchten sind besonders energieeffizient und haben eine lange Lebensdauer. Durch den geringen UV-Anteil der Leuchten werden zudem weniger Insekten angezogen. Der Nachteil der

neuen Technologie sind die hohen Anschaffungskosten, die sich jedoch durch den geringeren Verbrauch und Unterhalt wirtschaftlich ausgleichen.

## **Auftakt zu weiteren Modernisierungen**

Die öffentliche Beleuchtung in Buchs soll nun schrittweise modernisiert werden und damit eine wichtige Massnahme für das Energiestadt-Goldlabel bilden, das Buchs beim Audit 2013 erreichen will.

*Giannina Stanisljevic*

# Glückwünsche zum Geburtstag



**In den Monaten Mai bis August 2011 feiern einige unserer betagten Mitbürgerinnen und Mitbürger hohe Geburtstage. Die Gemeinde Buchs gratuliert herzlich:**

**Zur Vollendung des 97. Lebensjahres**

Frau Babetta Marti-Eggenberger  
Wiedenstrasse 44, geboren 04.07.1914

**Zur Vollendung des 96. Lebensjahres**

Frau Emilie Meyer-Künzler  
Brunnenstrasse 21,  
geboren 30.05.1915

**Zur Vollendung des 94. Lebensjahres**

Frau Anna Nicora-Stucki  
Altersheim Forstegg,  
geboren 02.05.1917

Herrn Gallus Schwendener-Beusch  
Valgurg 5, geboren 02.07.1917

Frau Dorothea Rohrer-Müntener  
Pflegeheim Werdenberg,  
geboren 12.07.1917

**Zur Vollendung des 93. Lebensjahres**

Herrn Oskar Schmid-Hefti  
Holderweg 11, geboren 04.07.1918

Frau Bertha Hitz-Willi  
Werdenbergstrasse 33,  
geboren 13.07.1918

Herrn Heinrich Rhyner-Beusch  
Valgurg 7, geboren 08.08.1918

**Zur Vollendung des 92. Lebensjahres**

Frau Rosa Leeser-Camenisch  
Wiedenstrasse 44, geboren 09.05.1919

Frau Anna Knobel-Anderrüti  
Werdenbergstrasse 34,  
geboren 31.05.1919

Frau Albertina Zogg-Schwendeler  
Volksgartenstrasse 47,  
geboren 10.06.1919

Herrn Jakob Schwendener-Schlegel  
Florastrasse 5, geboren 13.06.1919

Frau Marie Canonica-Koller  
Pflegeheim Werdenberg,  
geboren 19.06.1919

Frau Elisabeth Rüedi-Jäggli  
Sternstrasse 1, geboren 01.07.1919

Frau Anna Hofmänner  
Wiedenstrasse 44, geboren 10.07.1919

Frau Anna Huber-Eggenberger  
Stütlihus, geboren 20.07.1919

Frau Agnes Widrig-Räber  
Wiesenstrasse 7, geboren 27.07.1919

**Zur Vollendung des 91. Lebensjahres**

Frau Mathilde Lüpold-Steiner  
Churerstrasse 92b,  
geboren 10.05.1920

Frau Maria Nigg-Eggenberger  
Sternstrasse 15, geboren 14.05.1920

Frau Elisabeth Schmid-Hefti  
Wiedenstrasse 44, geboren 17.05.1920

Herrn Adolf Stricker-Leuzinger  
Pflegeheim Werdenberg,  
geboren 29.05.1920

Herr Josef Toldo-Willi  
Altersheim Forstegg,  
geboren 18.07.1920

Herrn Dr. iur. Theo Dommer-Blöchliger  
Alvierstrasse 8,  
geboren 19.07.1920

Frau Bertha Tschopp-Baumann  
Bahnhofstrasse 21,  
geboren 09.08.1920

Frau Barbara Hagmann-Schwendener  
Wiedenstrasse 44,  
geboren 19.08.1920

Herrn Christian Eggenberger-Kern  
Hengertweg 1,  
geboren 23.08.1920

### Zur Vollendung des 90. Lebensjahres

Frau Marie Wäger-Schlegel  
Werdenbergstrasse 34,  
geboren 09.05.1921

Frau Gertrud Grob-Zervas  
Wiedenstrasse 44,  
geboren 09.06.1921

Herrn Heinrich Rutz-Schlegel  
Wiesenstrasse 11,  
geboren 09.06.1921

Herrn Otto Wenger-Taverna  
Glannastrasse 1,  
geboren 20.06.1921

Herrn Max Hunn-Eggenberger  
Bahnhofstrasse 17,  
geboren 25.06.1921

Frau Theresia Peyrolero-Rutz  
Werdenbergstrasse 33,  
geboren 16.07.1921

Frau Ida Bleiker-Schwendener  
Rietlistrasse 9,  
geboren 24.08.1921

# Kunstaussstellung in der evangelischen Kirche

**Vom 25. Februar bis zum 6. März 2011 fand in der evangelischen Kirche Buchs eine vielbeachtete Kunstaussstellung statt. Das Thema lautete: «getröstet. Erfahrungen mit Psalmtexten».**



*Vernissage der Kunstaussstellung in der Kirche: Die Ausstellung «getröstet. Erfahrungen mit Psalmtexten» wurde rege und interessiert besucht.*

Die rund 30 Kunstschaaffenden aus der Region und rund 40 Kinder aus Buchs, Grabs, Israel und dem Kongo bekamen Psalmtexte zugelost und setzten diese in Bildern, Skulpturen und Kompositionen um. Verschiedene Veranstaltungen begleiteten die Ausstellung, die von vielen Künstlern und Besuchern als sehr eindrücklich beschrieben wurde: ein Einführungsabend in die Welt der Psalmen, die Vernissage, zwei Gottesdienste zu ausgewählten Werken der Ausstellung, ein Segnungsgottesdienst, ein Abend, an dem sich die Kunstschaaffenden gegenseitig ihre Werke vorstellten, und schliesslich noch die Finissage. Träger der Ausstellung waren die evangelische Kirchgemeinde und das kirchliche Inno-

ventionsprojekt «Frischer Wind Werdenberg». *Pfarrer Marcel Wildi*

*Mehr Fotos finden Sie auf den Websites [www.evankirchebuchs.ch](http://www.evankirchebuchs.ch) und [www.frischer-wind.ch](http://www.frischer-wind.ch)*

### Wettbewerbsauflösung aus der letzten Nummer

Und an dieser Stelle noch die Auflösung des Wettbewerbs der letzten Ausgabe von *Buchsaktuell*. Die Frage lautete: Wie oft müssen die Hämmer der Kirchturmglöcken im Verlaufe von 24 Stunden insgesamt schlagen? Die richtige Antwort lautet: 636 Mal.

# Zivil- und Strafprozessrecht: Auswirkungen auf das Grundbuchamt

**Der Bundesrat und die Kantone haben eine neue Zivil- und Strafprozessordnung mit den dazugehörigen Einführungsgesetzen und Verordnungen erlassen. Die neuen Erlasse haben auch Einfluss auf die Tätigkeit des Grundbuchverwalters in seiner Funktion als Grundbuchführer und Urkundsperson.**

Das Schweizerische Strafgesetzbuch stellt Beamte, Notare, Angestellte einer öffentlichen Verwaltung und Hilfspersonen unter Strafe, wenn sie das Amtsgeheimnis verletzen. Bei einer solchen Verletzung droht den Fehlbaren eine Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder eine Geldstrafe. Das Amtsgeheimnis gilt

auch noch nach Beendigung des amtlichen oder dienstlichen Verhältnisses. Eine generelle Ermächtigung zur Einsicht in das Grundbuch gibt es nicht mehr. Behördemitglieder sowie Mitarbeitende des Kantons und der Gemeinde bedürfen für die Herausgabe amtlicher, vom Amtsgeheimnis ge-

schützter Akten – mit zwei Ausnahmen – der Zustimmung der vorgesetzten Behörde. Sofern der Grundbuchverwalter als Urkundsperson im Rahmen eines Prozesses Auskunft geben soll, ist in der Regel eine Bewilligung der Gemeinde- oder Stadtbehörde erforderlich. *Grundbuchamt*

## Bald ein Buch über Werdenberger Kunstdenkmäler

Im Juni 2010 hat der Kantonsrat mit der Lotteriefondsbotschaft auch dem Kredit für die Erarbeitung eines Kunstdenkmälerbandes über den Bezirk Werdenberg zugestimmt. Damit wird nach einem vierzigjährigen Unterbruch die bisher fünf Bände umfassende Reihe der «Kunstdenkmäler des Kantons St. Gallen» fortgesetzt.

### Beginn steht unmittelbar bevor

Vor kurzem hat die für dieses Projekt eingesetzte Steuergruppe aus einem mehrstufigen Bewerbungsverfahren als Autorin für den Kunstdenkmälerband Werdenberg Frau Dr. Carolin Krumm gewählt. Frau Krumm stammt aus Dortmund und hat Kunstgeschichte und Archäologie studiert. Sie hat in den letzten zwölf Jahren in Hannover und Hessen mehrere Bände der deutschen «Denkmaltopographie» verfasst. Sie wird für

das Projekt im Kanton St. Gallen Wohnsitz nehmen. Wie das Departement des Innern ende März den Werdenberger Gemeindepräsidenten mitgeteilt hat, wird Frau Krumm am 15. Juni 2011 ihre Arbeit aufnehmen. In der entsprechenden Lotteriefondsbotschaft stellt die St. Galler Regierung fest, dass für die Regionen Werdenberg und Rheintal derzeit trotz hochwertigen Baudenkmälern am wenigsten erforscht seien. Es fehle insbesondere für das Werdenberg, so schreibt die Regierung, jegliche Übersichtsdarstellung. Der Band Werdenberg könne an den ersten Band der Reihe (Sarganserland) angeschlossen werden. Dies erlaube die Arbeit mit einem relativ dünnen Band wieder aufzunehmen. Das Werdenberg sei ein überschaubares Gebiet, dessen Bearbeitung in rund sechs Jahren abgeschlossen werden könne.



*Schloss und Städtli Werdenberg gehören zu den wertvollsten Werdenberger Kunstdenkmälern.*

# AHV-Zweigstelle: Bei Nichterwerbstätigkeit Beitragslücken vermeiden

**Die AHV-Zweigstelle Buchs und die Sozialversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen machen die Einwohnerinnen und Einwohner auf eine allfällige Beitragspflicht für Nichterwerbstätige aufmerksam. Die Beiträge sind mit Vorteil lückenlos zu bezahlen, denn fehlende Beitragsjahre können zu einer Kürzung der Rente führen.**

Erwerbstätige Menschen bezahlen ihre AHV-Beiträge automatisch über die Lohnabrechnung des Arbeitgebers. Solange sie arbeiten, kommt es also zu keinen Beitragsunterbrüchen.

## Vorsicht bei Nichterwerbstätigkeit

Genauso wie Erwerbstätige müssen auch Nichterwerbstätige ab dem 1. Januar nach Vollendung des 20. Altersjahres Beiträge an die AHV, IV und EO entrichten. Die Beitragspflicht endet, wenn das ordentliche Rentenalter erreicht ist. Für Männer liegt dieses bei 65 und für Frauen bei 64 Jahren.

Als Nichterwerbstätige gelten Personen, die kein oder nur ein geringes Erwerbseinkommen erzielen, nämlich:

- Vorzeitig Pensionierte
- Bezügerinnen und Bezüger von IV-Renten
- Verwitwete
- Weltreisende
- Teilzeitbeschäftigte
- Ausgesteuerte Arbeitslose
- Studierende
- Geschiedene
- Ehefrauen und Ehemänner von Pensionierten (sowie Partner in eingetragenen Partnerschaften)

Als Nichterwerbstätige beitragspflichtig sind auch Personen, die zwar erwerbstätig sind, deren Bruttojahreseinkommen aber weniger als 4'612 Franken beträgt.



*Beitragsunterbrüche bei der AHV vermeiden.*

Nichterwerbstätige müssen jedoch keine eigenen Beiträge bezahlen, wenn ihre Ehefrau oder ihr Ehemann in der Schweiz ein Bruttojahreseinkommen in Höhe von mindestens 9'224 Franken verdient. *b.*

*Die Anmeldeformulare für die AHV können im Online-Schalter auf [www.svasg.ch](http://www.svasg.ch) heruntergeladen oder bei der AHV-Zweigstelle Buchs bezogen werden.*

## Gebührenfreies Radio und Fernsehen für AHV-/IV-Rentner mit EL

Grundsätzlich ist jeder Haushalt, in dem Radio- und Fernsehprogramme empfangen werden, gebührenpflichtig. Es kommt dabei nicht darauf an, wie viel das Radio- oder Fernsehgerät benutzt wird; die Tatsache, dass es betriebsbereit ist, genügt. Die Billag AG (Schweizerische Inkassostelle für Radio- und Fernsehempfangsgebühren) stellt die Gebühren in Rechnung.

Personen in Heil- und Pflegeanstalten sind nicht meldepflichtig, sofern sie sich in der dritten oder vierten Pflegebedarfsstufe gemäss eidgenössischer Krankenpflege-Leistungsverordnung befinden. Im Weiteren werden Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen zur AHV- oder IV-Rente auf schriftliches Gesuch hin von der Gebührenpflicht befreit. Dazu ist lediglich ein kurzes Gesuch mit der entsprechenden Bestätigung bzw. EL-Verfügung oder dem Berechnungsblatt an die Billag AG, Postfach, 1701 Freiburg einzureichen. Weitere Auskünfte erteilt das Callcenter der Billag AG unter 0844 834 834.

*AHV-Zweigstelle*

# Bildungscampus Buchs als Schwerpunkt an der WIGA 2011

**Sieben Bildungsinstitutionen von Buchs auf einem Platz zusammen. In Form eines gemeinsamen Standes und eingebettet in den Treffpunkt Buchs des Gewerbe- und Industrievereins GIV Buchs präsentieren sie den vielseitigen Schul- und Bildungsstandort Buchs an der Werdenberger Industrie- und Gewerbeausstellung WIGA 2011.**

Organisiert und geleitet wird das Projekt Bildungscampus Buchs durch Buchs Marketing.

## Masterplanung und Campus

Der Gemeinderat Buchs verabschiedete im Sommer 2010 den kommunalen Masterplan. Dieser bezieht sich auf das Leitbild und bezeichnet unter anderem die räumlichen und städtebaulichen Schwerpunkte der Gemeinde. Auf dem Masterplan basierend, werden der Richt- und Zonenplan revidiert. Master- und Richtplan sind wichtige Steuerungsinstrumente für die weitere Entwicklung von Buchs. Mit Visionen, Leitsätzen und Kernideen für einen Zeitraum von 15 bis 20 Jahren wird ein Bild der Zukunft entworfen. Anhand von Umsetzungsvorschlägen wird die Stossrichtung in neun räumlichen Schwerpunkten vorgegeben.

Laut der erarbeiteten Zukunftsperspektive soll das Gebiet um die Fachhochschule NTB, das Berufs- und Weiterbildungszentrum bzb Buchs sowie die Reservefläche für die International School Rheintal zu einem attraktiven, belebten und unverwechselbaren Campus entwickelt werden. Hier wird studiert, geforscht, gewohnt und sich amüsiert. Neben den Bildungsinstitutionen sind im Quartier «Campus» später auch Wohnungen für Studierende sowie ein Treffpunkt für soziale Anlässe angesiedelt. Markenzeichen ist unter anderem eine

unverkennbare Gestaltung des öffentlichen Raumes. Die Bildung als Standortfaktor wird durch den Campus Buchs zielgerichtet gestärkt.

## Die WIGA als Informationsplattform

Die Werdenberger Industrie- und Gewerbeausstellung findet alle zwei Jahre auf dem Marktplatz Werdenberg statt. Teil der WIGA war in den letzten Jahren ein Gemeinschaftsstand des kommunalen Gewerbes («BuchsInnovativ 2003», «Treffpunkt buchsg 2005», «Treffpunkt Buchs WIGA 2007/2009»). Der Vorstand von Buchs Marketing entschied, den WIGA-Auftritt des Standorts zu verstärken. Mittels Themenfokus soll eine der Zentrumsfunktionen von Buchs dargestellt werden.

## Schwerpunkt Bildung und Schule

Als Schwerpunkt für die kommende Veranstaltung setzen die Initianten den Bereich Schule und Bildung in Szene. Buchs ist das Schulzentrum der Grossregion und liegt inmitten eines Netzes von qualitativ hochstehenden Ausbildungsstätten.

Die Werdenberger Gemeinde beheimatet sämtliche Stufen von der Grundschule über private Angebote, International School, vielseitige Weiterbildungsmöglichkeiten bis zur Fachhochschule mit Nachdiplomlehrgän-

gen. Einzig eine Universität findet sich nicht in Buchs – die Universität Liechtenstein in Vaduz liegt aber im unmittelbaren Umfeld; die Universitäten in St. Gallen und Zürich sind per Zug in rund einer Stunde erreichbar.

## Den Bildungscampus Buchs vorstellen

Im Rahmen der WIGA 2011 präsentieren sich sieben Buchser Bildungsangebote, die unter dem Titel «Bildungscampus Buchs» vereint auftreten. An einem offenen Gemeinschaftsstand beteiligen sich die Schule Buchs, die Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs NTB, bzb Grundbildung und bzb Weiterbildung, die International School Rheintal, die Scuola Vivante sowie die Berufs- und Laufbahnberatung Werdenberg, die während der WIGA vom 3. bis 10. September 2011 ihr Büro an die regionale Messe verlegt. Der Fokus des Auftritts liegt auf der Buchser Bildungsvielfalt. Mit verschiedenen Aktivitäten, gemeinsamer Kommunikation und einem Campuswettbewerb werden sich die Partner vorstellen.

*Buchs Marketing*

*Weitere Informationen im Internet unter [www.buchsmarketing.ch](http://www.buchsmarketing.ch), Bereich buchsg | campus.*

# Gesundheit und Alter: Spitex neu Koordinationsstelle für alle Dienste

**Im Bereich Gesundheit und Alter besteht ein wachsendes Angebot an Diensten und Dienstleistungen, und es ist nicht einfach, das passende Angebot zu finden. In der Projektgruppe Forum Palliative Care der Gemeinde Buchs ist deshalb der Wunsch nach einer zentralen Anlaufstelle entstanden.**

Haben Sie Fragen im Bereich Alter, Gesundheit oder Palliative Care? Sie erhalten unter Telefon 081 756 11 70 Auskunft und Beratung. Neu ist die Spitex Buchs auch Anlauf- und Koordinationsstelle und informiert Sie über Telefonnummern von anderen Diensten.

## Warum wurde die Spitex als Anlaufstelle ausgewählt?

Die Mitarbeitenden der Spitex arbeiten sehr eng mit verschiedenen sozialen Institutionen und Diensten zusammen und kennen daher das ganze Angebot im Gesundheits- und Altersbereich sehr gut. Zudem ist das Spitex-Telefon während der Bürozeiten von Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr besetzt. Die Spitex ist mit einem Spätdienst bis 22 Uhr und einem Pikettdienst 24 Stunden rund um die Uhr erreichbar und kann rasche Beratung oder Hilfe anbieten.

## Bedeutung der Spitex wächst

Mit der Zunahme der älteren Bevölkerung wächst die Nachfrage für die Spitex. Diese kann demzufolge zu einer wesentlichen Entlastung der Alters- und Pflegeheime beitragen. Ausserdem wird den steigenden Kosten im Gesundheitswesen entgegengewirkt. Durch die gut ausgebildeten Mitarbeitenden der Spitex werden auch medizinisch kritische Situationen, die einen Spitalaufenthalt erfordern, früher erkannt.



*Mit der Zunahme der älteren Bevölkerung wächst die Nachfrage nach der Spitex.*

## Spitex-Hilfe und -Pfleger zu Hause

Umfasst alle Massnahmen, die das Leben in der gewohnten Umgebung ermöglichen bei:

- Krankheit
- Rekonvaleszenz
- Niederkunft
- Behinderung
- Beeinträchtiger Leistungsfähigkeit

Mit der Einführung der Bezugspflege im Jahr 2010 wurde ein wichtiger Schritt zur besseren Lebensqualität unserer Klienten umgesetzt. Die Einführung eines Spätdienstes im April 2010 entspricht dem heutigen Verständnis einer zeitgemässen Hilfe und Pflege zu Hause.

Palliative Care für die Pflege von schwerkranken und sterbenden Menschen nimmt einen wachsenden Stellenwert bei der Spitex ein. Es ist uns ein Anliegen, eine qualitativ hochstehende Pflege anbieten zu können. Dies bedingt auch, dass Behandlungen rund um die Uhr erbracht werden können. Mit einem Spätdienst und einem Pikettdienst während 24 Stunden ist unsere Spitex auf einem guten Weg.

Die Anlauf- und Koordinationsstelle mit dem Spitex-Telefon 081 756 11 70 unterstützt Sie bei Fragen im Alters- und Gesundheitsbereich.

*Ludwig Altenburger,  
Ressort Gesundheit und Alter*

# Mitteilungen aus dem Rathaus

## Zusammenarbeit mit den drei grossen Mobilfunkbetreibern

Die Vereinigung sankt-gallischer Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten hat mit den drei grossen Telekommunikationsanbietern Orange, Sunrise und Swisscom eine Vereinbarung abgeschlossen, welche die Standortevaluation und -koordination regelt. Durch diese Vereinbarung erhalten Gemeinden wie Buchs, die sich zur Zusammenarbeit im Rahmen der Vereinbarung bereit erklärt haben, Mitwirkungsrechte, wenn es um die Evaluation neuer Standorte für Mobilfunkantennen geht. Zudem werden künftig die Mobilfunkbetreiber neue Antennenstandorte koordiniert betreiben. Die

Vereinbarung hält das gesamte Planungs- und Evaluationsverfahren vor der Einreichung eines konkreten Baugesuches durch die Mobilfunkbetreiber fest. Sie schafft mehr Transparenz und Planungssicherheit bei lang- und mittelfristigen Netzwerkplanungen der Mobilfunkbetreiber und eröffnet den Gemeinden die Möglichkeit, sich frühzeitig mit den Auswirkungen der Netzwerkplanungen auf ihrem Gemeindegebiet zu befassen.

## Land Liechtenstein orientiert über seismische Messungen

Am 25. Mai 2011 orientiert die Landesverwaltung Liechtenstein in Schaan über die Ergebnisse der seismischen

Messungen, die im vergangenen Jahr im Raum Sennwald/Triesen und Buchs/Schaan durchgeführt worden sind. Die Veranstaltung findet im kleinen Saal am Lindenplatz statt, und sie beginnt um 18 Uhr. Zu dieser Veranstaltung ist die Bevölkerung herzlich eingeladen.

## Schulkommission ist wieder komplett

Als Ersatz für Mustafa Tutel, der Ende 2010 als Mitglied der Schulkommission zurückgetreten ist, hat der Gemeinderat Selim Shemsedini gewählt. Der 43-jährige Selim Shemsedini wohnt in Buchs, ist verheiratet und Vater von zwei minderjährigen Kindern. Die Wahl erfolgte per 1. April 2011. *Gemeinderatskanzlei*

# Kanton plant an der NTB zu investieren

Die heutigen Anlagen und Laborgeräte für die Lehre und die anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung an der Hochschule für Technik Buchs (NTB) sind bis zu 25 Jahre alt und müssen zum Teil erneuert werden. Für den erfolgreichen Weiterbetrieb der Lehre und der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung sind diese Investitionen zwingend notwendig. Die Regierung beantragt beim Kantonsrat die Finanzierung der Erneuerungsinvestitionen, um damit sowohl den Bildungs- als auch den Wirtschaftsstandort Rheintal zu stärken. Beim vorliegenden Antrag für Erneuerungsinvestitionen geht es nicht darum, neue Kompetenzbereiche

aufzubauen, sondern die Zukunft der drei wichtigsten Kompetenzbereiche Energiesysteme, Mikro- und Nanotechnologie sowie Produktionsmesstechnik der NTB zu sichern.

## Träger der NTB teilen Investitionskosten

Es sind Investitionen in Anlagen und Laborgeräte sowie in einen kleinen Erweiterungsbau des bestehenden Laborgebäudes im Umfang von insgesamt 17,7 Millionen Franken vorgesehen. Das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie hat für das Gesamtprojekt Bundesbeiträge in Höhe von 3,7 Millionen Franken in Aussicht gestellt. Die

NTB leistet aus ihrem Wissens- und Technologietransferkapital einen Finanzierungsbeitrag von einer Million Franken. Die Nettokosten von 13 Millionen Franken werden auf der Basis der am Studienort Buchs eingeschriebenen Studierenden unter den Trägern der NTB aufgeteilt. Es ist vorgesehen, dass die Träger somit folgende Investitionsbeiträge leisten: Kanton St. Gallen 9'444'500 Franken, Kanton Graubünden 2'598'700 Franken und Fürstentum Liechtenstein 956'800 Franken.

Die Vorlage über die Finanzierung der Erneuerungsinvestitionen an der NTB wird dem Kantonsrat auf die Aprilsitzung 2011 zugeleitet. *pd.*

# Der Prix Benevol wird erstmals auch in Buchs verliehen

**Zum «Europäischen Freiwilligenjahr 2011» wird im Kanton St. Gallen der Prix Benevol lanciert. Die Gemeinde Buchs sucht Gruppen und Organisationen, die durch ihre Freiwilligenarbeit innovative Projekte mit einem gesellschaftlichen Nutzen realisieren. Die Preisträger aus der Gemeinde kommen in das kantonale Finale des Prix Benevol 2012.**

Die Gemeinde Buchs mit über 11'000 Einwohnerinnen und Einwohnern hat die Möglichkeit, Preise in drei verschiedenen Kategorien des Prix Benevol zu verleihen und somit für den kantonalen Preis (dotiert mit 10'000 Franken) zu empfehlen. Die Buchser Jury setzt sich aus Hansruedi Bucher, Gemeinderat und Jurypräsident, Regula Helbling, Elisabeth Maag, Roland Rebsamen sowie Gemeinderat Heinz Rothenberger zusammen. Die kommunale Preisverleihung findet im September 2011 statt.

## Jetzt anmelden

Mitmachen können Gruppen und Organisationen aus der Gemeinde Buchs. Bitte senden Sie den ausgefüllten Bewerbungsbogen bis 30. Juni 2011 entweder direkt elektronisch an: [alma.guntli@buchs-sg.ch](mailto:alma.guntli@buchs-sg.ch) oder per Post an: Gemeindeverwaltung Buchs, Prix Benevol 2011, Frau Alma Guntli, St. Gallerstrasse 2, 9471 Buchs. Weitere Informationen und die Unterlagen zum Prix Benevol sind auf der Website [www.buchs-sg.ch](http://www.buchs-sg.ch) zu finden oder bei der Gemeinderatskanzlei Buchs erhältlich; zusätzliche Informationen zum Prix Benevol im Kanton St. Gallen unter [www.prixbenevol.ch](http://www.prixbenevol.ch). Die Gemeinde freut sich auf zahlreiche Bewerbungen!

## Was ist der Prix Benevol?

Zweijährlich wird der Prix Benevol in Gemeinden vergeben. Die jeweilige Ge-

meinde organisiert den Anlass 2011 und erkürt durch eine unabhängige Jury einen Preisträger. Die Sieger des kommunalen Prix Benevol sind automatisch für das Finale des kantonalen Prix Benevol 2012 nominiert. Als Freiwilligenarbeit zählen unentgeltliche Beiträge an Mitmenschen und Umwelt, welche die

entlohnte Arbeit nicht konkurrenzieren und im Schnitt nicht mehr als sechs Stunden pro Woche umfassen. Unentgeltlich bedeutet, dass nicht mehr als 1'000 Franken pro Jahr an Sitzungsgeldern oder anderweitigen Entschädigungen eingenommen werden darf.

*Hansruedi Bucher, Gemeinderat*

## Beurteilungskriterien für Eingaben des Prix Benevol

### Nutzen und Nachhaltigkeit

Ihre bereits durchgeführten sowie auch künftigen Aktivitäten leisten einen nachhaltigen Beitrag zur Erhöhung der Lebensqualität in der Gemeinde Buchs.

### Innovation und Kreativität

Ihre kreativen Ideen, die Sie auch in die Tat umsetzen, antworten auf Bedürfnisse und/oder Veränderungen in der Gesellschaft. Dadurch geben Sie neue Impulse und animieren andere zur Nachahmung und/oder Weiterentwicklung der Ideen.

### Ziele und Zielgruppen

Mit Ihren Aktivitäten verfolgen Sie klare Ziele, die sich an den Bedürfnissen bestimmter Bevölkerungsgrup-

pen und/oder Lebenssituationen orientieren.

### Bekanntheitsgrad

Ihre Aktivitäten machen Sie durch geeignete Kommunikation bekannt und erreichen damit erfolgreich Ihr Zielpublikum.

### Qualitätssicherung

Die Qualität Ihrer Arbeit ist Ihnen ein Anliegen und wird durch entsprechende Massnahmen gesichert und verbessert. Dazu gehört auch die Anerkennung und Würdigung der Arbeit Ihrer Freiwilligen.

*Weitere Informationen zum Prix Benevol sind auf der Website [www.buchs-sg.ch](http://www.buchs-sg.ch) zu finden.*

# Sachkundenachweise für Hundehalter

**Mit der neuen Tierschutzgesetzgebung müssen Hundehalter eine Ausbildung besuchen. Seit 1. September 2008 muss heute jeder Neuhundehalter einen Sachkundenachweis erbringen.**

Schafft sich jemand erstmals einen Hund an, muss vor dem Kauf oder der Übernahme ein Theoriekurs und nach der Übernahme ein praktisches Training mit dem neuen Hund absolviert werden. Bisherige Hundehalter müssen jeweils mit einem neuen Hund nur das praktische Training durchlaufen. Seit September 2010 können die kantonalen Vollzugsbehörden einen Kursnachweis verlangen und säumige Hundehalter büssen.

## Gemeinden kontrollieren

Da die politischen Gemeinden über die Daten der Hundehalter verfügen, über-

nehmen sie in der Praxis auch die Kontrollen, ob die vorgeschriebene Ausbildung oder das vorgeschriebene Training besucht worden ist.

Deshalb bitten wir Sie, bis 30. April 2011 eine Kopie des Kursbesuches der die Finanzverwaltung zuzustellen. Diejenigen Hundehalter, die uns den Sachkundenachweis bereits zugestellt haben, sind davon ausgenommen. Fehlbare Hundehalter müssen dem Veterinärndienst in St. Gallen gemeldet werden. Für Ihr Verständnis bedanken wir uns.

*Finanzverwaltung*

*Siehe auch unten stehenden Kasten.*

## Kulturstüdtlimühle: Reise um die Welt

**«Spanische Fiesta» am Freitag, 13. Mai 2011, 20 Uhr**

Die spanischen Formationen «Mas-o-Menos» und «Bossa Bossa» präsentieren Ihnen Flamenco, Bossa, Latin usw. Lassen Sie sich musikalisch und kulinarisch nach Spanien entführen.

**Lesung Armin Öhri und Vanessa Tschirky, Freitag, 27. Mai, 20 Uhr**

Ihr neues gemeinsames Buch «Sinfonie des Todes» verspricht einen spannenden Krimiabend zu werden. Ein Kriminalfall aus dem Wien der Jahrhundertwende.

Baröffnung ab 19.15 Uhr

**Lesung mit Jolanda Spirig-Zünd, Freitag, 3. Juni 2011, 20 Uhr**

Mit dem Buch «Widerspenstig» erzählt Jolanda Spirig-Zünd eine wahre und aufwühlende Geschichte eines Pflegekindes aus dem St. Galler Rheintal, das Schlagzeilen gemacht hat.

Baröffnung ab 19.15 Uhr

**«Duo Monodia», Freitag, 10. Juni 2011, 20 Uhr**

Mit der Buchserin Julia Kreyenbühl-Gschend (Harfe) und Philipp Kreyenbühl (Oboe) konnte die Kulturstüdtlimühle zwei grandiose Musiker engagieren. Die Stüdtlimühle freut sich auf einen wunderschönen Konzertabend.

Baröffnung ab 19.15 Uhr

**«Ilios Quartett», Sonntag, 3. Juli 2011, 19 Uhr**

Dieses tolle Streichquartett mit hochkarätigen Musikern aus dem Tonhallen-orchester in Zürich und der Buchserin Anita Federli-Rutz bringen Musik auf höchstem Niveau.

Baröffnung ab 18.15 Uhr

*Kulturstüdtlimühle-Team*

## Wann ist ein Sachkundenachweis nötig?

	übernimmt einen Hund vor dem 1.9.2008	übernimmt zwischen dem 1.9.2008 und dem 1.9.2010 einen neuen Hund	übernimmt nach dem 1.9.2010 einen Hund
<b>Hundehalter</b>	keine Ausbildung nötig	muss bis zum 1.9.2010 oder innerhalb eines Jahres das Training absolvieren	muss innerhalb eines Jahres nach dem Kauf das Training absolvieren
<b>Nicht-Hundehalter</b>	keine Ausbildung nötig	muss den Theoriekurs und das Training bis zum 1.9.2010 oder innerhalb eines Jahres absolvieren	muss vor dem Kauf den Theoriekurs und innerhalb eines Jahres nach dem Kauf das Training absolvieren

*Diese Gegenüberstellung zeigt auf, für wen und wann ein Sachkundenachweis nötig ist. Hundehaltende vor dem 1. September 2008 benötigen zum Halten des Hundes keinen Sachkundenachweis.*

# Generationenwechsel auf Bauverwaltung: Ernst Lippuner geht in Pension

**Auf der Bauverwaltung der Gemeinde kommt es zu einem bedeutenden personellen Wechsel. Nach 37-jähriger Tätigkeit als Leiter der Bauverwaltung geht Ernst Lippuner diesen Monat in Pension. Gemeindepräsident Daniel Gut verabschiedet ihn. Gleichzeitig begrüssen der Gemeinderat und die Verwaltung Jürg Ragettli als neuen Chef der Bauverwaltung.**



*Ernst Lippuner: Der langjährige Chef der Bauverwaltung Buchs geht in Pension.*

Seit 1974 gestaltet Ernst Lippuner das Bild unserer Gemeinde an verantwortlicher Stelle mit! Nach 37 Jahren geht er im April 2011 in Pension. Ernst hat nach seinem Studium zum Tiefbauingenieur in Chur als Chef der Bauverwaltung Buchs seine Arbeit aufgenommen und ist Buchs bis zu seiner Pensionierung treu geblieben. In diesen Jahren hat er Tausende Projekte begleitet: Strassenbau-Projekte und alles, was unter der Erde liegt, sowie in den letzten Jahren immer mehr auch Hochbauprojekte, wo ungezählte Bauherrschaften von der ersten unverbindlichen Beratung bis zum fertig bewilligten Projekt auf Ernst zählen konnten. Ernst Lippuner hatte eine spannende Aufgabe mit einigem Gestaltungsspielraum. Diesen nutzte er zugunsten guter baulicher Lösungen im übergeordneten Interesse auch sinnvoll

und entscheidungsfreudig. Jedoch: Es war trotz allem auch immer wieder nötig, enthusiastischen Bauherrschaften Nein zu sagen – und das war nicht immer einfach! Aber Ernst hat auch das mit der ihm eigenen Art, immer mit leisem Humor verbunden, gekonnt bewältigt. Ernsts grosse Kenntnisse von Menschen und Bauten in Buchs, aber vor allem natürlich Ernst als Kollege und Freund werden uns fehlen im Rathaus. Einer lustigen Runde war er nie abgeneigt, und mit seinen witzigen Gedichten zu speziellen Anlässen hat er die Lacher immer auf seiner Seite gehabt ... Wir wünschen dir, Ernst, für die nächste aktive Phase in deinem Leben viel Freude und gute Gesundheit. Wir freuen uns, dich – auf dem Velo – weiterhin in Buchs oder sonst wo auf der Welt anzutreffen!

*Daniel Gut*

## Jürg Ragettli, neuer Leiter Bau



Der Bereich Bau mit den Abteilungen Bauverwaltung, Liegenschaften und Tiefbau (inklusive Werkhof) wird seit dem 1. Januar 2011 von Jürg Ragettli geleitet. Der neue Leiter Bau aus Chur ist diplomierter Architekt ETH und verfügt über ausgewiesene Kenntnisse in den Bereichen Architektur, Städtebau sowie Raum- und Ortsplanung. Zuletzt war Jürg Ragettli als Präsident des Bündner Heimatschutzes und als Dozent an der HTW Chur tätig. Zudem ist er Mitglied der Baukommission der Stadt Chur und Gestaltungsbeirat der Stadt Ravensburg (DE). Jürg Ragettli wird seinen Wohnsitz bis spätestens Mitte 2012 nach Buchs verlegen. Wir wünschen ihm viel Erfolg und Freude mit seiner neuen Aufgabe.

*Gemeinderat und Mitarbeitende  
der Gemeindeverwaltung*



*Personelle Veränderungen auf der Bauverwaltung: das ehemalige Bauverwaltungsteam (links) mit Ernst Lippuner, Leiter Bau, Claudia Hardegger-Rohner, Sachbearbeiterin Bauverwaltung, Andreas Kaufmann, Stv. Leiter Bauverwaltung, Daniel Göldi, Liegenschaftsverwalter, Edith Müller, Sachbearbeiterin Bauverwaltung, Christian Senn, Teamleiter Hauswarte (von links) und das neue Team der Bauverwaltung (rechts) mit Patricia Klauser-Egli, Sachbearbeiterin Liegenschaftsverwaltung, Christian Senn, Teamleiter Hauswarte, Claudia Brändle, Sachbearbeiterin Bauverwaltung, Daniel Göldi, Liegenschaftsverwalter, Jürg Ragetli, Leiter Bau, Sara Franzi, Bausekretärin, Guido Bättig, Leiter Tiefbau (von links).*

## Bäder unter neuer Leitung

Das Hallenbad Flös und das Freibad Rheinau stehen seit 1. März 2011 unter der Leitung von Stephan Dürst.

Der neue Betriebsleiter aus Domat/Ems besitzt das Diplom als Badangestellter igba und bringt mehrjährige Erfahrung als Badmeister mit. Zuletzt war er als Gruppenleiter Badeanlagen im Thermal- und Therapiebad der Klinik Valens beschäftigt. Derzeit bildet er sich zum Führungsfachmann mit eidgenössischem



*Stephan Dürst, neuer Leiter Bäder.*



*Mathias Dietz, bisheriger Leiter Bäder.*

Fachausweis weiter. Neben der Leitung der beiden Bäder sorgt Stephan Dürst mit seinem Team für einen geordneten und sicheren Badebetrieb.

Er setzt sich ein, dass die Besucherinnen und Besucher der Bäder ihren sportlichen Besuch geniessen können, und ist mit seinem Team zum Freibadsaisonstart am 7. Mai bereit.

### **Vielen Dank an Mathias Dietz**

Dem Vorgänger Mathias Dietz danken wir für den Einsatz und wünschen alles Gute. Über die Verstärkung durch Stephan Dürst freuen wir uns und wünschen ihm eine erfolgreiche und spannende Zeit in den Buchser Bädern.

*Gemeinderat und Mitarbeitende der Gemeindeverwaltung*

# Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs: Andy Glanzmann geht in Pension

**Am 30. Juni 2011 geht Andy Glanzmann, Standableser im Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs EWB, in Pension. Während 23 Jahren ist Andy mit seinem Velo von Haus zu Haus gefahren und hat bei den Kunden die Zählerstände für Strom und Wasser aufgenommen.**

Anfangs noch in Uniform notierte Andy Glanzmann die Ablesewerte in dicken Büchern, bis diese durch elektronische Geräte ersetzt wurden. 1996 haben bequeme, mit EWB-Logo gekennzeichnete Jacken die Uniform ersetzt, und ein Ausweis bestätigt neuen Kunden seine Zutrittsberechtigung zu den EWB-Zählern. Inzwischen werden die Zählerstände automatisch ausgelesen oder können in ein Handterminal eingetippt werden.

Viele Jahre wiederholte sich die Ableseung bei den Haushaltkunden noch halbjährlich, bis dann 1999 auf die Jahresablesung umgestellt wurde. Bei den Grosskunden können die benötigten Daten auf einen Stichtag über eine Kommunikationsverbindung bereits fernausgelesen werden.

Andy Glanzmann kennt mittlerweile jedes Haus in der Gemeinde, jeden Keller, jede Garage oder jeden Estrich, wo sich eben der Strom- oder Wasserzähler befindet. In seiner langen Berufszeit im EWB konnte er viele persönliche Kontakte mit «seinen» Kunden knüpfen. Seine freundliche und hilfsbereite Art wurde denn auch sehr geschätzt. Seine Aufgaben als Standableser haben sich mehr und mehr in den kaufmännisch-administrativen Bereich verlagert. Die Arbeit am Computer war auch für ihn nicht mehr wegzudenken.

Fortan aber wird Andy Glanzmann den Computer weniger brauchen. Mit seinem Fahrrad wird er nur noch privat unterwegs sein. Sicher wird er dann viel Zeit mit seiner Frau Alice und mit seinen Enkelkindern oder beim Schwimmen in



*Andy Glanzmann geht in Pension.*

seinem eigenen Pool verbringen. Andy Glanzmann übergibt wichtige Aufgaben, die sich im Zuge des neuen Stromversorgungsgesetzes in den letzten Jahren wesentlich verändert haben. So wird die Ablesung der Zählerstände auf das Team der Energiewirtschaft aufgeteilt und die Umstellung auf die Fernablesung vorangetrieben.

Vorgesetzte und Mitarbeitende vom EWB danken Andy Glanzmann für die vielen Jahre der guten Zusammenarbeit und für seine Treue. Für seinen nächsten Lebensabschnitt wünschen wir ihm Gesundheit, Zufriedenheit und viel Freude im Kreise seiner Familie.

*Geschäftsleitung und Personal EWB*



*Das Team der Energiewirtschaft (von links) mit dem Leiter Hanspeter Lippuner, seinem Stellvertreter Mario Lenherr, Sachbearbeiterin Andrea Cocchi und den Teilzeitablesern Marcel Jörg und Hans Schwendener.*

# Mitteilungen der Schulkommission

## Schulische Entwicklung in der Raumplanung

Die Schulkommission hat vom Schlussbericht der Arbeitsgruppe Raumplanung Kenntnis genommen. Ausgehend von verschiedenen Szenarien zeigt der Bericht, dass die Schülerzahlen in Buchs mittel- und langfristig nach oben gehen. Nur vorübergehend ist mit einem kleinen Rückgang zu rechnen. Auf der Kindergartenstufe ist aber bereits ab dem Schuljahr 2013/14 mit Engpässen zu rechnen. Es muss von einem Mehrbedarf von drei Zimmern ausgegangen werden. Das Grundkonzept sieht nun vor, dass die sanierungsbedürftigen Kindergärten als Neubauten zu den Primarschulhausstandorten verlegt werden. Der Mehrbedarf wird dann gleichzeitig im Rahmen dieser Ersatzbauten realisiert. Auf Primarstufe zeigt sich zeitlich etwas verzögert die gleiche Entwicklung. Der Bericht geht von einem Mehrbedarf von fünf bis sechs Zimmern ab dem Jahr 2020 aus. Auf der Oberstufe zeigt sich für längere Zeit kein zusätzlicher Raumbedarf. Um die langfristige Entwicklung der Schule Buchs sicherzustellen, werden die Details ausgearbeitet und es wird laufend informiert.

## Intensiv mit den Varianten einer Eingangsstufe befasst

Ausgehend vom negativen Entscheid des Erziehungsrates zur obligatorischen Einführung der Basisstufe im Kanton St. Gallen, hat sich die Schulkommission Buchs intensiv mit den Varianten einer Eingangsstufe beschäftigt und mithin die schulische Förderung der vier- bis achtjährigen Kinder genau unter die Lupe genommen. Eine speziell dafür

eingesetzte, breit abgestützte Arbeitsgruppe (Lehrpersonen aus Kindergarten, Unterstufe, Einführungsklasse, schulischer Heilpädagogik, Logopädie, Schulleitung und der Rektor) hat die verschiedenen Möglichkeiten geprüft und beurteilt. Unter anderem wurden dabei die folgenden Eingangsstufen untersucht: Basisstufe, Einführungsklasse, Einschulungsjahr, drittes, separates Kindergartenjahr und mögliche Mischformen.

Kinder im Kindergarten und auf der Primarstufe werden in Buchs ab dem Schuljahr 2011/12 in einem modifizierten Modell unterrichtet. Dieses Modell beinhaltet folgende Elemente:

- 2 Jahre Kindergarten wie bisher – neu mit zusätzlichen Teamteachinglektionen
- Regelklassen ohne integrative Schulform ISF
- Einführungsklassen
- Kleinklassen auf der Unter- und Mittelstufe
- Keine Basisstufe

## Modifiziertes Modell für die Eingangsstufe

Die umfassenden kantonalen Versuche zur Basis- und Grundstufe haben gezeigt, dass das herkömmliche System die Kinder sehr gut fördert. In den fünf Jahren zwischen Kindergarten und 3. Klasse zeigten die Kinder im herkömmlichen System gleich gute Lernfortschritte wie die Kinder in den Versuchsklassen. Die Schule Buchs ist der festen Überzeugung, dass das Spiel im Kindergarten immer noch die wichtigste Tätigkeit darstellt. Die vielfältige spiele-

rische Betätigung ermöglicht den Kindern optimale Grundlagen für ein gesundes Aufwachsen.

Im Weiteren ist sich die Schulkommission bewusst, dass es sehr wichtig ist, mit der Förderung der Kinder so früh wie möglich zu beginnen, um möglichst allen Kindern die gleichen Startchancen zu geben. Aus diesem Grund erhalten neu alle Kindergärten zusätzlich, unabhängig von der Klassengrösse, vier Lektionen als Teamteaching. Wie bisher erhalten die fremdsprachigen Kinder integrierten Unterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Zudem verstärkt die Gemeinde die Bestrebungen im Bereich der sprachlichen Frühförderung für die fremdsprachigen Kinder ab dem dritten Altersjahr. Frühe Förderung trägt dazu bei, dass Kinder ihr Entwicklungspotenzial entfalten können. So werden ungünstige Startbedingungen zumindest teilweise aufgewogen, die Integration wird erleichtert, und die Chancengleichheit hinsichtlich der Bildungschancen wird erhöht.

## Stärkung der Einführungsklasse

Unter Berücksichtigung aller Faktoren hat sich die Schulkommission dafür entschieden, die bewährte Einführungsklasse zu stärken. Künftig wird es in Buchs also nach dem 2. Kindergartenjahr für den Übertritt entweder die 1. Regelklasse oder die Einführungsklasse geben. Teilweise schulreife Kinder besuchen die Einführungsklasse, die in zwei Jahren den Unterrichtsstoff der 1. Klasse behandelt. Wichtig zu sehen ist dabei, dass diese Kinder einfach ein

*Fortsetzung Seite 36*

# Schule Buchs will die Eltern stärker in den Schulalltag einbinden

**Die Schulkommission hat im Jahr 2010 beschlossen, die Eltern stärker in den Schulalltag einzubinden und die freiwillige Elternarbeit zu fördern. Es wurde dazu eine breit abgestützte Arbeitsgruppe eingesetzt mit dem Ziel, eine Bestandaufnahme zum Thema Elternarbeit vorzunehmen. Als Erstes wurden die Möglichkeiten und Formen der Elternarbeit aufgezeigt.**

Es ist klar erwiesen, dass Eltern und Schule zum Wohl der Kinder zusammenarbeiten müssen. Ausgangspunkt dafür ist die Tatsache, dass die Eltern für die Erziehung die Verantwortung tragen und die Schule die Verantwortung für die Bildung. Aus diesem Grund sind die Eltern die wichtigsten Partner der Schule.

## **Rollenteilung ist festgelegt**

Das St. Galler Volksschulgesetz (VSG) beschreibt den Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule und definiert grundsätzlich die Rollenteilung zwischen den Eltern und der Schule.

Art. 3 VSG: Die Volksschule unterstützt die Eltern in der Erziehung des Kindes zu einem lebensbejahenden, tüchtigen und gemeinschaftsfähigen Menschen. (...) Sie fördert die unterschiedlichen und vielfältigen Begabungen und die Gemütskräfte der Schülerin und des Schülers. Sie vermittelt die grundlegenden Kenntnisse und Fertigkeiten, öffnet den Zugang zu den verschiedenen Bereichen der Kultur und leitet zu selbständigem Denken und Handeln an. Sie erzieht die Schülerin und den Schüler nach den Grundsätzen von Demokratie, Freiheit und sozialer Gerechtigkeit im Rahmen des Rechtsstaates zu einem verantwortungsbewussten Menschen und Bürger.

Prioritärer Auftrag der Schule ist die Vermittlung von Bildung und somit der

Schulunterricht. Die Hauptverantwortung für die Erziehung der Kinder liegt hingegen bei den Eltern. Die Schule unterstützt die Eltern in der Erziehung ihrer Kinder. Aus der gemeinsamen Verantwortung der Eltern und der Schule für die Kinder ergibt sich die Wichtigkeit der Zusammenarbeit, die gegenseitige Achtung, Gesprächs- und Informationsbereitschaft verlangt.

Die PISA-Forschungsergebnisse belegen einen starken Zusammenhang zwischen der sozialen Herkunft und den schulischen Leistungen. Eltern können auf vielfältige Weise zu guten schulischen Leistungen beitragen. Deshalb ist es von zentraler Bedeutung, «dass Eltern eine positive Einstellung zur Schule haben, sich für die Schulsituation ihres Kindes interessieren, das Kind überzeugen können, sich in der Schule zu engagieren und die schulischen Regeln zu befolgen, und ihren Kindern optimale Voraussetzungen für effektives schulisches Lernen vermitteln. Lehrpersonen können und müssen dazu beitragen, dass Eltern diese positive Haltung zur Schule entwickeln, indem sie die Eltern in der Schule herzlich willkommen heissen, den Eltern die hohe Qualität ihrer Arbeit regelmässig belegen und punktuell Mitbestimmung gestatten.»

Mit dem gesellschaftlichen Wandel in den letzten Jahrzehnten und den neuen Lebens- und Familienformen wird die Schule vor die Herausforderung gestellt,



*Prioritärer Auftrag der Schule ist die Vermittlung von Bildung und somit der Schulunterricht.*

auf diese Veränderungen zu reagieren und die Zusammenarbeit mit den Eltern zu intensivieren, aber auch neue Wege zu beschreiten. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit werden offene Fragen besprochen, und es wird den Herausforderungen begegnet. Voraussetzung dafür ist gegenseitiges Vertrauen. Dieses kann nur entstehen, wenn man sich kennt und Respekt entwickelt für die Aufgabe und Rolle des anderen.

### Gesetzliche Rahmenbedingungen

Diese Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern kann in ganz unterschiedlichen Formen gelebt werden. Im Kanton St. Gallen findet sich zur Elternarbeit nur eine unverbindliche Regelung in Art. 93 VSG: Die Lehrperson unterhält durch Gespräche und Veranstaltungen ausserhalb der Unterrichtszeit Verbindung zu den Eltern und fördert ihre Anteilnahme an Leben und Unterricht der Klasse. Sie informiert die Eltern über die von ihr angebotenen Kontaktformen.

Art. 92 VSG schreibt vor, dass Schule und Eltern in Erziehung und Ausbildung zusammenarbeiten und dass die Schule die Eltern in geeigneter Weise über wichtige Schulangelegenheiten, über besondere Schulanlässe und über Fragen, die für sie von Interesse sind, informiert.

Insbesondere informiert die Lehrperson die Eltern und gibt ihnen Gelegenheit zur Aussprache, wenn besondere Massnahmen zu treffen sind oder wenn Leistung oder Verhalten des Kindes zu Bemerkungen Anlass geben. Die Eltern können Auskunft über Leistung und Verhalten des Kindes verlangen und in dessen Arbeiten Einsicht nehmen (Art. 94 VSG). Die Eltern können sodann nach Absprache mit der Lehrperson jederzeit Unterrichtslektionen des Kindes besuchen. Die Lehrperson ihrerseits kann, über die offiziellen Besuchstage hinaus, besondere Besuchstage für die Eltern festlegen (Art. 95 VSG). Die Lehrpersonen sind verpflichtet, wenigstens einmal jährlich zusammen mit den Eltern ein Beurteilungsgespräch zu führen. Dieses bezweckt die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule im Hinblick auf die Förderung sowie auf die Gestaltung der Schullaufbahn des Kindes.

Überdies haben die Eltern die Schule und die Lehrpersonen in Erziehung und

Bildung sowie bei der Umsetzung schulischer Massnahmen zu unterstützen. Die ausformulierte Mitwirkungspflicht wurde mit entsprechenden Sanktionsfolgen bei Nichterfüllung verbunden, wie sie zuvor bereits für die Hinderung am Schulbesuch des Kindes bekannt waren. Eltern, die ihre Mitwirkungspflicht verletzen, werden demnach von der Schulbehörde verwarnt oder gebüsst (Art. 97 Abs. 2 VSG).

Sanktionen in der Schule sind nicht Selbstzweck; sie wollen weder Familien stigmatisieren noch eine Einnahmequelle für das Gemeinwesen darstellen. Die Sanktionen tragen vielmehr im Sinn der Prävention dazu bei, dass auch jene wenigen Eltern zur Erfüllung ihrer Mitwirkungspflichten im Interesse ihrer Kinder motiviert sind, denen bei reiner Freiwilligkeit die entsprechende Einsicht abgehen könnte. Eine weitergehende gesetzliche Verpflichtung ist weder möglich, noch wäre sie zielführend.

### Begrifflichkeit

Es ist nun wichtig, vorab einige Begriffe zu klären, damit eine allgemein gültige Ausgangslage geschaffen ist.

#### – Elternarbeit

Informationen, Austausch und Kontakte zwischen Schule und Eltern. In der Regel ausgehend von Lehrpersonen, Schulleitung oder Schulbehörde. (Charakter: einseitige Handlungsrichtung)

#### – Individuelle Elternkontakte

Informationsaustausch (Elterngespräche, Briefe, Telefonate) zwischen Lehrperson und Eltern eines einzelnen Kindes.

#### – Elternmitarbeit

Interessierte Eltern werden in die Gestaltung der Schule (Unterricht, Projekte, Veranstaltungen usw.) miteinbezogen. Wird meist durch Lehrpersonen oder Schulleitung initiiert. (Charakter: unterstützend)

#### – Elternmitwirkung

Institutionalisierte Zusammenarbeit (Elterngremium) von Elternschaft und Schule. Beinhaltet Mitarbeit, Mitsprache und Mitbestimmung. (Charakter: partnerschaftlich, das heisst im gleichberechtigten Status)

#### – Elterngremium (Elternrat, Elternforum, Elterntreff usw.)

Zusammenfassung der Eltern oder der Elterndelegierten einer Schule, die in geregelter Art und Weise mit der Schule zusammenarbeiten. Ist Teil der Organisation Schule und untersteht schliesslich der Verantwortung der Schulbehörde.

In einem Reglement (als Teil des Organisationsstatuts einer Schule) sind Organisationsform, Ziele, Aufgaben, Kompetenzen und weitere Rahmenbedingungen festgehalten.

Die Schulbehörde genehmigt das Reglement.

Mögliche Organisationsformen sind: Elternrat, Elternforum, Elterntreff, Elternverein usw. Die Schulleitung und Lehrerververtretungen nehmen in der Regel an den Sitzungen des Elterngremiums mit beratender Stimme teil.

Somit gibt es bei der institutionalisierten Elternmitwirkung in erster Linie vier verschiedene Formen:

#### – Elternforum:

Das Elternforum besteht aus Elternvertretungen mit einem Vorstand, in dem die Schule als Bindeglied vertreten ist (Vertretung der Lehrerschaft, Schulleitung und/oder Behörden).

#### – Elternrat:

Dieser beruht auf dem System der Klassenvertretung, Eltern und Lehrpersonen einer Klasse bilden diesen Elternrat.

#### – Elternstammtisch, -treff:

Diese Form eignet sich vor allem für die Oberstufe. Die Eltern des Schuljahrgangs bilden zusammen mit Vertretungen von Behörden und Lehrern

schaft ein Team, oft Stammtisch oder auch Elterntreff genannt.

#### – Elternverein:

Der Elternverein vertritt die Interessen der Eltern aller Kinder in einer Gemeinde. Der Verein dient als Plattform für Informationen zwischen Schule und Eltern, gleichzeitig auch für den Meinungsaustausch bei aktuellen Projekten oder auch als Hilfesteller bei Problemen. Die Mitarbeit an verschiedenen Schulprojekten fördert den Zusammenhalt unter den Eltern und unterstützt die Lehrerinnen und Lehrer.

In Bezug auf ein Elternngremium stellt sich die Frage nach der Bereitschaft der Eltern für die aktive Mitarbeit. In Buchs wurde in der Vergangenheit auf Initiative von Eltern bereits versucht, einen Elternstammtisch und eine Elternvereinigung zu lancieren. Leider hatten diese Vorhaben mangels Interesses und Sinnfrage der Eltern keinen Erfolg.

Zahlreiche Studien zeigen, dass Bildung und Erziehung besonders dann nachhaltig sind, wenn eine tragende Zusammenarbeit der Schule mit den Erziehungsberechtigten sichergestellt ist. Elternmitwirkung kann bei dieser Nahtstelle eine Entlastung und eine Bereicherung sein.

Je besser Eltern in der Schule miteinbezogen werden, desto mehr tragen sie Entscheide der Schule mit. Die wesentlichen Bedingungen für ein gutes Gelingen der Elternmitwirkung sind engagierte und motivierte Eltern, Offenheit der Schule, partnerschaftliche Gesprächskultur sowie gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung.

Der Elternmitwirkung sind aber auch klare Grenzen gesetzt:

- Keine reine Vertretung von Eigeninteressen

- Keine Überwachung von Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen
- Kein Einfluss auf die Unterrichtsformen, auf Klassenzuteilung und Stundenplan

Es besteht die Gefahr, dass Eltern diese Grenzen überschreiten und versuchen, speziell in diesen Bereichen Einfluss zu nehmen. Die Verantwortungsbereiche von Eltern und Schule sind deshalb abzugrenzen. Um eine Rollenklärung vorzunehmen, sind Rechte und Pflichten für beide Seiten klar festzulegen.

#### Wie weiter?

Die Arbeitsgruppe Elternarbeit hat im Auftrag der Schulkommission eine Umfrage unter allen Lehrpersonen durchgeführt. Ziel dieser Umfrage ist eine Bestandaufnahme der bereits bestehenden Formen der Elternarbeit. Es soll festgestellt werden, inwieweit die Eltern bereits in den Schulalltag eingebunden werden. In einem ersten Schritt soll das Bestehende optimiert und gestärkt werden. Diese Umfrage ist im Detail noch nicht ausgewertet. Die Analysen werden bis zum Ende des laufenden Schuljahres vorliegen.

Daraus wird eine erweiterte Zusammenarbeit mit den Eltern resultieren, die in einem nächsten Schritt durch die Schulkommission definiert wird. Bei der Einführung muss eine entsprechende Sensibilisierungsphase bei Lehrpersonen wie auch Eltern vorangehen.

Hinsichtlich der drei Stufen der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus befindet sich Buchs momentan auf der zweiten Stufe:

#### Stufe 1: Eltern als Ansprechpartner wahrnehmen

Im Vordergrund stehen organisatorische Absprachen zwischen Schule und Eltern, die Information der Eltern über den Leistungsstand ihrer Kinder, die Teil-

nahme der Eltern an Elternabenden, die Mithilfe im Rahmen schulischer Anlässe und Kontakte in Konfliktsituationen.

#### Stufe 2: Eltern als Kooperationspartner gewinnen

Eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus führt dazu, dass Eltern mehr in schulische Bemühungen einbezogen werden. Die Ressourcen der Eltern sollen stärker genutzt werden mit der Absicht, gemeinsam zu einem besseren Gelingen des Lernens und der Leistungen der Kinder in der Schule beizutragen. Konkret bedeutet dies, den Eltern schulische Hintergrundinformationen zu vermitteln (Informationen über Schulentwicklungsschwerpunkte, Themenabende, Elternbriefe mit lernpsychologisch fundierten Anregungen usw.) und die Meinung der Eltern aktiv einzufordern.

#### Stufe 3: Eltern zu kompetenten Verbündeten machen

Die dritte Stufe geht noch einen Schritt weiter: Bezweckt wird, die Eltern zu kompetenten Verbündeten zu machen. Dieser Ansatz beruht auf der Idee, dass gerade bei der Lösung problembehafteter Situationen kompetente Eltern einen wesentlichen Beitrag mit einem anderen Blickwinkel einbringen können und damit eine grössere Wirkung erzielt werden kann. Beispiele dafür sind gemeinsam erarbeitete Verhaltensregeln für Lager, Richtlinien bei Suchtmittelkonsum usw.

Mit welchen Massnahmen, Mitteln oder Formen Stufe 3 in Buchs erreicht und wie diese ausgestaltet werden kann, werden die weiteren Analysen zeigen. Auf jeden Fall möchte die Schule Buchs eine partnerschaftliche Zusammenarbeit und den konstruktiven Dialog mit den Eltern, ganz nach dem Motto: «Gemeinsam für eine gute Schule!»

*Schule Buchs*

# Mitteilungen der Schulkommission

Fortsetzung von Seite 32

wenig mehr Zeit benötigen. «Teilweise schulreif» kann beispielsweise aus den folgenden Gründen vorliegen: entwicklungsverzögert in Sprache, Motorik und Wahrnehmung; schnell ermüdbar; wenig regelbewusst; ängstlich, schüchtern; verspielt oder verträumt. Nach diesen zwei Jahren in der Einführungsklasse wechseln die Kinder sehr gut vorbereitet in die 2. Regelklasse.

## Keine Basisstufe

Die Evaluationsergebnisse der fünf Jahre umfassenden Versuche zur Basis-/Grundstufe im Kanton St. Gallen zeigen trotz eines grösseren Unterrichtspensums weder in der kognitiven noch in der sozialen Entwicklung Vorteile. Für langsamere Kinder zeigen sich sogar Nachteile: Sie brauchen in der Basis-/Grundstufe deutlich häufiger ein Jahr länger. Die Hauptergebnisse der Evaluation sprechen also nicht für einen umfassenden Systemwechsel. Hinzu kommt, dass bei einem Systemwechsel mit unverhältnismässig hohen Kosten gerechnet werden muss.

Eine Basisstufe wird somit in Buchs nicht eingeführt. Im Sinn einer Güterabwägung in Bezug auf den allfälligen Nutzen einer Basisstufe hat sich die Schulkommission klar für eine Stärkung des Bestehenden ausgesprochen. In der Gemeinde Buchs besuchen momentan 1'190 Schülerinnen und Schüler die Volksschule.

Aufgrund dieser Grösse und der Prognosen der Entwicklung der Schülerzahlen für die kommenden 15 Jahre ist für

Buchs das System mit Einführungsklassen am idealsten. Es werden damit klare Voraussetzungen und Verhältnisse für alle Beteiligten geschaffen, was in erster Linie dem Wohl des Kindes dient. Die Buchser Lehrpersonen können sich somit ganz dem individualisierten Unterricht widmen.

## Neuorganisation der Fördermassnahmen, Streichen von ISF

Genauso intensiv hat sich die Schulkommission mit einer Neuorganisation der Fördermassnahmen beschäftigt. Die Schule Buchs hat sich vor vier Jahren aufs Schuljahr 2007/08 für die schrittweise Einführung der Integrativen Schulungsform (ISF) entschieden. Unter ISF wird grundsätzlich der gemeinsame Unterricht von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Schulschwierigkeiten verstanden.

Nicht jede Unterrichtsform eignet sich aber gleich gut für ISF. Die Wahl eines passenden Förderkonzeptes muss mit den zur Verfügung stehenden und gestellten Ressourcen übereinstimmen. Die Erfahrung in den letzten Jahren hat gezeigt, dass die Rahmenbedingungen in Buchs für ISF (noch) nicht gegeben sind. Aus diesem Grund hat sich die Schulkommission für einen Stopp entschieden. ISF wird aufs kommende Schuljahr gestrichen.

Ziel der Neuorganisation ist eine gezielte und gut koordinierte Förderung derjenigen Kinder, für die es nötig und wichtig ist. Unter anderem wird damit auch ein effizienterer Einsatz der dafür erforderlichen Ressourcen (Förderlektionen und finanzielle Mittel) gewährleistet. Dass ein Stopp eingelegt wurde,

zeigt klar, dass wir auf keinen Fall stehenbleiben möchten. Ein künftiger Ausbau, in welcher Form auch immer, bedingt aber, alle betroffenen Personen miteinzubeziehen und wo nötig auch entsprechend zu schulen.

## Stärkung der Kleinklasse

Als Alternative zur ISF wird das Kleinklassensystem gestärkt. Das parallele Führen von Regelklassen und Kleinklassen ermöglicht es den Lehrpersonen, sich im Unterricht auf eine etwas homogenere Klasse zu konzentrieren und leistungsgerechter zu fördern und fordern. Es handelt sich bei dieser Entscheidung um einen notwendigen Halt. Die Schule hat einen Leistungsauftrag. Das Kerngeschäft der Schule befasst sich zu einem grossen Teil mit der Förderung schulischer Leistungen und unterstützt die Eltern in der Erziehung ihrer Kinder zu sozialen, selbstständigen und selbstverantwortlichen Mitgliedern unserer Gesellschaft.

Ziel der Schule ist es, den Unterricht so zu gestalten, dass sie den Stärken der uns anvertrauten Kinder gerecht wird und sie in den noch weniger entwickelten Bereichen fördern kann. Dafür verantwortlich ist aber nicht das System, sondern die Unterrichtsform und vor allem die Lehrperson.

Das Kind steht somit im Zentrum. Unsere Lehrpersonen können in einem überschaubaren Rahmen einen Unterricht anbieten, der auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnitten ist. In den Kleinklassen kann jedes Kind in seinem eigenen Tempo den Lernstoff bearbeiten und individuelle Fortschritte erzielen.

*Schulkommission Buchs*

# Musikschule Werdenberg: Eine beinahe 40-jährige Erfolgsgeschichte

**Im Jahr 1972 gegründet, erfüllt die Musikschule Werdenberg eine ausserordentlich wichtige kulturelle und ausbildende Aufgabe. Zurzeit werden ca. 1'800 Musikschülerinnen und Musikschüler von 60 Lehrkräften unterrichtet. Die Musikschule Werdenberg ist aber nicht nur Bildungs- sondern auch wichtiger Kulturträger der Region.**

Um die musikalischen Voraussetzungen für den Eintritt in die Lehrerseminare zu gewährleisten, wurden bis Ende der 60er-Jahre in den Sekundarschulen vorbereitende Instrumentalkurse wie Blockflöte, Gitarre und Klavier angeboten. Bald aber stellte sich heraus, dass diese Vorbildung aus qualitativen und auch aus zeitlichen Gründen nicht mehr zu bewerkstelligen war. Dies hat die zuständigen Erziehungsbehörden dazu bewogen, die Ausbildung an neu zu gründende Musikschulen zu delegieren. Damit war der Grundstein eines neuen Abschnittes in der Geschichte der Musikausbildung im Kanton St. Gallen gelegt.

## **Fünf Schulgemeinden im Rücken**

So wurde 1972 auch die Musikschule Werdenberg gegründet. Sie gehört somit zu den ersten institutionalisierten Musikschulen des Kantons. Ihr angeschlossen sind die Schulgemeinden Sennwald, Gams, Grabs, Buchs und Sevelen. Die Musikschule Werdenberg ist als Verein organisiert und wird von einem Vorstand, hauptsächlich bestehend aus Mitgliedern der beteiligten Schulbehörden, geführt. Schon bei der Gründung wurde der Musikschule Werdenberg der weitsichtige und umfassende Auftrag erteilt, neben der pädagogischen Aufgabe auch die musikkulturelle Öffentlichkeitsarbeit wahrzunehmen. So fand jedes Jahr eine Konzert-



*Die Musikschule Werdenberg: Bildungs- und Kulturträger für die Region.*

reihe mit namhaften Interpretinnen und Interpreten, aber auch mit Musiklehrerinnen und Musiklehrern der Musikschule statt. Die pädagogisch-fachliche sowie die personelle und künstlerische Leitung obliegt einer hauptamtlichen Schulleitung. Das Fächerangebot ist zeitgemäss gestaltet und beinhaltet sämtliche Lernmöglichkeiten. Die Musikschule Werdenberg pflegt auch die Zusammenarbeit mit den Musikvereinen des Bezirks und betreut auch deren Ausbildung. Zurzeit werden ca. 1'800 Musikschülerinnen und Musikschüler von 60 Lehrkräften unterrichtet. Der

Unterricht findet in der Regel in allen angeschlossenen Gemeinden statt.

## **Die Musikschule Werdenberg als Bildungsträger**

Neben den öffentlichen Schulen haben sich die Musikschulen europaweit etabliert und sind aus der Bildungslandschaft nicht mehr wegzudenken. In der Schweiz und auch im Kanton St. Gallen ist die Institution Musikschule flächendeckend präsent und leistet zur Breitenmusikalisierung – angefangen beim Kleinkind bis hin zum Erwachsenen – einen entscheidenden Beitrag. Die Mu-

sikschule Werdenberg gehörte von Anfang an pionierhaft zu den führenden und innovativsten Musikschulen. Dies zeigt sich vor allem im Bereich des Fächerangebotes, wie etwa mit der Einführung verschiedenster Fächer wie Ballett, Kurse für Vorschulkinder, Populärmusik, Erwachsenenurse usw., sowie in der Gestaltung und Einflussnahme auf die kantonale und sogar nationale Schulentwicklung. So waren der Musikschulpräsident Peter Kuster und der Schulleiter Florian Heeb während einiger Jahre im Vorstand des Verbandes Musikschulen Schweiz (VMS) vertreten. Auf kantonaler Ebene war Florian Heeb Vorstandsmitglied und Präsident der Arbeitsgemeinschaft St. Gallischer Jugendmusikschulen. Diese Organisation wurde später in den Regionalverband der Musikschulen der Kantone St. Gallen, beider Appenzell, Glarus und des Fürstentum Liechtensteins (REMU) überführt und wird seither von Peter Kuster präsiert. Diese personell äusserst wertvolle Vernetzung hat sich in der pädagogischen Arbeit an der Musikschule Werdenberg sehr positiv ausgewirkt. Dies gilt umso mehr, als eine zeitgemässe musikalische Bildung nicht nur als Ausbildung von Kindern und Jugendlichen zu verstehen ist, sondern darüber hinaus auch im Kontext zur Allgemeinbildung sowie der gesellschaftlichen Entwicklung gesehen werden muss und dafür eine breite politische Abstützung braucht. Daher erachtet die Musikschule Werdenberg ein breites und möglichst lückenloses Fächerangebot, ein sinnvolles und angepasstes Einsteigerprogramm für Vorschulkinder sowie ein weitgefasstes Kursprogramm für Erwachsene als unumgänglich. Leider sind die infrastrukturellen Voraussetzungen, wie zum Beispiel genügend und dem Unterricht entsprechende Räume, nicht in allen Gemeinden erfüllt. Unser Ziel aber bleibt das Motto: den Unterricht so ge-

stalten, dass die musikalischen Ausbildungswünsche und -vorstellungen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen weitgehend erfüllt werden können.

### **Die Musikschule Werdenberg als Kulturträger**

Die Musikschule Werdenberg hat laut Vereinsstatuten auch den Auftrag, das musikkulturelle Leben in der Region mitzugestalten. Dies geschieht in Form von Konzerten und seit 1985 auch zusätzlich mit Musiktheaterproduktionen. So fanden die Werdenberger Schloss-Festspiele, nach einer Idee des Schulleiters Florian Heeb, ihren Ursprung in der Musikschule Werdenberg. Der eigens dafür gegründete Festspielchor war und ist auch heute noch eine tragende Säule der Festspiele und ein wesentlicher Teil dieser grossen Erfolgsgeschichte. Bald aber wurden die Festspiele in eine Genossenschaft überführt. Künstlerischer Leiter war bis 2008 Florian Heeb. 1998 begab man sich in der Musikschule Werdenberg auf das Terrain des Musicalgenres. Mit Musicalproduktionen will man, neben den bestehenden Opern- und Operettenbühnen, eine weitere Sparte des Musiktheaters abdecken. So fand 1998 das Stück «Take off» seine Uraufführung. Im Jahr 2001 wurde das Stück «Animal Pharm» nach der Fabel von George Orwell in Musik und Szene gesetzt und uraufgeführt. Im selben Jahr stand auch der «The Wizard of Oz» auf dem Programm und wurde erfolgreich aufgeführt. Bereits 2004 wagte man sich an eine Bühnenaaption der «Blues Brothers», basierend auf dem gleichnamigen Film von 1982. Wegen des grossen Erfolges wurde 2006 eine Neuinszenierung der «Blues Brothers» auf die Bühne gebracht. Inzwischen wurde mit der Music Productions Werdenberg (MPW) ein Verein gegründet, der nun die grossen Musicalproduktionen durchführt. Mit «Heartbreak Hotel», einem Musical über den legendären El-

vis Presley, ging 2009 eines der erfolgreichsten Stücke über die Buchser Bühne. Vor allem die erstmalige Benutzung der alten Lokremise war ein zusätzliches Highlight. Der Erfolg und das einmalige Ambiente liessen den Buchser Gemeinderat aktiv werden. Die Gemeinde Buchs übernimmt dieses Lokal nun auf viele Jahre hinaus und stellt diese «Kulturstätte der besonderen Art» der Allgemeinheit zur Verfügung. Auch hier konnte die Musikschule Werdenberg als Taktgeber einen weiteren wichtigen Akzent in der kulturellen Entwicklung von Buchs und der Region setzen. Die Finanzierung dieser Grossprojekte, organisiert durch Peter Kuster, wird durch die öffentliche Hand und namhafte Beiträge von Stiftungen und der regionalen Wirtschaft gewährleistet.

Neben den Musiktheateraufführungen finden pro Schuljahr ca. 60 bis 70 Veranstaltungen wie Klassenabende, Vorspielübungen, Konzerte und Ballettvorstellungen statt. Dazu kommen oft noch musikalische Umrahmungen von Firmenanlässen, Auftritte in Altersheimen, Spitälern, bei Vernissagen usw.

### **Der Lehrkörper der Musikschule Werdenberg**

Insgesamt sind 60 an Akademien, Konservatorien und Musikhochschulen ausgebildete Lehrerinnen und Lehrer an der Musikschule angestellt. Das hohe Niveau der Lehrerschaft erlaubt uns, die Anforderungen eines zeitgemässen Musikunterrichts in seiner ganzen Breite zu erfüllen und eine hohe Ausbildungsqualität zu gewährleisten. Viele der Lehrpersonen sind neben der pädagogischen Tätigkeit auch auf der Konzertbühne aktiv, was wiederum positiv in den Unterricht einfließt. Für die schulische Entwicklung und Lehrerweiterbildung sind Fachschaften, eine Betriebskommission und die Lehrerkonferenz zuständig. Die Sekretariatsarbeiten werden von zwei Sekretärinnen erledigt.

## Das aktuelle Fächerangebot der Musikschule

An der Musikschule Werdenberg werden folgende Fächer angeboten:

- **Streichinstrumente**  
Violine/Viola/Cello/Kontrabass
- **Blasinstrumente**  
Blockflöte/Querflöte/Panflöte/  
Klarinette/Saxofon/Oboe/Fagott/  
Trompete/Flügelhorn/Posaune/  
Tuba/Waldhorn/Alphorn/Okarina
- **Tastensinstrumente**  
Klavier/Orgel/Keyboard/Jazzpiano/  
Akkordeon/Schwyzerörgeli
- **Zupfinstrumente**  
Klassische Gitarre/E-Gitarre/  
E-Bass/Mandoline/Konzertzither/  
Harfe/Salzbürger und Appenzeller  
Hackbrett
- **Schlagwerk**  
Drumset/Xylofon/Marimbafon/  
Vibrafon/Djembe/Afrokubanische  
Perkussion/Cajon
- **Gesang**  
Klassischer Sologesang/Rock-/  
Jazzgesang/Musical/  
Einzel- und Gruppenstimmführung
- **Tanz und Bewegung**  
Ballett  
Rhythmik für Kinder
- **Kinder- und Jugendchor**
- **Eltern-Kind-Singen**
- **Orchester**  
Vororchester (Mini Bach Strings)  
Jugendorchester
- **Ensembles und Spielgruppen**
- **Workshops**  
Rock/Rock-Jazz/Pop  
Spezialkurse für Erwachsene

Adresse:

Musikschule Werdenberg

Schulhausstrasse 4

9470 Buchs

Tel. 081 750 05 70

[www.musikschule-werdenberg.ch](http://www.musikschule-werdenberg.ch)

# Der Kreppelel sorgt für Glücksmomente

**Meistens kümmert sich der Kreppelel um die Unterhaltung der Ausgehfreudigen. Das bleibt natürlich auch in Zukunft so. Zwischendurch gönnen sich die Vereinsmitglieder aber auch selbst etwas. Sei es einen Ausflug oder einen Weltstar.**

Die Wochenenden wollen die meisten Leute mit Sporttreiben oder Marathon-Shopping, auf der faulen Haut liegend oder feiernd verbringen. Was auf gar keinen Fall in Frage kommt, ist Arbeiten, soweit es sich vermeiden lässt. Zum Glück gibt es den Kreppelel. Denn dort kann Party gemacht werden, da die Vereinsmitglieder so verrückt sind, durchschnittlich jedes zweite Wochenende bis in die frühen Morgenstunden hinein anzupacken. Doch selbst die emsigen Kreppeleler gönnen sich zwischendurch etwas Spass.

So geschehen am ersten Aprilwochenende. Trotz sommerlicher Temperaturen machten sich rund 40 Vereinsleute auf Richtung Arosa. Einige schafften es auf die Piste, andere vergnügten sich in der Halfpipe, und manche genossen schlichtweg das herrliche Wetter auf der Sonnenterrasse.

Zurück in Buchs wird bereits wieder ans Partyveranstalten gedacht. Wie immer sind die Gäste jeden Donnerstag ab 20.30 Uhr willkommen in der ehemaligen Teppichfabrik. Zudem stehen einige Highlights an, bevor es Mitte Juni in die Sommerpause geht: The Toasters, eine legendäre Skaband aus den USA, feiern am 5. Mai ihr 30-jähriges Bestehen im Kreppelel. Die weltberühmten Jungle Brothers garantieren am 2. Juni Unterhaltung der absoluten Spitzenklasse. Die drei New Yorker haben nur einen Schweizer Tourstopp in ihrem Terminkalender, und der führt sie nach Buchs! Den Saisonabschluss am 11. Juni machen dann wieder Schweizer Künstler: Das Pferd, Hack & Nick sowie Dance Affair verabschieden die Gäste, bis die Kreppelelportalen im September wieder geöffnet werden. *Timo Schöpfer*  
[www.kreppelel.ch](http://www.kreppelel.ch)



Immer gut drauf: das Kreppelel-Team.

[fabriggli]  
werdenberger  
kleintheater



Alles Logo, 30. April bis 27. Mai 2011



An Lár, 14. Mai 2011

## ... schöne Aussichten ...

Schulhausstrasse 12a, 9470 Buchs  
Telefon 081 756 66 04  
www.fabriggli.ch

Samstag, 30. April, bis Freitag, 27. Mai 2011

### Alles Logo

Ausstellung von Reklamen, Logos und Fotografien aus den Fünfziger- und Sechzigerjahren.

Ein gesammeltes Kleinod kommt zum Vorschein: In den Fünfziger- und Sechzigerjahren trug der 2009 in Buchs verstorbene Grafiker Hans Litscher kleine Firmenschriftzüge zusammen und klebte diese auf Blattbogen. Unter diesen Logos sind auch einheimische Geschäfte – längst vergangene und noch bestehende – zu finden. Grafiker Oliver Häberlin hatte die Idee zur öffentlichen Präsentation sowie zu deren Gestaltung. Ergänzt wird die Ausstellung durch alte Fotografien und Reklamen zum Thema aus dem Archiv des Buchser Gemeindechronisten Hansruedi Rohrer. Vernissage: Samstag, 30. April, 19 Uhr. Öffnungszeiten: 6., 12., 13., 18., 20., 21., 24. und 27. Mai, jeweils 18 bis 20 Uhr.

Freitag, 6. Mai, bis Freitag, 27. Mai 2011

### Lang lebe Ned Devine!

Nach dem gleichnamigen Film von Kirk Jones. fabriggli-Eigenproduktion. Regie/Textbearbeitung: Samuel Vetsch. «Laut Angaben der Lotteriegesellschaft



geht der Haupttreffer vom vergangenen Samstag in ein kleines Dorf in County-More West.» Diese unscheinbare Zeitungsmeldung in der Irish Times bringt die Geschichte um den einfachen Fischer Ned Devine ins Rollen. Jackie O'Shea, seine Frau Annie und sein bester Freund Michael O'Sullivan erfahren als Erste, dass der Lottokönig aus ihrem verschlafenen Dorf kommt. Gerade mal 52 Einwohner zählt Tulaigh Mhòr (Tullymore) an der irischen Küste; umso grösser die Chance, den Lottokönig zu finden und ein Stück vom Kuchen abzukriegen. Um den Glücklichen rasch zu entlarven, organisieren die drei kurzerhand eine Party für die Lottospieler des Dorfes. Doch einer der Gäste taucht nicht auf ...

Mit «Waking Ned» gelang es Kirk Jones im Jahr 1998 eine wundervolle, schelmische Dorfgeschichte auf die Leinwand zu bringen. Dabei setzt die Geschichte stark auf die menschlichen Komponenten. Da werden neben all den komödiantischen Ereignissen auch der Ernst des Lebens, der Glaube und natürlich die Liebe nicht ausser Acht gelassen. Und mit einem Augenzwinkern werden nur allzu bekannte Fragen, Wünsche, Hoffnungen und Sehnsüchte aufgeworfen. Spiel: fabriggli-Theatergruppe mit Otto Ackermann, Lilo Bauer, Robin Egloff, Alexandra Gächter, Stefan Gaug, Alexandra Huberson, Markus Hutter, Anna Lenherr, Claudia Plat, Sandra Reich,



*Palkomuski, 25. Juni 2011*

Alois Ruch, Karen Rütimann, Andrea Schlegel, Christoph Steuble.

Regieassistent: Ruth Kühne. Souffleuse: Simone Rohrer. Kostüme: Eva Maria Blaas. Requisiten: Claudia Plat. Bühne: Rob Ashley. Technik: René Engler. Grafik: Sabine Büsser. Produktionsleitung: Hedy Sutter, Peter Eggenberger.

Spieldaten: Freitag, 6. (Premiere), Donnerstag, 12., Freitag, 13., Mittwoch, 18., Freitag, 20., Samstag, 21., Dienstag, 24. und Freitag 27. Mai (Dernière), jeweils 20 Uhr.

*Samstag, 14. Mai 2011, 20 Uhr*

### **An Lár**

Irish Night mit der wohl bekanntesten Celtic Folk Band der Schweiz. Rahmenprogramm zur fabriggeli-Eigenproduktion. Das aktuelle Repertoire von An Lár besteht aus einem Mix von Eigenkompositionen mit traditionellen und zeitgenössischen Tunes und Songs vor allem aus Irland und Schottland. Die Band hat über die Jahre einen unverkennbaren Sound geschaffen, Swiss Celtic Folk irgendwie. Prägend sind die spannenden Arrangements, die durch den wechselnden Einsatz von rund einem Dutzend Instrumente noch an Vielschichtigkeit gewinnen, die Virtuosität der einzelnen Musiker und der starke Gesang.

Besetzung: Jürg Frey (Whistles, Concertina, Guitar, Mandolin, Banjo, Vocal), Matteo Hofer (Guitar, Mandola, Flute, Whistles), Stefanie Aeschlimann (Fiddle,

Vocal) und David Brühlmann (Vocal, Bodhran, Button Accordion).

*Samstag, 25. Juni 2011, Tür/Gartenbeiz: 19.30 Uhr, Konzert: 20.30 Uhr*

### **Sommerparty**

Palkomuski (CH; Polka). Support: Lina Button (CH; Blues, Pop). Gartenbeiz mit Grill und Salatbuffet. Cocktailbar.

Polka, Gipsy und Disco – damit ist Palkomuski ausreichend beschrieben. Und was ebenfalls zutrifft: Hier wird richtig gute Musik gespielt. Das Quintett macht keine halben Sachen. Ganz der Musik des Ostens hat es sich verschrieben und mischt diese musikalische Tradition mächtig auf. Folklore vom Balkan über Ungarn bis Russland bildet den musikalischen Teppich. Verschiedene Einflüsse werden spielerisch virtuos umgesetzt. Der Stil ist da, um gebrochen zu werden – das Spiel mit den Stilen gehört zum musikalischen Credo schlechthin von Palkomuski. Gepflegt wird besonders das Livespielen. Die Performance von Palkomuski gleicht einem euphorischen Spektakel. Jedes Mal wird aufgespielt, als sei es die letzte Nacht: [www.palkomuski.com](http://www.palkomuski.com)

Im Vorfeld wird die Sängerin Lina Button begleitet von ihrer Band spielen, bei schönem Wetter in der Gartenbeiz. Lina Buttons Musik besticht durch eine wohltemperierte Mischung aus Blues, Country und Pop, wobei Letzteres vor allem durch griffige und eingängige

Melodien erster Güte Eingang findet. Melodien, die präzise getragen werden von ihrer einzigartigen Stimme, verletzlich und fragil in einem Moment, kräftig und warm in einem anderen. Runde und reife Songs über die emotionale Farbpalette des Lebens, stets untersetzt mit einem spitzbübischen Lächeln: [www.linabutton.com](http://www.linabutton.com)

Für das leibliche Wohl sorgen wie üblich vor, während und nach den Konzerten die Gartenbeiz mit Grill und Salatbuffet sowie eine Cocktailbar.

*Stand der Programmvorschau:  
15. März 2011, mehr Infos auf  
[www.fabriggeli.ch](http://www.fabriggeli.ch)*



*Lina Button, 25. Juni 2011*

# Grosses ErzählKunstFestival auf Schloss Werdenberg

**Am Wochenende vom 24. bis zum 26. Juni 2011 findet auf Schloss Werdenberg ein grosses ErzählKunstFestival statt. Es bricht inmitten einer hoch technisierten Umwelt eine Lanze für die Tradition des Erzählens. *Buchsaktuell* sprach mit der Projektleiterin Caroline Capiaghi, die selber eine bekannte Geschichtenerzählerin ist.**



*Das ErzählKunstFestival bringt Leute wieder an den Tisch.*

*Frau Capiaghi, was ist das ErzählKunstFestival?*

Caroline Capiaghi: Das ErzählKunstFestival will die Erzähltradition in der Region neu beleben und zum Erlebnis werden lassen. Dazu wird ein dreitägiges Programm angeboten, das unterschiedlichste Arten und Formen des Erzählens aufzeigt und die Freude am Erzählen neu weckt. Die Akteure sind einheimische Kulturschaffende und bekannte Gastkünstler aus dem Bereich des Erzählens.

*Wer organisiert das ErzählKunstFestival?*

Caroline Capiaghi: Das ErzählKunstFestival 2011 wurde von mir als Projektvorschlag beim Forum Werdenberg, der regionalen Säule des Vereins Schloss Wer-

denberg, eingereicht. Das Forum hat das Projekt geprüft und aufgrund seines hohen gesellschaftlichen und kulturellen Wertes zur Durchführung ins Programm 2011 aufgenommen. Organisiert wird das ErzählKunstFestival deshalb von einer Projektgruppe aus Mitgliedern des Forums, weiteren Helferinnen und Helfern und mir als Projektleiterin.

*Wann findet das ErzählKunstFestival statt, und wo wird es durchgeführt?*

Caroline Capiaghi: Am Wochenende vom 24. bis 26. Juni auf Schloss Werdenberg und in dessen Umgebung sowie im Krempel und in einem Kuhstall im Buchser Altendorf.

*Wie sieht das Programm des ErzählKunstFestivals aus?*

Caroline Capiaghi: Noch läuft die Programmation für das ErzählKunstFestival 2011. Schon jetzt aber kann gesagt werden, dass ein sehr attraktives Programm im Entstehen ist. So gibt es einen Erzählabend im Stammtischformat mit lokaler Verankerung und prominenten Moderatoren (zum Beispiel Monika Schärer vom Schweizer Fernsehen, Paul Schawalder, langjähriger Lokalredaktor des W&O, usw.). Samstag und Sonntag werden im Schloss und im Städtli Werdenberg insgesamt neun Erzählprogramme mit Höhepunkten aus der Erzählkunstszene angeboten. In einem

Kuhstall an der Kreuzgasse findet die Uraufführung einer Alpsagen-Performance statt – meiner neuen Eigenproduktion in Zusammenarbeit mit der Medienkünstlerin Niki Schawalder und der Sopranistin Kornelia Bruggmann. Und noch eine zweite Uraufführung gibt es: Die Werdenberger Lyrikerin Elsbeth Maag reflektiert das ErzählKunstFestival mit einem neu verfassten Talsegen, der mit einer übergrossen Folle aus dem Schlosshof ins Werdenberg hinaus gerufen wird. Mit Verpflegung aus dem Schlosskiosk, der Älplerbeiz im Moser-Stall und einem Frühschoppen im Saranizelt wird auch kulinarisch etwas geboten. Eigens für das ErzählKunstFestival installieren die Organisatoren mit dem Pontonierfahrverein Buchs eine Fähre über den Werdenbergersee, und ein Rösslitaxi bringt die Gäste an die Kreuzgasse, was vor allem für die Kinder ein grosses Erlebnis sein dürfte.

*An wen richtet sich das ErzählKunstFestival?*

Caroline Capiaghi: Die Zielgruppe des ErzählKunstFestivals sind Familien, ältere und junge Menschen, Freundinnen und Freunde des Erzählens, und vor allem Menschen, die sich an unserer Erzählkultur erfreuen möchten. Schön wäre es, wenn aus dem Anlass eine sich alle zwei bis drei Jahre wiederholende Tradition würde.

*b.*

[www.schloss-werdenberg.ch](http://www.schloss-werdenberg.ch)

# Vielseitige und arbeitsintensive Aufgaben der Kulturkommission

**Zurzeit besteht die Kulturkommission aus vier Mitgliedern. Sie erfüllen eine wichtige Aufgabe für Buchs. Die Mitglieder fungieren als Jury bei der Verleihung des Buchser Kulturpreises, sind dabei, einen Kulturweg in Buchs zu gestalten, der im Mai eröffnet wird, organisieren das Programm für die Stüdtlimühle und unterstützen verschiedene kulturelle Jugendprojekte.**

Die Mitglieder der Kulturkommission werden vom Gemeinderat gewählt. Hansruedi Bucher, der als Gemeinderat das Ressort Kultur/Freizeit/Sport innehat und somit Präsident der Kulturkommission ist, unterbreitete vor zweieinhalb Jahren dem Gemeinderat seine Vorschläge für die neuen Kommissionsmitglieder. Es sei ihm wichtig gewesen, für jede Sparte die richtige Person zu finden, denn jedes Mitglied betreue selbstständig einen bestimmten Bereich. Simon Kradolfer ist zuständig für Jugendprojekte. Die Kulturkommission möchte kulturelle Events von Jugendlichen für Jugendliche unterstützen. Anfang April organisierte das KOJ das Jugendfilmfestival im Krempel. Gezeigt wurden Filme, die von jungen Menschen produziert worden sind. Das Festival fand zum fünften Mal statt und wird von der Kulturkommission finanziell unterstützt. Natürlich müssten die Veranstaltungen gewisse Kriterien erfüllen, sagt Bucher. Es müsse ein kurzer Beschrieb darüber vorgelegt werden, was geplant sei. Die Kulturkommission sei dann bereit, ein solches Projekt finanziell zu unterstützen. Trotz Aufruf seien bis jetzt leider noch keine neuen Projekte eingegangen.

## Arbeitsintensive Projekte

Madeleine Rothenberger ist die Vertreterin der Vereine und hat viel Arbeit mit dem kurz vor der Eröffnung stehenden



*Buchsere Kulturkommission anlässlich der Verleihung des Buchser Kulturpreises 2010: Gemeinderat und Kommissionspräsident Hansruedi Bucher, Madeleine Rothenberger, Simon Kradolfer, Susanna Büchel und Aktuarin Alma Guntli (von links).*

Kulturweg. Es handelt sich dabei um einen Weg durch Buchs, der die Besucher zu geschichtsträchtigen Häusern führt. Bei jedem dieser Objekte soll eine Informationstafel Wissenswertes vermitteln. Das gebe viel zu tun, sagt Bucher, denn es müssten Absprachen mit Besitzern getroffen werden, die Tafeln würden zusammen mit einem Grafiker gestaltet, und es müsse der Einweihungsakt besprochen und organisiert werden. Für Anlässe ist Susanna Büchel zuständig. Sie bestimmt und organisiert das Programm für die Stüdtlimühle. Ihre Auf-

gabe sei es auch, das Rahmenprogramm für die Übergabe des Buchser Kulturpreises zusammenzustellen und zu organisieren. Auch hier gibt es unzählige Fragen, die geklärt werden müssen, und Details, die es zu beachten gilt.

## Freude und Zufriedenheit

Der Kulturpreis ist ein Mittel zur Förderung und Anerkennung des kulturellen Schaffens für Buchs, mit dem eine Person und eine Gruppe ausgezeichnet werden. Dabei werden die Bereiche Literatur, Geschichte, bildende Kunst,

Design, Erhaltung von Brauchtum und Tradition, sowie Förderung des Zusammenlebens in den Quartieren berücksichtigt. Jeder und jede kann sich selber oder Dritte zur Teilnahme anmelden. Die Jury besteht aus der Kulturkommission. Bei Bedarf werden auch externe Fachpersonen beigezogen. Die Kommission trifft sich jährlich ungefähr achtmal zu einer Sitzung. Dort werden die verschiedenen Aktivitäten besprochen, und man informiert sich gegenseitig über den Stand der Dinge. «Mein Stil ist, dass die Kommissionsmitglieder möglichst frei und selbstständig in ihrem Bereich arbeiten», sagt Kommissionspräsident Bucher. Er habe sich schon immer für Kultur interessiert, und durch seine Arbeit habe er ebenfalls einen Bezug dazu. «Ich schätze Anlässe im Stil «klein, aber fein». Mein Amt ist interessant, weil man etwas gestalten und mit Freude präsentieren kann. Ich bin sicher, dass es für die Kommissionsmitglieder auch eine Freude und befriedigend ist, wenn ein gutes Programm läuft.

*Esther Wyss*

### Unterstützung für kulturelle Jugendprojekte

Die Kulturkommission möchte dieses Jahr wieder kulturelle Jugendprojekte finanziell unterstützen. Der finanzielle Anreiz soll ermöglichen, dass Jugendliche für Gleichaltrige kulturelle Anlässe in Buchs initiieren und durchführen. Die Art der Veranstaltung ist dabei nicht vorgeschrieben. Interessierte Jugendliche können sich per E-Mail an Simon Kradolfer (Mitglied der Kulturkommission) wenden. Ein kurzer Beschrieb der Veranstaltung wird vorausgesetzt.

*pd.*

Kontakt: [simon.kradolfer@gmx.net](mailto:simon.kradolfer@gmx.net)

# Gemeinsame Kreativwoche erleben

**Südkultur bietet jungen Menschen einen altersgerechten und spielerischen Zugang zu Kunst und Kultur. Auf das Kulturvermittlungsprojekt «Kinder zeigen Museen» folgt der erste «Kulturpass» in der Südkultur-Region.**

Während der letzten Sommerferienwoche laden sieben Kurse zu einem einzigartigen Erlebnis. Geleitet werden die Gruppen von renommierten Kunst- und Kulturschaffenden.

### Spartenübergreifend

Ergänzend zur regional bekannten Sarganserländer-Werdenberger Sportwoche wird erstmals ein spartenübergreifendes Kulturangebot für Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 20 Jahren organisiert. Der Verein Südkultur offeriert ein spannendes Ferienprogramm und ermöglicht, Kulturformate kennenzulernen, gemeinsam zu gestalten, sich kreativ auszuleben und zu experimentieren. Begleitet von inspirativen Kunst- und Kulturschaffenden, entstehen in deren Ateliers und an spannenden Orten Werke. Angeboten werden Kurse in den Bereichen Theater, Kunst, Fotografie, Improvisation, Musik, Gamedesign und museumsgeschichte(n).

### Nachhaltige Kulturförderung

Durchgeführt wird der «Kulturpass» während der letzten Woche der Sommerferien vom 8. bis 12. August 2011. Der Verein Südkultur vereint 16 Gemeinden aus den Regionen Obertoggenburg, Werdenberg und Sarganserland. Gemeinsam mit dem Amt für Kultur des Kantons St. Gallen betreiben die Partner nachhaltige Kulturförderung.

*René Lenherr-Fend*

### Das Kursangebot

**Kunst:** Grundlagen des plastischen und bildenden Gestaltens erlernen mit Patrick Kaufmann.

**Gamedesign:** Ein eigenes Computerspiel im virtuellen Schotterwerk entwickeln mit Margarete Jahrmann und der Ludic Society.

**Improvisation:** Mit Schauspiel und Musik experimentieren unter der Leitung von Günther Baldauf und Tom Tafel.

**Fotografie:** Menschen porträtieren, Dinge inszenieren, Blick schärfen mit Giorgio von Arb.

**Musik:** Neue Instrumente entdecken und Techniken erfahren mit Andy Egert und Christine Sonder.

**Theater:** Bühnenluft schnuppern, mit Maske, Bewegung, Mime und Rhythmus arbeiten unter der Leitung von Lilian Meier.

**museumsgeschichte(n):** In die Vergangenheit reisen und Geschichte erfahren mit Claudia Schmid und Silvia Brauns.

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Kursangeboten sowie der Flyer sind online unter [www.suedkultur.ch/kulturpass](http://www.suedkultur.ch/kulturpass) zu finden. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, eine Anmeldung bis Ende Juni 2011 möglich.

*rjf.*

# Verbindende «Allee der Nationen» feierlich eingeweiht

**Einwohner aus 20 verschiedenen Nationen schenkten der Gemeinde Buchs einen Baum aus ihrem Herkunftsland. Vereint setzten sie die symbolischen Pflanzen entlang des Giessens und eröffneten die «Allee der Nationen» feierlich. Die Aktion entstand aus einem Projekt der Stiftung Mintegra und der Buchser Kommission für interkulturelles Zusammenleben (KIZ).**

In Buchs leben und arbeiten Menschen aus verschiedenen Nationen. Sie haben hier Wurzeln geschlagen und bereichern Kultur sowie Zusammenleben in der Zentrumsgemeinde. Sie betrachten Buchs aber ebenso als zweite Heimat. Zum Dank für ihre Aufnahme und als Zeichen der Verbundenheit überreichten Vertreter ihres Landes der Wohn-gemeinde Buchs ein Geschenk.

## 20 Nationen – 20 Bäume

Gemeinsam wurden am 19. März 2011, bei strömendem Regen und kühlen Temperaturen, Bäume aus den Herkunftsländern der Volksgruppen gepflanzt. Unter der fachkundigen Anleitung von Christian Müller, Müko Gartengestaltung Buchs, und seinem Team entstand entlang des Giessens zwischen Landi-Kreisel und Rheinaustrasse die «Allee der Nationen». Eine Hinweistafel weist die im Projekt aktiv involvierten Nationen aus. Folgende Bäume vertreten stolz einen Teil der Buchser Wohnbevölkerung: Japanische Zierkirsche (Japaner), Zitterpappel (Somalier, Franzosen), Stieleiche (Engländer, Deutsche), Rotbuche (Bosniaken, Griechen), Walnuss (Türken), Traubeneiche (Serben, Jemeniten), Weissbirke (Russen), Esche (Albaner), Zerreiche (Kroaten), Spitzahorn (Tamilen), Sommerlinde (Brasilianer, Italiener), Ginkgobaum (Chinesen), Eukalyptus (Australier), Ungarische Eiche (Ungaren) und Rottanne (Portugie-



*Die «Allee der Nationen» mit feierlicher Geste eingeweiht.*

sen). Die Stiftung Mintegra – die Regionale Fachstelle Integration Werdenberg-Sarganserland – komplettierte die «Allee der Nationen» und setzte zum Zehn-Jahr-Jubiläum eine Robinie. Sämtliche Bäume wurden jeweils aus dem regionalen Umfeld der verkörperten Nationen zur Verfügung gestellt – als Geschenk für den gemeinsamen Wohn- und Lebensmittelpunkt Buchs.

## Feierliche Übergabe

Nach erfolgreicher Pflanzung fand eine Begehung der neuen Allee statt. Rund

200 Gäste aus Buchs und der Region Werdenberg liessen sich die von den Volksgruppen gesetzten Bäume präsentieren. An der anschliessenden Feier dankte Heinz Rothenberger, Buchser Gemeinderat und Leiter Ressort Gesellschaft sowie Mitorganisator des Projekts, im Namen der Gemeinde Buchs den Nationen für die geschenkte Allee. Er wies darauf hin, dass «Integration Zeit brauche, um neue Wurzeln zu schlagen». In diesem Sinne verkörperten die nun wachsenden Bäume den Prozess treffend und auf natürliche Weise.



*Eine russische Birke: Sämtliche Bäume wurden aus dem regionalen Umfeld der verkörperten Nationen zur Verfügung gestellt.*

Daniel Gut, Gemeindepräsident von Buchs, folgerte, dass die Vertreterinnen und Vertreter der Migrantinnen und Migranten der Region Werdenberg mit der «Allee der Nationen» klar der Hoffnung Ausdruck geben, dass unsere Beziehung lange anhalten möge. Als Forderung formulierte Daniel Gut eine aktive Integration der Migrantinnen und Migranten sowie andererseits Anerkennung und Offenheit der einheimischen Bevölkerung. Der Buchser Gemeindepräsident nutzte ebenso die Gelegenheit, der Stiftung Mintegra zum Jubiläum zu gratulieren. Vor allem dankte er

Helen Candreia und ihren Mitwirkenden seit der Gründung, Ursi Dommer für die Übernahme der Verantwortung in jüngster Zeit sowie der Leiterin Blagica Alilović für ihren enormen und wichtigen Einsatz für die Region. Yun-Bon Cheung, Deutscher, und Ilirijane Shemadini, Albanerin, richteten sich als «Vertreter der Nationen» an die Gäste.

Ursi Dommer, Stiftungspräsidentin Mintegra, schloss die Feierlichkeiten mit dem Bild, dass die «Allee der Nationen» symbolisiere, wie aus Verschiedenheit etwas Neues, Gemeinsames entstehen könne.

*René Lenherr-Fend*

## 10 Jahre Mintegra

Die Stiftung Mintegra feiert 2011 ihr Zehn-Jahr-Jubiläum als «Sozialdienst für Fremdsprachige». Die Erstanlaufstelle informiert und berät über das Leben und Arbeiten in der Ostschweiz.

Seit 2003 ist die Stiftung Mintegra ebenso die offizielle Regionale Fachstelle Integration Werdenberg-Sarganserland mit einem Leistungsauftrag des Kantons St. Gallen. Auf Anfang 2010 wurde die Regionale Potenzialabklärungsstelle (REPAS) angeschlossen. Die Stiftung wird getragen von der Politischen Gemeinde Buchs und der katholischen Kirchengemeinde Buchs-Grabs. Ideell und finanziell unterstützt wird Mintegra durch die Mitgliedsgemeinden der Region Sarganserland-Werdenberg. Als Stellenleiterin wirkt Blagica Alilović, der Stiftungsrat wird von Ursi Dommer präsiert.

## Kommission für interkulturelles Zusammenleben

Die Kommission für interkulturelles Zusammenleben der Politischen Gemeinde Buchs wird von Heinz Rothberger, Gemeinderat und Leiter Ressort Gesellschaft, geführt. *r/f.*



*Pflanzaktion «Allee der Nationen»: Engländer, Somalier, Kroaten (von links).*

# Die Jungwacht Buchs-Grabs feiert ihr 60-jähriges Bestehen

**Der Kinder- und Jugendverein Jungwacht Buchs-Grabs feiert dieses Jahr sein 60-jähriges Bestehen. Das Jubiläum wird nun zum Anlass für ein Fest genommen, das den Kindern und Leitern Spass bereitet, die Ehemaligen zusammenbringt und den Verein der Öffentlichkeit präsentiert. Als geeignete Möglichkeit hat sich das Pfingstlager 2011, das dieses Jahr vom 11. bis 13. Juni stattfindet, nicht im gewohnten Rahmen durchgeführt. Die Jungwacht und der Blauring organisieren das Pfila, wie das Pfingstlager kurz genannt wird, dieses Jahr gemeinsam. Statt in der näheren Umgebung liegt der Lagerplatz dieses Mal in Grabs selbst, auf der Wiese direkt unterhalb des Begegnungszentrums Gallus. Die aber wohl spannendste Veränderung ist, dass das Lager in öffentlicher Form durchgeführt wird, so dass alle Interessierten einen Einblick in das typische Lagerleben von Jungwacht und Blauring gewinnen können.**

Die Jungwacht und der Blauring bieten jedes Jahr zwei getrennte Pfingstlager an. Während die Jungwacht zelten geht, verbringt der Blauring das Lager normalerweise in einer Unterkunft. Zur Feier des Jubiläums wird das Pfingstlager 2011, das dieses Jahr vom 11. bis 13. Juni stattfindet, nicht im gewohnten Rahmen durchgeführt. Die Jungwacht und der Blauring organisieren das Pfila, wie das Pfingstlager kurz genannt wird, dieses Jahr gemeinsam. Statt in der näheren Umgebung liegt der Lagerplatz dieses Mal in Grabs selbst, auf der Wiese direkt unterhalb des Begegnungszentrums Gallus. Die aber wohl spannendste Veränderung ist, dass das Lager in öffentlicher Form durchgeführt wird, so dass alle Interessierten einen Einblick in das typische Lagerleben von Jungwacht und Blauring gewinnen können.

Für die Kinder ist eine Lageranmeldung obligatorisch. Das Pfila beginnt für sie am Samstagmorgen und dauert bis zum Sonntagabend, inklusive Übernachtung im Zelt. Die Mahlzeiten für die Lagerteilnehmerinnen und -teilnehmer werden in der Lagerküche zubereitet. Auf die Kinder wartet ein spannendes Programm, bestehend aus diversen Spielen, Postenläufen, Geländespielen, Sportblocks und anderen Lageraktivitäten. Dieses Programm wird mit der Unterstützung von Leiterinnen und Leitern aus anderen Blauring- und Jungwachtsscharen der Region Sargans-Werden-



*Lagerromantik: kein Lagerleben ohne Lagerfeuer.*



*Auf die Kinder wartet ein spannendes Programm mit Spielen, Postenläufen, Sport und anderen Lageraktivitäten.*



Die Jugendlichen erleben Unvergessliches durch die Nähe zur Natur und deren Erkundung.

berg durchgeführt. Ein ganz besonderes Programmhilighlight ist das beliebte Lagerfeuer am Samstagabend! Am Sonntag ab ca. 13 Uhr kommen dann auch

alle interessierten Ehemaligen zum Einsatz. Sie dürfen beim Nachmittagsprogramm mithelfen und den Tag mit einem vereinsinternen Fest gemeinsam

mit dem aktuellen Leitungsteam ausklingen lassen. Der Pfingstmontag dient dann dem Lagerabbruch und dem Aufräumen.

### Treffen am Pfingstlager

Die Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen, das Pfingstlager am Samstag und am Sonntag tagsüber zu besuchen! Der Lagerplatz wird während dieser Zeit öffentlich zugänglich sein, und die Jungwacht freut sich, möglichst vielen Besuchern einen Einblick in das spannende Lagerleben des Vereines geben zu dürfen. Eine Festwirtschaft sorgt für Speis und Trank. *Simona Wick*

*Ehemalige Jungwachtleiter werden gebeten, sich per Mail an [info@jwbr-buxgrabs.ch](mailto:info@jwbr-buxgrabs.ch) beim Organisationskomitee zu melden. Weitere Infos zum Jubiläum und zu Blauring und Jungwacht Buchs-Grabs auf [www.jwbr-buxgrabs.ch](http://www.jwbr-buxgrabs.ch)*

## Vorschau der Internationalen Opernwerkstatt

### Lectures/Vorträge:

Die Vortragsreihe Lecture 1–3 erweitert durch die multiperspektivische Vertiefung in die Themen Raum, Medium, Musik und Tanz geistige Horizonte und schärft die Wahrnehmung. Kunstgeschichte und Theorie werden auf ihre Praktikabilität geprüft. Die von Dr. Martin Steinhoff in Zusammenarbeit mit den Stipendiaten des IOW-Advanced-Stipendiums 2011 gestalteten Vorträge kombinieren Theorie und Praxis zu einem packenden Ereignis.

### Freitag, 6. Mai, ab 19 Uhr im Krempel

Raum: Dr. Martin Steinhoff und Lichtdesigner Stefan Marti referieren über

die Wahrnehmung und Interpretation des Raumes im trivialen und künstlerischen Kontext sowie die Bedeutung von Dunkelheit.

### Freitag, 20. Mai, ab 19 Uhr im Krempel

Medium: Dr. Martin Steinhoff führt gemeinsam mit dem Stipendiaten und Filmer Nils Menrad durch die Grundlagen des Mediums und der Medienkunst.

### Freitag, 3. Juni, ab 19 Uhr im Krempel

Musik und Tanz: Dr. Martin Steinhoff dechiffriert im Schulterschluss mit den Stipendiaten und Musikern Elia Buletti und Olmo Guadagnoli die Auswirkungen

von Musik auf den Menschen und die Kunst. Im Anschluss an den Vortrag: Konzert der BBB – BlueBeardBand! Eintritte sind jeweils frei!

### Aktionen

#### Sonntag, 22. Mai, von 10 bis

**16 Uhr im Rest. Hubertus Zürich**  
Kostümfundusverkauf der IOW: Alle Kostüme der «Fraktalen Sommernacht» werden als Ex-Bestände von den aktuellen Blaubräuten zum Verkauf angeboten. Flohmarkt und Kunst-Happening!

*pd.*

[www.schloss-werdenberg.ch](http://www.schloss-werdenberg.ch)

# Pfadi Alvier feiert 80-Jahr-Jubiläum: To scout or not to scout ...

**Die in Buchs ansässige Pfadi Alvier feiert dieses Jahr ihr 80-jähriges Bestehen. Eine Zahl, die sich sehen lässt und hinter der sich eine Vielzahl von Abenteuern, Freundschaften und Erinnerungen verbirgt. Im Jahr 1931 brachte der Deutsche Fritz Hauser die Pfadfinderbewegung nach Buchs ins Werdenberg.**

Der 19-jährige Leiter packte seine Aufgabe offenbar richtig an, denn bereits nach zwei Jahren stand er vor dem Problem, dass die zeitaufwendige Ausbildung weiterer Leiter nicht mit dem Mitgliederzuwachs Schritt halten konnte. Doch die damals noch rein männliche Abteilung Alvier hatte es nicht leicht in der Buchser Gesellschaft. Obwohl einige Befürworter der jungen Abteilung den Rücken stärkten, musste auch gegen viel Widerstand aus der Bevölkerung gekämpft werden. Namentlich sahen sich die jungen Leiter vor allem mit der Abneigung der Lehrerschaft konfrontiert. Die sonntäglich stattfindenden Übungen, die jugendliche Begeisterung für das Spiel im Wald und das Heimkommen der Jugendlichen nach Einbruch der Dunkelheit war ihnen ein Dorn im Auge. Dieser Konflikt nahm ungeahnte Ausmasse an, sodass im Jahr 1940 sogar einige Kinder aus Furcht vor den Lehrern die Abteilung verliessen. Doch muss hier erwähnt werden, dass es auch durchaus positive Stimmen aus der Lehrerschaft gab: 1943 übernahm beispielsweise ein Lehrer das Amt des Elternratspräsidenten. Während des Zweiten Weltkrieges stieg die Mitgliederzahl der Abteilung auf bisher unerreichte 40 Jungen.

Die Kriegsmobilmachung im August 1939 schränkte den Abteilungsbetrieb stark ein. Wieder einmal waren zu wenige Leiter verfügbar. Statt die üblichen



*Aktuell zählt die Pfadi Alvier über 100 aktive Mitglieder im Alter von 4 bis ca. 25 Jahren.*

Übungen im Wald abzuhalten, setzten die Jugendlichen sich in der Landwirtschaft und bei Sammlungen ein. Genau mit dieser Hilfsbereitschaft schaffte es die Pfadfinderabteilung, den Grossteil der Bevölkerung auf ihre Seite zu ziehen.

Doch gab es natürlich auch zu dieser Zeit einige Widersacher. So ging im November 1939 bei der Bundesleitung

eine Mitteilung des damaligen Kantonalfeldmeisters ein, in der sich dieser darüber ereiferte, dass die Buchser Pfadfinder mit missverständlichen Trompetensignalen die Bevölkerung aufgeregt hätten.

Bis in die Fünfzigerjahre hatten es die Pfadfinder schliesslich wirklich geschafft, das allgemeine Ansehen der Buchser Bevölkerung zu gewinnen. Die



*Pfadiheim Schneggebödeli: Die Pfadi Alvier freut sich auf ein aufregendes Jubiläumsjahr und hofft, etwas von der Begeisterung, die sie für ihr Hobby empfindet, weitergeben zu können.*

Alvierler wurden zu gern gesehenen Helfern bei Anlässen aller Art.

### Zeit des Aufbruchs

Die Pfadi Alvier Buchs blieb aber eine Abteilung, die ein doch eher unkonventionelles Verhalten an den Tag legte. So gab es zuerst auch Spannungen zwischen den Alvierlern und deren Dachverband PBS. Bis in die Sechzigerjahre finden sich im Abteilungsarchiv Anekdoten über absichtlich verkehrt herum aufgenähte Abzeichen oder verbotene Besuche beim anderen Geschlecht.

Die Alvierler hatten ihre eigene Interpretation von BiPis Gesetzen und vertraten diese auch gegen aussen.

Seit 1960 ging es aber auch in dieser Hinsicht mit dem Ruf der Abteilung bergauf. Die Mitglieder begannen, sich rege an kantonalen, nationalen und internationalen Anlässen zu beteiligen. Ihren Grundsätzen blieben sie jedoch immer treu. Anfang der Achtziger wurde die ebenfalls seit den Dreissigerjahren existierende Pfadfinderinnenabteilung Werdenberg in die Abteilung Alvier aufgenommen. Seither werden alle Lager

und die meisten Übungen zusammen durchgeführt.

### Eine tolle Abteilung

Aktuell zählt die Pfadi Alvier über 100 aktive Mitglieder im Alter von 4 bis ca. 25 Jahren, die sich jeden Samstag-nachmittag treffen, um miteinander ihrem Lieblingshobby nachzugehen. Die

Übungen finden meistens im Pfadiheim Schneggebödeli statt und werden stets von gut ausgebildeten Leitern geplant und durchgeführt, die mit Herz und Seele mit dabei sind.

### Übungen öffentlich

Zu unserem 80-Jahre-Pfadi-Alvier-Jubiläum möchten wir nun allen Interessierten die Möglichkeit bieten, mit uns unser Hobby zu teilen. Unter dem Motto «Pfadi für jedermann» sind im Jahr 2011 alle Übungen, Anlässe und Lager auch für Nichtpfadis zugänglich. Auf diesem Wege soll den Kindern und Jugendlichen ermöglicht werden, an einzelnen Anlässen teilzunehmen oder einige unvergessliche Tage in einem Lager zu verbringen, ohne sich bereits verpflichtet zu fühlen, jeden Samstag anwesend zu sein.

Kurz vor den jeweiligen Anlässen werden im W&O die Details zu den Anlässen bekannt gegeben.

Die Pfadi Alvier Buchs freut sich auf ein aufregendes Jubiläumsjahr und hofft, etwas von der Begeisterung, die wir für unser Hobby empfinden, weitergeben zu können!

*Elvira Gmünder*

## Veranstaltungskalender der Pfadi Alvier Buchs

Was	Wann
<b>Pfadifestspiele</b> Schnupperanlass im Schloss Werdenberg	<b>28. Mai</b>
<b>Pfingstlager</b> Dreitägiges Lager in Stall oder Zelt	<b>11.-13. Juni</b>
<b>Sommerlager</b> Zweiwöchiges Zeltlager ab 11 Jahren	<b>9.-23. Juli</b>
<b>Buchserfest</b> Festbetrieb an der Bahnhofstrasse in Buchs	<b>20. August</b>
<b>Herbstlager</b> Einwöchiges Hauslager ab 6 Jahren	<b>1.-8. Oktober</b>
<b>Waldweihnachten</b> Weihnachtsfeier im Wald	<b>17. Dezember</b>

Weitere Infos finden Sie auf [www.alvier.ch](http://www.alvier.ch)

# Vereinsjubiläum: 125 Jahre Männerriege Buchs mit den Calimeros

**Den 125. Geburtstag wird die Männerriege Buchs am 29. Juli 2011 in einem Festzelt auf dem Marktplatz am Werdenbergersee feiern. Es wird ein Fest für die ganze Bevölkerung sein – ohne Jubiläumsreden. Dafür werden die auch in unserer Gegend bekannten Calimeros für Unterhaltung sorgen.**

Im Jahr 1883 wurde der Turnverein Buchs gegründet. Da es schon zu dieser Zeit Menschen gab, die ohne wissenschaftliche Studien die Wichtigkeit der körperlichen (und geistigen) Beweglichkeit erkannten, hoben die beiden Primarlehrer Johannes Schmid und Wilhelm Sonderegger im Jahr 1886 die Altersriege Buchs aus der Taufe. Die beiden waren auch die treibende Kraft bei der Gründung des Turnvereins gewesen.

Als Schwerpunkt dieser neuen Riege wurden die Pflege der geselligen Kameradschaft und das Bekenntnis zur Förderung der Leibesübungen im Allgemeinen und des Turnwesens im Besonderen festgehalten.

## Die gute alte Zeit

Die Altersriege kämpfte mit den gleichen Schwierigkeiten wie der Turnverein: Es fehlten ein geeignetes Turnlokal sowie die nötigen Gerätschaften. Aus diesem Grund fanden die Turnstunden nur sporadisch statt. Dafür wurden vor allem die Geselligkeit, der Gesang, das Kartenspiel, das Wandern bei Turnfahrten und Sauserbummeln gepflegt. Man traf sich ebenfalls zu Waldfesten und Schlittenpartien. Grossen Anklang fanden die jährlich stattfindenden Unterhaltungskränzli, welche die Turnerfamilien bei einem feudalen Nachtessen und Tanzmusik vereinigten.

Der Gedanke an den Bau einer Turnhalle tauchte bereits 1890 auf. Der 1896 von



*Männerriege Buchs an der Turnerunterhaltung 1938.*

Baumeister Leuzinger der Altersriege unterbreitete Plan zum Bau einer Turnhalle mit Kosten von 9'600 Franken befriedigte weder den Verein noch die verschiedenen Dorfkorporationen. Fürsprecher Gallus Schwendener sowie Kassaverwalter Ulrich Rohrer anerboten sich, freiwillig Beiträge zur Äufnung eines Turnhallenbaufonds zu sammeln. Vier Jahre später wurde eine Turnhallenbaukommission ins Leben gerufen. Bis Ende 1906 wuchs der Baufonds auf 5'538.70 Franken an.

Am 2. Februar 1921 fand eine denkwürdige Versammlung der Altersriege und des Aktivturnvereins statt, an welcher

der Beschluss gefasst wurde, den Turnhallenbaufonds im Gesamtbetrag von 22'296.60 Franken der Schulgemeinde zur Verfügung zu stellen. An diese Vergabe wurde die ausdrückliche Bedingung geknüpft, dass der Turnverein Buchs und alle seine Untersektionen für ewige Zeit (!) das freie Benützungsrecht der Turnhalle und des Turnplatzes geniessen dürfen (betrifft die heutige Halle Buchserbach). Am Gallustag 1921 wurde die neue Turnhalle feierlich dem Betrieb übergeben und der Turnbetrieb in geregelte Bahnen geleitet.

Der Name Altersriege hielt stand bis zur Hauptversammlung im Februar 1954.



Turnfahrt 2009, Männerriege vor dem Kernkraftwerk Leibstadt.

Dannzumal beschlossen die Altersriegler, den Vereinsnamen in «Männerriege Buchs» zu wandeln.

### Die Männerriegereisen und Turnfahrten

Seit je gilt die Männerriegereise als einer der Höhepunkte jedes Vereinsjahres. Wie das jene 14 Altersriegler empfanden, die im Dezember (!) 1887 bei Schnee und Eis ihre Turnfahrt durchführten, bleibt ein Rätsel. Jedenfalls fuhren sie mit der Bahn nach Trübbach und wanderten über St. Luziensteig nach Maienfeld, wo sie sich im gleichnamigen Schloss «Beerliwy» servieren liessen. Zwei Pferdeschlitten brachten die Tur-



Johann Schmid, Lehrer, erster Präsident der Männerriege Buchs.

ner nach Landquart zum wohlschmeckenden Mittagessen.

Im Herbst 1957 reisten 33 Männerriegler erstmals auf ihrer Turnerreise ins Ausland. Sie verweilten drei Tage im Südtirol (Bozen). In Landeck verliessen die Turner den Zug und reisten in einem Autobus weiter. Der wurde von einem Tiroler namens Hermann gesteuert. Dieser Chauffeur begrüsst die Buchser freundlich, fast überschwänglich, worauf Jakob Lippuner verlauten liess: «Wenn der Hermann so gut fahren wie reden kann, ist's schon in Ordnung.» Im Laufe der Zeit stellte sich bei den Ausflügen ein Zweijahresturnus ein, das heisst, jedes zweite Jahr stand eine Reise auf dem Programm (Schwerpunkt «Fahren»). In den Zwischenjahren fanden die eher traditionellen Wanderungen statt. In neuester Zeit verschwanden die Reisen vermehrt aus dem Jahresprogramm, und die Männerriegler genossen die Wanderungen.

### Der aktuelle Betrieb

Für jedes Mitglied der Männerriege besteht die Möglichkeit, sich mindestens einmal pro Woche in der Turnhalle Buchserbach aktiv zu betätigen. Geturnt wird jeden Dienstag von 19 bis 20 Uhr (ältere Abteilung) und von 20 bis

22 Uhr (jüngere Abteilung), wobei jeder selber über seine Zugehörigkeit entscheidet. Der Aufbau der Turnstunden setzt sich zusammen aus Einlaufen, Gymnastik und Stretching, gefolgt von einer Leistungsphase (gemäss Programm des Oberturners) und wird abgeschlossen mit einem Spiel (Volleyball, Korbball, Hallenfussball, Unihockey usw.). Im Laufe des Jahres wird an Turnfesten, Volleyball- und Unihockeyturnieren sowie weiteren sportlichen Anlässen teilgenommen. Vor allem während der «Sommerpause» (Halle geschlossen) stehen Velofahren, Wandern, Minigolf, Kegeln, Bowling, Boccia, Grillen, Auf- und Abbau des Festzertes für die Buchser 1.-August-Feier usw. auf dem Programm. Fest verankert sind auch das jährliche Luftgewehrschiessen, die Teilnahme an der WUP, die Unterstützung des Turnvereins an der Unterhaltung mit einer humorvollen Darbietung, der Chlausabend sowie seit neuem ein Skitag.

Bei der Männerriege steht der Sport absolut nicht immer im Mittelpunkt, das Interesse gilt auch dem kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Geschehen über die Gemeindegrenzen hinaus. Das soziale Umfeld der Mitglieder liegt den Turnern ebenso am Herzen wie die Förderung von Kameradschaft und Geselligkeit.

Georg Rohrer



Sparbuch als Zeitzeuge.

# Neuheiten in der Bibliothek



**Das Regenmädchen**  
von Gabi Kreslehner  
(Roman Erwachsene)

Eine regennasse Fahrbahn. Einzelne Autos, die vorbeirauschen. Ein grauer Morgen. Als Kommissarin Franza Oberwieser an den Tatort kommt, trifft sie der Anblick der Toten wie ein Schlag. Ein schönes junges Mädchen in einem glitzernden Ballkleid liegt verrenkt am Strassenrand. Franza beginnt Fragen zu stellen und begegnet nur Menschen, die etwas zu verbergen haben. Dunkle Seiten, Abgründe, Lügen. Die Tote kannte sie alle. Musste sie deshalb sterben?



**Schattenträumer**  
von Andrea Busfield  
(Roman Erwachsene)

Liebe in Zeiten des Krieges in Zypern 1955. Der 15-jährige Loukis trennt sich von seiner grossen Liebe, um sich einer Widerstandsgruppe in den Bergen anzuschliessen. Er ist fest entschlossen, den Tod seines Bruders Nicos zu rächen, der von den britischen Besatzern erschlagen wurde. Jahre später kehrt er in sein Dorf zurück, und nichts ist mehr wie zuvor.

Eine schmerzvoll schöne Familiensaga über Liebe und Trennung vor dem Hintergrund der Konflikte, welche die Insel bis heute nicht zur Ruhe kommen lassen.



**Wohin treibt die Schweiz?**  
*Zehn Ideen für eine bessere Zukunft* (Sachbuch Erwachsene)

Das vergangene Jahrzehnt war für die Schweiz eine Phase der Ernüchterung und der Normalisierung – im Guten wie im Schlechten. Aber was bedeutet das für die Zukunft? Trauen wir der Schweiz noch Utopien zu, oder ist sie ein veraltetes Modell? Wie kann sie ihre vorhandenen ursprünglichen Werte nutzen? Julie Pauker und Peer Teuwsen haben zehn prominente Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst, darunter Micheline Calmy-Rey, Jacques Herzog, Remo Largo und Jakob Tanner, gebeten, diese Fragen zu beantworten. Entstanden ist eine aufschlussreiche Anthologie.



**tibits at home**  
*Vegetarische Lieblingsrezepte für zuhause* (Sachbuch Erwachsene)

Vegetarisch essen – ein Trend, auch bei uns. Dass fleischlos essen nicht Verzicht, sondern lustvoller, abwechslungsreicher und wahrer kulinarischer Genuss sein kann, beweist die Erfolgsgeschichte des «tibits». Mittlerweile bieten in der Schweiz vier und in London ein Restaurant unkomplizierte vegetarische Leckerbissen an. Dieses Buch enthält erstmals 50 Lieblingsrezepte, ein Muss für alle genussorientierten Freunde vegetarischer Küche. «tibits» wurde vor zehn

Jahren von den Brüdern Christian, Daniel und Reto Frei sowie Rolf und Marielle Hiltl («Hiltl») ist das älteste vegetarische Restaurant Europas) gegründet. Die «tibits»-Restaurants haben dazu beigetragen, dass die vegetarische Küche heute salonfähig und trendy ist.



**Die Schafgääng: Im Auftrag des Widders**  
von Christine Russel

Alles ist still auf der Eppingham-Farm. Die fünf Schafe grasen friedlich und kauen wieder. Bis plötzlich ein geheimnisvoller silberner Gegenstand auf ihre Köpfe plumpst. Ganz klar: Das ist ein Zeichen vom Grossen Widder! Mit aufgeregtem Blöken trotten sie los, um ihrem Schafsgott zu Hilfe zu eilen. Was sie jedoch nicht ahnen: Das Glitzerding ist ein Handy, das zwei Gauner unbedingt zurückhaben möchten ... Eine rasante Jagd beginnt! Ein Muss für alle Schaf-Fans ab 10 Jahren.



**Was für ein Gewimmel**  
*Die Tiere der Bibel für Kinder*

Ein Geschichten- und Mitmachbuch für Kinder von Frank Brandstätter, Wolf Haferkern und Matthias Micheel.

Öffnungszeiten unter [www.bibliotheksbuchs-sg.ch](http://www.bibliotheksbuchs-sg.ch)

# Die neuesten Spiele in der Ludothek



## Playmobil 4875

*Top Agents  
(Agenten-  
Hauptquartier  
mit Alarmanla-  
ge), ab 7 Jahren*



## Playmobil 4827

*Flamingo-Was-  
serstelle,  
ab 4 Jahren*



## Playmobil 4170

*Dino-Vulkan  
mit Baby,  
ab 4 Jahren*



## Pandemie

*Verlag Pegasus  
2-4 Spieler,  
ab 12 Jahren*

Gemeinsam statt einsam. Das ist das Motto von Kooperationsspielen. «Pandemie» ist ein kooperatives Spiel, und ihre Mitspieler sind Angehörige eines Seuchenbekämpfungsteams, das zusammenarbeiten muss, um Gegenmittel zu erforschen und weitere Ausbrüche von Seuchen zu verhindern. Jedem Spieler kommt innerhalb des Teams eine besondere Rolle zu, deren einzigartige Fähigkeiten bei durchdachtem Einsatz die Chancen des Teams deutlich verbes-

sern. Ziel des Spiels ist es, die Menschheit zu retten, indem ihr die Gegenmittel für vier tödliche Seuchen entdeckt, die die Erde in den Abgrund zu reissen drohen.



## Asara

*Verlag  
Ravensburger  
2-4 Spieler,  
ab 9 Jahren*

Das Land der tausend Türme öffnet euch seine Pforten. Als kreative Baumeister wetteifert ihr darum, die prächtigsten Türme zu errichten. Jeder vollendete Turm und jede prunkvolle Verzierung steigern das Ansehen beim Kalifen. Durch geschicktes Taktieren zum richtigen Zeitpunkt stellt ihr eure Konkurrenten in den Schatten. «Asara» bietet in jeder Partie einen spannenden

Spielverlauf und mit jedem Spielzug neue Herausforderungen.

## Öffentliche Anlässe von und mit der Ludothek



*Montag, 18. April 2011, 14 bis  
16 Uhr*

Spielnachmittag für Kinder in der Aula OZ Flös.

*Samstag, 7. Mai 2011, 09 bis  
17Uhr*

Grosser Spielplatz beim Buchser Frühlingsmarkt (zwischen Kantonalbank und Café Wanger).

*Samstag, 28. Mai 2011, 10 bis  
16 Uhr*

Nationaler Spieltag / World Play Day  
Tag der offenen Tür in der Ludothek mit vielen Attraktionen.

*Montag, 1. August 2011, 10 bis  
16 Uhr*

Grosser Spielplatz am Schweizer Nationalfeiertag auf dem Marktplatz.

*Freitag, 28. Oktober 2011, 19 bis  
22 Uhr*

Spielabend im Seecafé Buchs.

## Ludothek Werdenberg

Mitglied im Verein der Schweizer Ludotheken, [www.ludo.ch](http://www.ludo.ch)  
Zentrum Neu Hof, Schingasse 2a,  
9470 Buchs, Tel. 081 756 41 44

Geöffnet:

Dienstag	15.00 bis 17.00 Uhr
Mittwoch	15.00 bis 19.00 Uhr
Donnerstag	15.00 bis 17.00 Uhr

Während der ersten vier Wochen der Sommerschulferien und zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Ludothek geschlossen.

# Der ornithologische Verein Buchs-Werdenberg stellt sich vor

**Nach der Jahrhundertwende haben sich in der Gemeinde Buchs einige umsichtige, naturliebende Männer zur Gründung des ornithologischen Vereins zusammengeschlossen. Interessierte Neumitglieder sind herzlich willkommen. Sie finden sich in erlauchter Runde: Auch der bekannte Kräuterpfarrer Künzle war dereinst Mitglied des Buchser ornithologischen Vereins.**

Die Gründungsversammlung wurde am 6. Juli 1901 in der oberen Stube des Gasthauses Ochsen abgehalten. Leider sind die damals Anwesenden nicht mit Namen aufgeführt. Die erste Kommission konstituierte sich folgendermassen: Christian Nigg, Altendorf (Präsident), Johann Senn, Lehrer, Buchs (Aktuar), Samuel Kuli, Schriftsetzer, Buchs (Kassier), Rudolf Beusch, Steinen (Beisitzer), Führer, Kreisförster, Buchs (Beisitzer).

## **Auch Pfarrer Künzle war Mitglied**

An der Hauptversammlung vom 24. Januar 1902 wurde im Hotel Bären, das 1904 offiziell zum Vereinslokal bestimmte wurde, beschlossen, 20 Nistkästen für Meisen auf Vereinskosten anzuschaffen. Aus der Jubiläumsschrift kann man entnehmen, dass am 14. August 1902 ein neues Mitglied dem Verein beitrug, nämlich Pfarrer Künzle, der unter dem Namen «Kräuterpfarrer Künzle» bekannt wurde.

In diesen Jahren waren im ornithologischen Verein auch die Kaninchen- und Geflügelzüchter integriert. Im Jahr 2008 wurde an einer ausserordentlichen Versammlung der Trennung zwischen Züchtern (Kaninchen und Geflügel) und der Abteilung Natur- und Vogelschutz zugestimmt. Damit wurden klare Verhältnisse im Aufgabengebiet Natur- und Vogelschutz geschaffen. Neu nennt sich der Verein ornithologischer Verein Buchs-Werdenberg.

Ziel des Vereins ist es, sich verstärkt regional zu vernetzen und zusammenzuarbeiten. Gleichzeitig wurde die Website [www.ovbuchs.ch](http://www.ovbuchs.ch) aufgeschaltet. Seit mehreren Jahren pflegt der Verein das «Biotop Afrika». Damit wird die Artenvielfalt (Biodiversität) erhalten und gefördert – mit Erfolg, wie auch die Naturschutzkommission bestätigt. Zum Aufgabenbereich des ornithologischen Vereins gehören interne Vogelbestimmungskurse wie auch Exkursionen. Ab 2011 werden jeden ersten Sonntag im Monat öffentliche Exkursionen durchgeführt. (Die näheren Angaben entnehmen Sie bitte dem W&O.)

## **Das Werk der Ornithologen**

In Buchs wurden die Mauerseglerstandorte kartiert und die Grundeigentümer über ihre Untermieter informiert. Es wurden Nisthilfen für Mauersegler, Rauch- und Mehlschwalben, Turmfalken und Schleiereulen montiert. Im Jahr 2010 sind an mehreren Standorten Nisthilfen für die Turmfalken installiert worden. Bei der Kartierung wurde der Verein durch die Firma FKL & Partner AG, Grabs, grosszügig unterstützt, indem diese ihr Geoportal für die elektronische Erfassung der Standorte zu Verfügung stellt. Damit steht dem ornithologischen Verein als Hilfe eine zeitgemässe Kontrolle der Nisthilfen und deren Monitoring zur Besetzung zur Verfügung. Mitglieder vom OV-Buchs-Werdenberg leis-

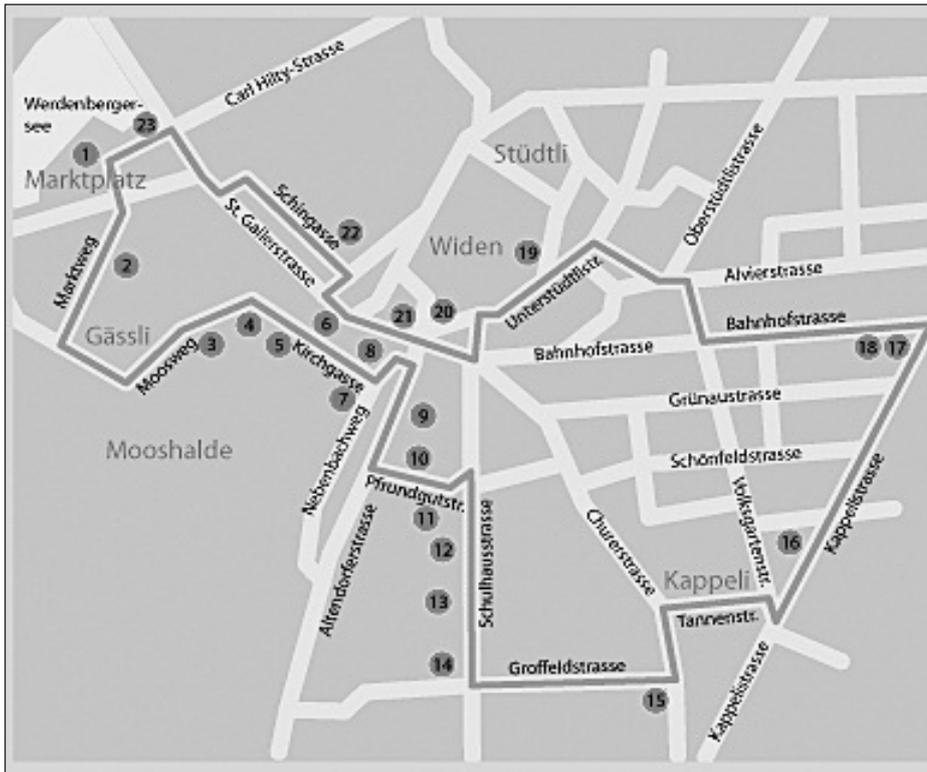


*Neues Vereinslogo.*

ten auch immer wieder Rettungseinsätze, wenn sich Enten mit ihrem Nachwuchs auf einem Flachdach oder Balkon niederlassen. Dort werden sie sehr schnell Opfer von Krähenvögeln. Zweimal im Jahr werden im Auftrag der Vogelwarte Sempach von Heidi Aemisegger und Edith Altenburger alle Wasservögel am Werdenbergersee und auf der Rheinstrecke von Buchs bis Rüthi ermittelt. Monatlich werden die Natur- und Vogelbeobachtungen aus der Region Werdenberg an die Zeitung zur Publikation weitergeleitet. Am Kanal wird ein Vereinshaus geführt, das jeweils samstags und sonntags besucht werden kann.

*Ludwig Altenburger*

*Bei Interesse am ornithologischen Verein melden Sie sich beim Präsidenten Peter Hofmänner oder der Obfrau Edith Altenburger.*



1. Städtchen Werdenberg
2. Ehemaliges Schwimmbad Moos
3. Alte Hammerschmiede
4. Ehemaliges Gasthaus Kaffeehalle
5. Evangelische Kirche
6. Bibliothek / altes Pfarrhaus
7. Ehemalige Brauerei Zirfass
8. Gasthaus Traube
9. Alte Landschreiberei
10. Haus Letta
11. Katholische Kirche
12. Schulhaus Grof
13. fabriggli
14. Historische Schulhausstrasse
15. Villa Baumgartner
16. Villa Sonnegg
17. Historische Bahnhofstrasse
18. Gasthaus Bären
19. Stüdtlimühle
20. Alter Polizeiposten
21. Bezirksgebäude
22. Alte Teppichfabrik
23. Alte Sekundarschule

# Buchs erhält einen Kulturweg

Als Mitglied der Kulturkommission, im Stüdtli aufgewachsen, in der Burgerau zu Hause, fest verwurzelt in Buchs, fällt mir immer wieder auf, dass viele Leute wohl in Buchs wohnhaft sind, aber nur über wenig Hintergrundinformationen über ihre Wohngemeinde verfügen.

## Dem Vergessen vorbeugen

In Buchs befinden sich mehrere Gebäude, Objekte und Orte, deren historische Bedeutung in Vergessenheit geraten und/oder einem Grossteil der Einwohner unbekannt sind. Deshalb war es der Kulturkommission ein grosses Anliegen, einen Rundweg zu schaffen, der nicht nur architektonische Fakten, sondern auch einen attraktiven Mix aus historischen Hintergründen, interessanten Geschichten zu Häusern, Besitzern und Be-

wohnern sowie fotografische Rückblicke vermittelt. Der Kulturweg soll Identität stiften und neugierig machen. Alle Einheimischen, Zugezogene, Schulklassen, Touristen und Gäste laden wir ein, Buchs zu Fuss zu erkunden und zu entdecken. Der Kulturweg umfasst 23 Stationen und kann in rund 1 Stunde absolviert werden. Er ist so konzipiert, dass auch nur Teilbereiche besucht werden können.

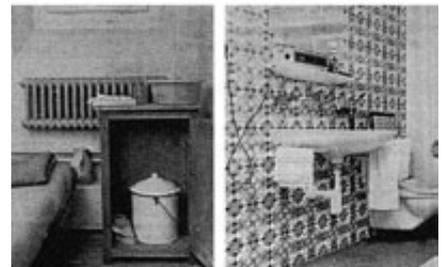
## Eröffnung am 14. Mai

Die offizielle Eröffnung des Kulturweges findet am Samstag, 14. Mai 2011, um 10.30 Uhr statt. Der Treffpunkt ist beim Marktplatz, Station 1. Die Bevölkerung ist dazu herzlich eingeladen.

Madeleine Rothenberger,  
Projektverantwortliche

## ALTER POLIZEIPOSTEN

Der alte Polizeiposten wurde 1902 zusammen mit dem alten Rats- und Gerichtsgebäude von den bekannten Architekten Pfleghard und Häfeli aus Zürich erbaut. Formal stellt er eine verkleinerte Ausgabe des benachbarten Gebäudes dar. Er wurde als Polizeiwohnung und Gefängnis konzipiert.



In den Siebzigerjahren wurde das «Sprützhüsi», wie es im Volksmund auch genannt wurde, einer mehr als notwendigen Innenrenovation unterzogen. Vor allem die sanitären Installationen mussten zumindest minimalen Standards angepasst werden. Davor mussten die Insassen nämlich die Privattoiletten der dort wohnenden Polizistenfamilien benutzen. O-Ton: «Der Übergang vom Kessel zur wasserspülbaren Toilette entsprach einer dringenden Notwendigkeit!» Neben vier Zellen und den Dienstwohnungen wurde auch die Ausnüchterungszelle im Keller für insgesamt 84000 Franken umgebaut. Kosten, die vom Kanton und von der Standortgemeinde getragen wurden.

Noch bis ins Jahr 1999 wurden hier Untersuchungsgefangene «aufbewahrt». Danach durfte es aus humanitären Gründen nicht mehr für diesen Zweck verwendet werden und stand mehrere Jahre leer.

Seit einigen Jahren wird es als «Wohnhaus mit ganz speziellem Charme» genutzt.



«KULTURWEGBUCHS»

## Kunstdenkmälerband Werdenberg

Im Juni 2010 hat der Kantonsrat mit der Lotteriefondsbotschaft auch dem Kredit für die Erarbeitung eines Kunstdenkmälerbandes über den Bezirk Werdenberg zugestimmt. Damit wird nach einem vierzigjährigen Unterbruch die bisher fünf Bände umfassende Reihe der «Kunstdenkmäler des Kantons St. Gallen» fortgesetzt.

### Beginn steht unmittelbar bevor

Vor kurzem hat die für dieses Projekt eingesetzte Steuergruppe aus einem mehrstufigen Bewerbungsverfahren als Autorin für den Kunstdenkmälerband Werdenberg Frau Dr. Carolin Krumm gewählt. Frau Dr. Krumm stammt aus Dortmund und hat Kunstgeschichte und Archäologie studiert. Sie hat in den letzten zwölf Jahren in Hannover und Hessen mehrere Bände der deutschen «Denkmaltopographie» verfasst. Sie wird für das Projekt im Kanton St. Gallen Wohnsitz nehmen.

Wie das Departement des Innern Ende März den Werdenberger Gemeindepräsidenten mitgeteilt hat, wird Frau Krumm am 15. Juni 2011 ihre Arbeit aufnehmen.

In der entsprechenden Lotteriefondsbotschaft stellt die St. Galler Regierung fest, dass die Regionen Werdenberg und Rheintal derzeit trotz hochwertigen Baudenkmalern am wenigsten erforscht seien. Es fehle insbesondere für das Werdenberg, so schreibt die Regierung, jegliche Übersichtsdarstellung. Der Band Werdenberg könne an den ersten Band der Reihe (Sarganserland) angeschlossen werden. Dies erlaube, die Arbeit mit einem relativ dünnen Band wieder aufzunehmen. Das Werdenberg sei ein überschaubares Gebiet, dessen Bearbeitung in rund sechs Jahren abgeschlossen werden könne. b.

## Zum Glück Arbeit im Steinbruch

**Ab 1926 fanden bei der damaligen allgemeinen Arbeitslosigkeit viele Arbeiter im neu eröffneten Steinbruch Buchserberg willkommenen Verdienst. Auch wenn die Arbeit hart und staubig war, sie wurde geschätzt.**



*Die Basaltwerke Buchs im Mühleäuli kurz nach der Eröffnung.*

Die Eröffnung des Steinbruchs zum Abbau von Gestein zur industriellen Verwendung und Beschotterung verschiedener Anlagen wurde von der Bürgerschaft im Jahr 1926, nachdem der Konzessionsvertrag mit der Ortsgemeinde ein Jahr zuvor bewilligt worden war, natürlich begrüsst. Gleichzeitig eröffnete die Basaltstein AG auch ein Schotter- und Basaltwerk im Mühleäuli. Den Transport der Steine vom Steinbruch zum Werk besorgte eine für diesen

Zweck erstellte Materialseilbahn. Dieses Seilbähnli war denn auch lange Zeit ein Merkmal von Buchs.

### Ein hartes Los

Bei den Strassenübergängen musste jeweils eine Schutzbrücke erstellt werden. Wenn auch die Beschäftigung im Bruch hart, staubig und entbehrungsreich war und auch Schuhe und Kleider abnützte, man hatte in der damaligen wirtschaftlich unsicheren Zeit wenigstens Arbeit.



Seilbahnmast mit Schutzbrücke an der Staatsstrasse (heute Churerstrasse) 1926.

Der von der Ortsgemeinde genehmigte Konzessionsvertrag zum Abbau von Gestein durch die Firma Basaltstein AG wurde vorerst auf 50 Jahre, also bis 1975, befristet.

Die Sektion Buchs des evangelischen Arbeiterbundes lud im Jahr 1926 ihre Mitglieder ein. Thema waren die Arbeits- und Lohnverhältnisse beim Basaltwerk. Im Vertrag mit der Konzessionärin waren zwar ortsübliche Löhne vereinbart, aber dieses «ortsüblich» sei sehr dehnbar gewesen, hiess es damals. Die Versammlung stellte jedenfalls ein Postulat mit vier Forderungen auf, das im wohl-

wollenden Sinn der Basaltstein-Unternehmung vorgelegt wurde. Dort hiess es: «1. Im Akkordlohn sollen pro Rolli Abfuhrmaterial 60 Rappen statt 30 bis 40 wie bis anhin bezahlt werden. 2. Die Überstunden, das heisst diejenigen von zehn aufwärts, sollen mit 25 Prozent Zuschlag entschädigt werden. Gegenwärtig wird erst für die 13. Arbeitsstunde Zuschlag ausgerichtet. 3. An Samstagen soll, sofern nicht dringende Aufträge vorhanden, um 17 Uhr Feierabend gemacht werden (im Steinbruch). Wird über diese Zeit hinaus gearbeitet, soll der Stundenzuschlag von 25 Prozent

ebenfalls zur Geltung kommen. 4. Bei der Verpflegung soll namentlich die Verabreichung von Tee regelmässiger vor sich gehen. Im Weiteren sollen die Abortverhältnisse im Silo zu wünschen übrig lassen.»

### Basaltsteinwerk schon ein Erfolgswerk

Im Sommer 1927 beschäftigte das Basaltsteinwerk schon über 150 Arbeiter. Täglich rollten 70 bis 80 Eisenbahnwagenladungen Buchser Schotter in alle Richtungen. Er fand vor allem für den Bahnunterbau Verwendung, aber auch als Strassenschotter. Wegen unbefriedigender Lohnbewegungen kam es 1928 beim Basaltsteinbruchwerk sogar einmal zu einem Streik der Arbeitnehmer. Mit einem Vertrag, der die geregelten Hauptpostulate der Arbeitnehmerschaft enthielt, und vorausgegangenen Verhandlungen zwischen Verbänden und der Direktion der Basaltsteinwerke kehrte schliesslich der Arbeitsfriede wieder ein.

Bis zum 31. Dezember 1940 betrug die gesamte Förderung des ausgebeuteten Quarzitgesteins aus dem Buchser Steinbruch 1'691'576 Tonnen. Dies entsprach 169'157 Wagenladungen zu 10 Tonnen. In wenigen Jahren erwies sich damit die grosse wirtschaftliche Bedeutung des Werks nicht nur für Buchs, sondern für die ganze Landesgegend.

Am 2. Dezember 1949 erfolgte ein Felssturz am Steinbruch der Basaltstein AG. Dazu sind in der Gemeindechronik folgende Zeilen festgehalten: «Vor einigen Tagen zeigte sich am äussersten Ende des Schachenweges über dem Steinbruch plötzlich ein Felsriss, der sich über eine kleine Waldkuppe bis zur Schachendole hinzog. Die sofort verständigte Betriebsleitung traf unverzüglich, unter Beiziehung eines Geologen, alle erforderlichen Massnahmen, wie Absperrungen, Messungen, Signaldienste, die sich infolge des stets wachsenden



*Blick auf den einstigen Steinbruch am Buchserberg.*

Risses zum Schutze der Belegschaft aufdrängten. Durch die Witterungseinflüsse begünstigt, glitt heute Mittag ein grösseres Quantum der Felsmassen in die zweite Etage ab. Da die Buchen an der Abbruchstelle rechtzeitig gefällt worden waren, entstand nirgends nennenswerter Schaden. Die noch vom Absturz bedrohten restlichen Felspartien können ohne weitere Gefahren durch die bereits abgerutschten Gesteinsmassen aufgehalten werden, zumal das Steinbruchareal selbst für grössere Ablagerungen genügend Platz bietet.»

Während des Abbaus im Steinbruch Buchserberg zeigte es sich bis in die Fünfzigerjahre, dass vor allem die tieferen Lagen des Vorkommens nicht mehr den hohen Druckfestigkeiten des Materials aus den oberen Felsbänken entsprachen. Die Basaltstein AG sah sich gezwungen, um eine Erweiterung des Konzessionsgebietes nachzusuchen, wofür gleichzeitig das ausgebeutete Gelände im Süden zur Wiederaufforstung übergeben wurde. Der Erweiterung des Steinbruchareals um 14'140 Quadratmeter konnte im April 1953 mit einem Nachtrag zum Konzessionsvertrag (vom 20. Februar 1925) durch die



*Abbruch der Seilbahnmasten Ende Oktober 1980 an der Schulhausstrasse; die Seilführung der Transportbahn befand sich direkt über dem Buchserbach.*

Ortsgemeinde und die Bürgerversammlung stattgegeben werden.

Viele Jahre transportierte das Seilbähnli Gesteinsbrocken vom Bruch am Buchserberg zur Aufbereitungsanlage im Mühleäuli. Es war ein vertrautes Bild für Buchs, diese Seilbahn. Sie wurde 1980 nach der Stilllegung des Steinbruchs abgebrochen. Anfang Oktober jenes Jahres erfolgte die Demontage der Drahtseile, dann folgte der Abbruch von Masten und Schutzbrücken. Nach vielen Diskussionen, nach Abwägen und Orientierungsversammlungen für oder gegen eine Konzessionserneuerung und

einer Erweiterung des Abbaugbietes im Steinbruch Campiun oberhalb Rans in Sevelen war im Juni 1996 der Weg frei geworden für den Vertragsabschluss mit der Basaltstein AG. Mit 269 Ja- gegen 242 Nein-Stimmen hatten die Stimmberechtigten der Ortsgemeinde Sevelen dem Gutachten und Antrag des Ortsverwaltungsrates zum Abschluss eines neuen Vertrages mit der Basaltstein AG zugestimmt. Doch erst nach Abschluss des öffentlich-rechtlichen Aufgabeverfahrens wäre der weitere Abbau frei gewesen, wenn dies nicht Einsprachen verhindert hätten. H.R.R.

# Kunstaussstellung Azwo11 in Vorbereitung: Aufruf an Kunstschaffende

**Das Forum Werdenberg, eine der drei Säulen des Vereins Schloss Werdenberg, plant für den Sommer 2011 eine grosse, grenzüberschreitende Kunstaussstellung. Jetzt können sich interessierte Künstlerinnen und Künstler bis 1. Mai für die geplante Kunstaussstellung Azwo11 anmelden. Die Werke werden von einer Jury beurteilt.**



*Im Sommer ist Kunst aus dem Werdenberg und dem Fürstentum Liechtenstein in der Lokremise Buchs zu sehen.*

*Bild: Peter Fuchs*

Die geplante Kunstaussstellung, zu der Kunstschaffende aller Sparten aus dem Werdenberg und dem Fürstentum Liechtenstein eingeladen sind, findet vom 10. Juni (Vernissage) bis 10. Juli 2011 (Finissage) in der Lokremise Buchs statt. Eine Jury wird die besten Werke mit einer Empfehlung für eine weiter fokussierte Ausstellung auszeichnen. Die Ausstellung wird von einem Rahmenprogramm begleitet, und es werden Führungen angeboten. Öffnungszeiten: Jeweils samstags, von 13 bis 16 Uhr, und sonntags, von 10 bis 16 Uhr.

## **Anmeldefrist bis 1. Mai**

Der Wunsch nach einer solchen Ausstellung wurde schon bei der ersten Kontaktnahme des Forums mit den Kunstschaffenden formuliert. Jetzt bietet das Forum Werdenberg im Sinne einer Auslegeordnung eine Plattform sowohl für professionelle Kunstschaffende als auch für Laien-Künstlerinnen und -künstler an. Es können Werke aus allen Sparten eingereicht werden: Gemälde, Foto, Skulptur, Objekte, Performance, elektronische Medien, Installationen usw. Der Bogen ist damit absichtlich sehr

weit gespannt. Mit Blick auf die Philosophie des Forums, das nicht reproduzieren, sondern produzieren will, gibt es zwei Bedingungen für die Teilnahme: Die Werke müssen neu und dürfen noch nie ausgestellt worden sein. Die Teilnahme ist auf ein Werk pro teilnehmende Person limitiert. Anmeldefrist ist der 1. Mai 2011. Anmeldeformulare sind auf [www.schloss-werdenberg.ch](http://www.schloss-werdenberg.ch) elektronisch verfügbar.

## **Die Jury**

Die geplante Ausstellung will in erster Linie einen Überblick über das künstlerische Schaffen geben. Sie will dennoch den engagierten Kunstschaffenden eine Möglichkeit der objektiven Beurteilung und Gradmessung bieten. So wird eine dreiköpfige Jury, bestehend aus Betty Grob, Galeristin, Sargans, Dieter Meile, Ausstellungsmacher, Locarno, und Peter Stobbe, Direktor/Dozent an der Liechtensteinischen Kunstschule, Nendeln, die herausragenden Werke mit einer Empfehlung für eine geplante weiterführende Ausstellung auszeichnen. Das Forum Werdenberg und der Verein Schloss Werdenberg freuen sich auf zahlreiche Einreichungen und eine interessante Ausstellung mit vielen Berührungs- und Begegnungspunkten. *pd.*

[www.schloss-werdenberg.ch](http://www.schloss-werdenberg.ch)

# zur Erinnerung



## Flexicards auf [www.buchs-sg.ch](http://www.buchs-sg.ch)

### Was ist die Tageskarte Gemeinde?

Vor ein paar Jahren lancierten die SBB die GA-Flexicard, um den öffentlichen Verkehr zu fördern. Dank der niedrigen Kosten und der ergänzenden Angebote wie Mobility wurde einerseits das Zugfahren attraktiver, andererseits konnten die Gemeinden ihren Service public verbessern. Auch Vereine, Firmen und der TCS machten stark Gebrauch von den Flexicards und entlasteten dadurch viele Gemeinden vom Verwaltungsaufwand. Wie Sie wahrscheinlich bereits vernommen haben, wurde die GA-Flexicard im April 2003 in Tageskarte Gemeinde umbenannt. Seit dem Jahr 2004 dürfen diese nur noch von den Gemeinden abgegeben werden.

### Reservationssystem

*Ein Reservationsmodul verwaltet die Reservationen von Tageskarten und deckt den gesamten Reservationsprozess ab. Dies sind die Kernmerkmale: Der gesamte Prozess ist im System abgebildet und wird vollautomatisch verwaltet. Dies beinhaltet Buchung, Verwaltung, Abholung, Bestätigung per E-Mail, Bestätigung auf Papier (zur Unterschrift) sowie Auswertung und Statistik. Interessierte können zu jeder Tageszeit die Auslastung überprüfen und Tageskarten buchen. Verwaltungsmitarbeitende können von jedem Arbeitsplatz aus buchen und abfragen. Die Abholbestätigung mit allen Personalien wird automatisch erzeugt. Aktuelle Statistiken sind jederzeit verfügbar. Das Modul ist sehr einfach zu bedienen.*

Für weitere Auskünfte: Tel. 081 755 75 00

# wichtige *Termine*



Vorstellung des Richtplans in der Aula Flös	<b>28. April</b>
slowUp Werdenberg-Liechtenstein	<b>1. Mai</b>
fabriggli: Lang lebe Ned Devine! Premiere	<b>6. Mai</b>
Saisoneröffnung im Freibad	<b>7. Mai</b>
Frühlingsmarkt auf der Bahnhofstrasse	<b>7. Mai</b>
Georgimarkt auf dem Marktplatz	<b>7. bis 9. Mai</b>
Floh- und Antiquitätenmarkt	<b>14. Mai</b>
Setzlingsmarkt	<b>14. Mai</b>
fabriggli: An Lár	<b>14. Mai</b>
Informationsanlass Unterführung Burgerau	<b>18. Mai</b>
Elvis und Blues Brothers Konzert Lokremise	<b>20. bis 28. Mai</b>
Unentgeltliche Rechtsberatung	<b>8. Juni</b>
Regionale Kunstaussstellung Azwo11, Vernissage	<b>10. Juni</b>
Floh- und Antiquitätenmarkt	<b>11. Juni</b>
ErzählKunstFestival Werdenberg	<b>24. bis 26. Juni</b>
fabriggli: Sommerparty	<b>25. Juni</b>
Floh- und Antiquitätenmarkt	<b>9. Juli</b>
1.-August-Feier mit Brunch	<b>1. August</b>
Unentgeltliche Rechtsberatung	<b>10. August</b>
Floh- und Antiquitätenmarkt	<b>13. August</b>
Buchserfest	<b>20. August</b>

gemeinde **| buchs**

Gemeindeverwaltung  
9471 Buchs SG 1  
[www.buchs-sg.ch](http://www.buchs-sg.ch)